IX. Jahrgang. Mittwoch, 30. Juli 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellegebühr. durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1860. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden! Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 176.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1902.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Beamtendisziplin.

Der angesagte Besuch des Kaisers in Posen steht unmittelbar bevor. Der Monarch geht in die Provinz, welche in zwei feindliche Lager getheilt ist. Er kommt wohl zu dem Zwecke, um öffentlich und nachdrücklich zu bezeugen, daß die neue Polenpolitik der preußischen Regierung dieses Mal wirklich ernst gemeint ist und nicht, wie in früherer Zeit, nach einem kurzen Anlauf vor dem Widerstande der Gegner zurückweichen wird. Der König von Preußen selbst ist es, welcher in Uebereinstimmung mit den deutschen Patrioten diese Politik will und sich hierin nicht beirren lassen wird; nicht durch das Fernbleiben der polnischen Starosten und ihrer schönen Frauen von den Festen, nicht durch die linksliberale Presse, welche im falschen Freiheitsgefühl das Deutschthum den Polen opfern möchte, auch nicht durch die Schleichwege oder offenen Demonstrationen des polnischen Klerus, welcher in den gemischten Distrikten statt des Gehorsams gegen die Obrigkeit die Auflehnung gegen den deutschen Staat predigt, und am allerwenigsten durch frondirende Glieder des provinziellen Beamtenkörpers. Die beiden schlimmsten Uebel sind nach unserer Auffassung die nationalpolnische Agitation des Klerus, die wir schon so oft gezwungen wurden in das richtige Licht zu stellen, und die Unbotmäßigkeit preußischer Beamten, mit der wir uns heute beschäftigen wollen.

Auch uns ist der in Streberthum oder blinder Unterthänigkeit unter den Willen der Vorgesetzten, in niedrigem Bureaukratengeist aufgehende Beamte verhaßt. Er soll selbstständig denken und bis zu einer gewissen Grenze auch handeln, nur dann kann seine Arbeit fruchtbar werden. Aber eines darf er unter keinen Umständen: sein Handeln und öffentliches Gebahren in prinzipiellen Gegensatz zu den leitenden Regierungsgrundsätzen bringen. Gedanken sind auch für ihn frei, sein subjektives Urtheil kann den herrschenden Willen perhorreszieren. Aber er muß es für sich behalten und schweigen oder aber, wenn sein Eigenwille hierfür zu stark ist, muß er den Staatsdienst quittiren. Es ist ein Widersinn und ein schweres Unrecht, wenn er es vorzieht, die Wege seiner eigenen Regierung, von der er angestellt ist, zu kreuzen, so lange er noch Beamter ist. Ein gutes Beamtenthum ist nicht denkbar ohne Disziplin. Wir glauben, diese Sätze wird jeder politisch richtig Denkende, gleichviel welcher besonderen Parteirichtung er sonst angehören mag, gelten lassen.

Wir schicken diese Betrachtungen voraus anläßlich des Falles Löhning in Posen, der jetzt im Vordergrunde der öffentlichen Diskussion steht. Herr Löhning war bis vor wenigen Monaten Provinzial-Steuer-Direktor und Geh. Oberfinanzrath in Posen. Er hat auf einen Druck von oben hin seine Pensionirung beantragt und ist aus dem Amte geschieden. Wie er in einer für den engeren Kreis gedruckten Darstellung sagt, hätte der Umstand, daß er die Tochter des Regierungssekretärs und früheren Feldwebels Coccius geheirathet hätte, bei seinen Vorgesetzten Anlaß zu allerhand abfälligen Aeußerungen gegeben und in dieser Thatsache sei auch der Grund seiner Pensionirung zu erblicken. Freilich erhält die ganze Geschichte eine wesentlich andere Beleuchtung dadurch, daß Herr Löhning in seiner erwähnten Schrift zugiebt, daß er die Polenpolitik der Regierung mißbilligt und dieser seiner Auffassung auch wiederholt offen Ausdruck gegeben habe.

Man wird deshalb den Fall Löhning auch vorsichtig in diesen seinen beiden Theilen auseinanderhalten müssen. Daß der Provinzial-Steuer-Direktor von Posen in Folge der von ihm geschlossenen Ehe zur Einreichung seines Abschiedsgesuches genöthigt worden ist, wäre, vorausgesetzt, daß sich die Thatsache unwiderleglich feststellen läßt, geradezu eine Ungeheuerlichkeit. Es ist von allen Seiten bestätigt und anerkannt, daß Fräulein Coccius ein feines, liebenswürdiges, in Lebensführung und gesellschaftlichen Formen gleich hoch dastehendes Mädchen gewesen ist. Betreffs ihres Vaters, der als früherer Feldwebel selbstverständlich ein Ehrenmann ist und ein außerordentlich tüchtiger und strebsamer Mensch sein muß, weil er mit seinem Versorgungsschein bis zum Range eines Regierungs-Sekretärs emporstieg, ist es wohl überflüssig, hinzuzufügen, daß er der allgemeinen Achtung in jeder Hinsicht werth ist. Wir müssen gestehen, daß wir entgegengesetzte Auffassungen in keiner Weise gelten lassen können und sie höchstens als Ausfluß eines bedauerlichen und perversen Kastengeistes bezeichnen können, der unter allen Umständen — je eher, desto besser — zerbrochen und zerknickt werden muß, weil ihm auch nicht die geringste innere sittliche Berechtigung beiwohnt. Und wenn der Oberpräsident von Posen wörtlich erklärt hat:

„Sie haben sich mit der Tochter des Regierungssekretärs Coccius verlobt. Gegen die Persönlichkeit Ihrer Braut ist nach den eingezogenen Erkundigungen nichts einzuwenden. Aber Sie können als Provinzial-Steuer-Direktor nicht die Tochter eines ehemaligen Feldwebels heirathen, ebensowenig wie ein Oberst die Tochter eines Feldwebels heirathen kann. Diese Ansicht theilt auch der kommandierende General nach wiederholter Rücksprache.—"

so wissen wir wirklich nicht, seit wann denn die kommandirenden Generäle die Oberinstanz für Heirathen von Beamten sind. Und ebenso wenig vermögen wir uns in die erhabene Auffassung eines Oberpräsidenten zu versetzen, der einem hohen Beamten seine Heirath mit der hochgebildeten, in jeder Hinsicht tadellosen Tochter eines Regierungssekretärs zum Vorwurf macht. Haben wir es in Bezug auf Dünkel und Standeshochmuth denn wirklich schon so weit gebracht, daß uns die Jahre vor dem Zusammenbruch Preußens, in denen ähnliche Auffassungen sich breit machten, ganz aus dem Gedächtniß verschwunden sind? Wir wiederholen es, wir können wirklich nicht recht daran glauben, daß, wie Herr Löhning es erklärt, die Geschichte seiner Ehe zugleich auch die Geschichte seiner Pensionirung gewesen sei. Auch wenn irgend welchen hochgestellten Persönlichkeiten es vielleicht unangenehm war, daß Herr Löhning nicht eine hochgeborene oder doch wenigstens hochwohlgeborene Dame zum Ehegemahl sich erkieste. Seitens des Finanzministers ist auf den Provinzial-Steuer-Direktor eingewirkt, seine Pensionierung zu verlangen. Es ist außerordentlich schade, daß Herr Löhning sich diesem Verlangen gefügt und zurückgewichen ist. Er wäre, davon sind wir überzeugt, aus einem eventuell eingeleiteten Disziplinar-Verfahren — obendrein glauben wir noch nicht, daß es dazu gekommen wäre — sicherlich als Sieger hervorgegangen, wenn er nicht — — — —

Dieses „Wenn" aber führt uns zu dem zweiten Theil der Angelegenheit und zwar zu den Anschauungen des Herrn Löhning in Sachen der preußischen Polen-Politik. Herr Löhning macht hierüber in seiner erwähnten Darstellung ausführliche Mittheilungen und diese scheinen uns allerdings derart, daß sie ihm „den Hals brechen" mußten. Herr Löhning schreibt:

„Ich bin, wie die große Mehrzahl der höheren Beamten der Provinz Posen, ein Gegner des schroffen Vorgehens in der Polen-Politik, des sogenannten Hakatismus. Ich kann nicht umhin, anzuführen, daß ich erst einige Monate vor meiner Verlobung an den Ministerialkommissar Enke ein Schreiben gerichtet habe, worin es heißt: „Ich halte den Hakatismus und dessen gegenwärtigen Einfluß für verderblich für die Provinz und geradezu schädigend für das Deutschthum." Dieser Kommissar war also über meine antihakatistischen Ansichten wohl unterrichtet. Dem jetzigen Oberpräsidenten selbst habe ich bei Gelegenheit gesagt, daß ich bei meiner milden Gesinnung für die Ausführung der jetzigen Polenpolitik nicht der geeignete Mann sein würde; unsere Verwaltung habe zum Glück mit der Polenpolitik nichts zu thun, ich beneide die betreffenden Herren um ihre Stellung nicht. Demselben Oberpräsidenten gegenüber habe ich die Wreschener Affäre für einen Fehler erklärt, worauf er erwiderte, er halte sie für unerfreulich, hätte sie nicht herbeigeführt und nicht verhindern können.

In den Posener geselligen Kreisen bildet die Polenpolitik selbstverständlich ein ständiges Thema der Unterhaltung. Mit den meisten habe ich eine Uebereinstimmung der Ansichten konstatieren können. Der Hakatismus findet besonders auch in dem höheren Beamtenthum der Stadt Posen nur wenige Befürworter."

So sehr wir uns auch dagegen wenden, daß ein Beamter heutzutage ein Opfer leerer Standesvorurtheile und albern-thörichten Kastengeistes gewesen sein könnte, so berechtigt halten wir es, daß die Regierung bei ihrer Polenpolitik sich von ihren höheren Beamten nicht in den Rücken fallen läßt. Herr Löhning war, wie aus seiner Schrift selbst hervorgeht, ein abgesagter Gegner allen nachdrücklichen Auftretens gegen das Polenthum. Er hat diese seine subjektive Anschauung bei jeder Gelegenheit zu eifrigem Ausdruck gebracht. Darin aber hat er sich fraglos gegen seine Beamtenpflicht, wie wir sie zu Eingang unseres Artikels bezeichnet haben, vergangen. Je tüchtiger und angesehener sonst seine Individualität, je höher seine Amtsstellung in Posen war, um so weniger durfte die von ihm in ihren grundlägigen Verwaltungsprinzipien für Posen bekämpfte Regierung ihn im Amte halten. Der Oberpräsident forderte von ihm ein Pensionirungsgesuch, das zu Protokoll gegeben wurde. Darauf erfolgte die ehrenvolle Zurruhestellung zum 1. Juli ds. Js. Wir meinen, weniger durfte nicht geschehen, wenn die Regierung nicht selbst die unentbehrliche Beamtendisziplin lockern wollte.

Wir können unter diesem Gesichtswinkel das Unrecht, von dem Herr Löhning betroffen zu sein glaubt, nicht sehen, denn er hat sich als Beamter in einen scharfen schroffen Gegensatz zur Regierungspolitik auf dem vorgeschobenen Posten der Ostmarken gestellt und er muß die natürlichen Folgen seiner Handlungsweise tragen. Es wäre nur zu wünschen, daß die Regierung immer gleich konsequent verführe und daß sie vor allen Dingen auch die Erklärung des Herrn Löhning, „daß die große Mehrzahl der höheren Beamten der Provinz Posen ein Gegner des schroffen Vorgehens in der Polenpolitik wäre," auf ihre Richtigkeit haarscharf und genau untersucht. Sollte dem thatsächlich so sein, so hat sie unseres Erachtens nach die unabwendbare Pflicht, alle solche Beamte ungesäumt aus ihren Stellungen zu entfernen und sie in Positionen zu bringen, wo sie mit ihrer Liebe zum Polenthum kein Unheil anrichten können.

Für eine Königskrone.

Es hatte schon verlautet, daß Fürst Ferdinand von Bulgarien bei seinem Besuche in St. Petersburg die russische Zusage zur Erhöhung des Fürstenthums Bulgarien zum Königreiche erlangt habe, allerdings gegen schwere militärische Zugeständnisse. Die Nachricht scheint sich in der That bis zu einer gewissen Grenze zu bestätigen. Wenigstens veröffentlicht ein bulgarisches Blatt den Wortlaut des angeblich geschlossenen geheimen Staatsvertrages. Die Verpflichtungen Rußlands bestehen darnach ausschließlich in „Begünstigungen". Die Aufhebung des Schismas, die Anerkennung des Patriarchats von Tirnova und sonstige Ausdehnungen der bulgarischen Kirche will es begünstigen. Vor allem aber verpflichtet es sich, die Erhöhung zum Königreiche — nicht etwa durchzusetzen, sondern wiederum nur — zu begünstigen. Die bulgarische Regierung ihrerseits übernimmt außer einer etwas unbestimmten Zusage betreffs kirchlicher Ordnungen von Neuem die Verpflichtung zur Unterdrückung des makedonischen Komitees. Dazu treten dann direkte Konzessionen an Rußland, welche diesem allein zu Gute kommen sollen und keinen anderen Staaten eingeräumt werden dürfen. Es wird ein Terrain neben Varna oder Burgas abgetreten, wo die russische Admiralität eine Kohlenniederlage für ihre Flotte vom Schwarzen Meere einrichten wird. Der russischen Admiralität bleibt es vorbehalten, einseitig den Ort und die Ausdehnung des Terrains, sowie die Zahl der Soldaten und Dampfer, die dort zu stationieren haben werden, festzusetzen. Endlich wird das Fürstenthum eine Militärkonvention mit Rußland abschließen, deren Bedingungen später stipulirt werden sollen.

Diese Militärkonvention bedeutet den thatsächlichen russischen Oberbefehl über das bulgarische Heer, wie die Kohlenniederlage eine militärische Einfallpforte, welche Rußland nach Belieben vergrößern und verstärken kann. Für all das zahlte Rußland mit der leichten Münze von Versprechungen: „Es will allerhand, was Fürst Ferdinand wünscht, auch seine Beförderung zum Könige „begünstigen." Die Petersburger Regierung braucht es garnicht unehrlich zu meinen. Es ist möglich, daß sie sich nur vorsehen will. Sie will erst Alles einheimsen und faktisch Herr in Bulgarien sein, dann mag sie Herrn Ferdinand, der eigentlich gar nichts mehr zu sagen haben wird, dem Namen nach wirklich zum „Könige" machen. So lange bleibt es beim Fürstentitel, denn es ist nicht anzunehmen, daß die Garantiemächte des Berliner Vertrages durch das bekanntgewordene russisch-bulgarische Abkommen besonders geneigt gemacht werden zur Anerkennung eines bulgarischen Königthums.

Kleines Feuilleton.

Der angebliche Steckbrief gegen Kaiser Wilhelm wurde am Montag im böhmischen Landtag von dem alldeutschen Abg. Hofer zur Sprache gebracht. Es sei erwiesen, daß die Karte mit dem Steckbrief nicht in polnischer, sondern in deutscher Sprache an die Prager Polizeidirektion geschickt worden ist, daß dieser ganze Steckbrief von einer Reihe von Beamten behandelt wurde, welche als sehr schneidige Regierungsvertreter bekannt sind; es sei ferner erwiesen, daß kein Einziger Veranlassung genommen hat, hier endlich zu entdecken, daß dies nicht ein gewöhnlicher Kaiser Wilhelm, sondern der deutsche Kaiser ist. Ja, es habe ausdrücklich im Steckbrief „Dr. Bülow" und nicht „Dr. Buclow" geheißen, also eine Handhabe mehr für die findigen Polizeibeamten, herauszufinden, um wen es sich in diesem Falle handelte. Sechs Beamte haben das betreffende Aktenstück behandelt, und wenn nicht vorauszusetzen, daß diese Herren an ausgesprochenem Cretinismus leiden, müsse man sagen, daß eine direkte Böswilligkeit, daß die Absicht vorliegt.

Ueber das Ergebniß der amtlichen Ermittelungen, welche von den österreichischen Polizeibehörden nach dem Verfasser und dem Aufgabeort der Steckbriefkarte angestellt wurden, wird berichtet, daß im Ganzen etwa 20 Postkarten mit demselben Steckbrief an Stadt- und Polizei-Verwaltungen geschickt worden sind. Auf allen war der deutsche Wortlaut des Steckbriefs in lateinischer Schrift in hektographischer Manier, gut ausgeführt, vervielfältigt worden. Aufgegeben waren alle diese Karten in dem Post-Briefkasten eines von Lemberg nach Krakau fahrenden Schnellzuges, und zwar am vierten Tage nach der bekannten Polenrede Kaiser Wilhelms in Marienburg. Die Karten, einfache österreichische Fünf-Heller-Karten, sind im Zuge selbst mit dem Postzeichen Krakau gestempelt worden. Stil und Inhalt der Karte lassen den Schluß zu, daß ihr Verfasser in den gebildeten Kreisen zu suchen ist, und daß ihm die medizinisch-technischen Fachausdrücke durchaus geläufig sind. Der Verdacht der Thäterschaft hat sich bei der österreichischen Untersuchungsbehörde gegen einen jungen Studenten polnischer Abkunft, der eine Zeit lang auch an deutschen Universitäten Medizin studirt hat, gelenkt.

Zu der in Hamburg stattfindenden 6. Versammlung der Führer und Aerzte deutscher freiwilliger Sanitätskolonnen vom Rothen Kreuz sind etwa 1200 Theilnehmer aus allen Gegenden Deutschlands eingetroffen, darunter als Vertreter des kaiserlichen Kommissars Generalleutnant v. Perthes und General v. Viebahn sowie viele andere höhere Offiziere auch aus Sachsen und Bayern. Sonntag früh um 9 Uhr wurde zwischen Blankenese und Schulau eine große Uebung ausgeführt, zu welcher der Seeschlepper „Hansa" und der Dampfer „Willkommen" von der Hamburg-Amerika-Linie, der Harburger Dampfer „Phönix" und verschiedere andere Fahrzeuge zur Verfügung gestellt waren und der zahlreiche militärische Gäste und mehrere Hamburger Senatoren beiwohnten. Die Uebung gab ein Bild der ersten Hilfeleistung auf dem Schlachtfeld. Unter Führung eines Hauptmanns stellten neun Unteroffiziere und 120 Soldaten die Verwundeten dar. Nach einem von Hauptmann Sauer entworfenen Plane wurden die Verwundeten über sehr steile Höhen zum Ufer und alsdann unter Schwierigkeiten auf die Schiffe gebracht und hierauf nach Hamburg überführt, wo sie in 13 Eisenbahnwagen, die wie die Schiffe als Lazarethe eingerichtet waren, untergebracht wurden. Bei der Kritik sprach Oberstabsarzt Dr. Herhold seine höchste Anerkennung für das Geleistete aus, hob aber hervor, daß die freiwilligen Kolonnen ihr Hauptaugenmerk auf den Transport und die Verhinderung der Verblutung richten sollten. Der vorgeführte Wassertransport sei über alles Lob vortrefflich gewesen. General von Viebahn dankte im Namen des Zentralkomités allen Festtheilnehmern. General v. Perthes sprach seine Anerkennung für den Eifer und die Pflichttreue der Kolonne aus.

Alsdann erfolgte der Abmarsch nach dem Kriegerdenkmal auf der Esplanade, wo Hauptmann Sauer ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte und Kränze niedergelegt wurden. Hieran schloß sich ein Festkommers, bei welchem General v. Viebahn das Hoch auf den Kaiser ausbrachte.

Gesetze gegen Moden.

Der Kampf gegen die Schleppe, der in einigen deutschen Badeorten geführt wird, regt eine ausländische Wochenschrift dazu an, eine Reihe ähnlicher Beispiele anzuführen, in denen das Gesetz gegen die Mode aufgeboten wird. In Luzern giebt es ein noch nicht aufgehobenes Gesetz gegen Frauenhüte, die mehr als 18 Zoll im Durchmesser haben. Künstliche Blumen und fremde Federn sind gleichfalls verboten, und für das Recht, seidene oder Gazebänder zu tragen, müssen jährlich 30 Pfg. entrichtet werden. Die Luzerner Polizei wird in dem Gesetz instruirt, streng gegen jede Uebertretung vorzugehen; aber natürlich wird es jetzt nicht mehr in Anwendung gebracht. Eine merkwürdige Mode ist es, kleine Kinder das ganze Jahr in Wadenstrümpfen gehen zu lassen, die einen Theil des Beines bloßlassen und es den kalten Winden preisgeben. Im Staate Connecticut verhindert die Behörde diesen Brauch. Ein reicher Franzose Namens Fleurot wurde vor kurzem in New-Haven verhaftet, weil er sein siebenjähriges Töchterchen an einem rauhen Tage mit Wadenstrümpfen gehen ließ. Die Mode stammt aus Frankreich und ist wohl gut für den Sommer, aber nicht unbedenklich in kälteren Himmelsstrichen. Als Roosevelt noch Gouverneur von New-York war, unterzeichnete er die „Hallock-Bill", die den Besitz oder Verkauf von Federn wilder Vögel zum Vergehen machte. Jeder Wildhüter darf danach sogar in ein Putzgeschäft gehen und alle gefundenen Federn wilder Vögel beschlagnahmen. Wer einen Flügel oder einen andern Theil eines wilden Vogels besitzt, hat eine Strafe von 240 Mk. zu gewärtigen, und es ist gleich, wie man zu dem Gefieder gekommen ist. In dem Badeort Ozean Grove an der Küste New-Jerseys schreiben die Stadtväter durch ein Ortsstatut genau die Form und den Stil der von Herren und Damen getragenen Badeanzüge vor. Diese sind so weit, daß man im vorigen Jahre dem Gewicht und der Länge der Badeanzüge einen Unglücksfall zuschrieb, bei dem zwei Mädchen ertranken. Frankreich hat noch manche seltsamen Toilettengesetze. Strenge Strafen hat z. B. Jeder zu gewärtigen, der unberechtigter Weise das rothe Band, das Zeichen der französischen Ehrenlegion, trägt. Während der letzten Ausstellung wurde ein junger Student deshalb in Paris verhaftet, und trotzdem er angab, das rothe Band wäre das Zeichen seiner studentischen Verbindung, wurde er zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt. Ein britisches Gesetz gebietet, daß jeder außerhalb des Hauses seinem Geschlecht entsprechend gekleidet geht. Dasselbe Gesetz besteht in den meisten andern Ländern. In Frankreich läßt dieses Gesetz gewisse Ausnahmen zu, und in Paris haben zehn Frauen vom Polizeipräfekten die Erlaubniß erwirkt, in Männerkleidung zu gehen. Es sind einige Dekorateurinnen und Anstreicherinnen und die Leiterin einer Druckerei. Japan hatte ehemals viele sonderbare Kleidervorschriften. Jede Gesellschaftsklasse war an ihrer Tracht kenntlich, und niemand durfte dagegen verstoßen. Aber diese Vorschriften verschwanden mit der Europäisierung Japans. Tokio erließ jedoch zum Schutze der heimischen Industrie vor einigen Jahren ein Ortsstatut, wonach Schärpen oder Taschentücher aus europäischem Material verboten waren. Dadurch wurde der Verkauf einheimischer Seide und der japanischer Papiertaschentücher gehoben. Dies Gebot ist jedoch aufgehoben worden. Daß in früheren Zeiten mannigfache Kleidervorschriften bestanden, ist bekannt. Lokale Gebräuche erwiesen sich in England indessen stärker als Gesetze, die für besondere Gelegenheiten eine bestimmte Tracht vorschreiben. Weiße Westen werden im Parlament häufig getragen, aber die Rechtsanwälte dürfen in den Gerichtshöfen keine tragen. Der Londoner Richter Kekewich fuhr vor kurzem einen jüngeren Anwalt an, weil er in weißer Weste vor ihm erschien. Auch in vielen Schulen schreiben die Behörden die Tracht vor.

Russische Diplomatie hat schon manchen Staatsmann zu übertöpeln verstanden. Aber der größte Tölpel ist doch der Fürst Ferdinand gewesen, wenn anders der in seinem eigenen Lande veröffentlichte und daher doch ziemlich ernst zu nehmende Geheimvertrag authentisch ist.

Südafrika im englischen Unterhaus.

In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wünschte Campbell Bannerman Aufklärung über einige Punkte hinsichtlich Südafrikas. Er freue sich die bisher feindlichen Boeren freundschaftliche Gefühle bekunden zu sehen; er bitte aber um Aufschluß über die wirkliche Lage der Boeren, welche noch vor Kurzem gegen England in Waffen standen. Er bezweifle, daß es angebracht sei, die Boeren, welche die Leistung des Unterthaneneides verweigern, zu bestrafen und halte es für besser, ihnen ein Beispiel von der Milde des Königs zu geben. Er warnt die Regierung vor einer Ansiedlungspolitik aus politischen Gründen zu dem Zwecke, die Holländer an Zahl zu übertreffen. Die beste Lösung dieser Schwierigkeit seien gute Nachbarschaft, kaufmännische und industrielle Beziehungen, die durch Heirath geknüpften Bande der Familie und Gemeinsamkeit der Interessen.

Chamberlain dankt Campbell Bannermann für die liebenswürdige Begrüßung. Was die Kolonialkonferenz anbetreffe, sei es nicht angängig, Erklärungen abzugeben, solange die Berathungen noch fortdauern. Das Haus dürfe versichert sein, daß nichts ohne seine Zustimmung geschehen werde und daß es volle Gelegenheit haben werde, über etwaige neue Vorschläge zu berathen. Alle Mitglieder der Konferenz seien von demselben Wunsche beseelt, nämlich die einzelnen Theile des Reiches einander näher zu bringen. Er glaube, daß die Konferenz nicht ergebnißlos verlaufen, sondern einen Schritt weiter bedeuten werde zu jener Einigung des Reiches, die er im Auge habe und die vielleicht zu seinen Lebzeiten nicht mehr voll zu Stande kommen werde, von der er aber hoffe, daß die Nachkommen sie sehen werden.

Chamberlain fährt fort, er sei erfreut, daß Campbell Bannerman an die Zukunft und nicht an die Vergangenheit denke. Eine schwierigere Aufgabe habe der Regierung niemals vorgelegen als gegenwärtig in Südafrika Ordnung zu bringen in das Chaos, die Feindseligkeiten der Vergangenheit zu begraben und dem Lande Wohlfahrt zu geben, wie sie, das getraue sich die Regierung zu versichern, das Land in seiner Vergangenheit niemals genossen habe. Zu diesem Zwecke sei es nothwendig, eine neue Verwaltung einzurichten, Gerichtshöfe einzusetzen, einen großen Theil der Bevölkerung in die Heimath zurückzuführen, den englischen Ansiedlern, die während des Krieges geflüchtet waren, ihr Heim wieder zu geben, ein allen gerecht werdendes System der Besteuerung einzuführen u. s. w. Zur Erreichung dieser Ziele bitte die Regierung um die Unterstützung der Opposition. Die Proklamation betreffend die Konfiskation des Eigenthums sei von den Boeren, die bereits früher die Waffen niedergelegt hatten, als berechtigt anerkannt worden. Die Beendigung des Krieges habe die Lage gänzlich geändert. Die Regierung habe sich jedoch das sehr wirksame Mittel vorbehalten, Personen, die sich in Folge ihrer Handlungsweise als unerwünschte Unterthanen zeigten, die Rückkehr zu verweigern oder sie auszuweisen.

Chamberlain fährt fort, die vollständige sofortige Zurückführung der Boerengefangenen in das Vaterland sei unmöglich und würde zu den schlechtesten Ergebnissen führen. Er sei Optimist genug anzunehmen, die Selbstverwaltung würde sich eher erreichen lassen, als man meistens glaube. Die Boeren selbst seien gegen Uebernahme von Aemtern durch Männer ihrer Rasse und erklärten, sie würden Engländer bevorzugen, wenn sie ihnen sympathisch seien. Die Regierung werde in keiner Weise in die Entwickelung der Minen eingreifen, in denen Einnahmequellen zur Deckung eines Theiles der Kriegskosten lägen. Auch gewisse Antheile an den Ueberschüssen aus Transvaaleinnahmen seien zu erwarten. Diese beiden Einnahmequellen rechtfertigen eine Anleihe zur Herabsetzung der Kosten, die Südafrika verursache. Chamberlain spricht sich dann anerkennend aus über die Dienste Milners in Südafrika. Die Regierung verlange nicht ein Aufgeben der Traditionen von den Boeren, hoffe aber, daß sie die besten Eigenschaften ihrer Rasse zeigen und mit den Engländern gemeinsam für die Wohlfahrt Südafrikas unter englischer Flagge wirken werden.

Chamberlain erklärte, er theile den Wunsch auf Anwendung der Königlichen Gnade im reichen Maße auf die unter Kriegsrecht Verurtheilten, doch seien auch Fälle vorgekommen, in denen Urtheile wegen Ausschreitungen schlimmster Art ergangen seien. In der Herbsttagung werde die Regierung die Bewilligung einer Anleihe für Ansiedlungszwecke beantragen.

Harcourt äußert, die Aussichten auf Entschädigung aus zukünftigen Minen schienen ihm äußerst schattenhafter Natur zu sein.

Politische Tagesübersicht.

Die Zolltarifkommission hat in der gestrigen Sitzung die Tarifnummern Roheisen, Rohschienen und Eisenabfälle berathen. Die in der Regierungsvorlage vorgeschriebenen Zollsätze wurden angenommen, entgegenstehende Anträge abgelehnt. Danach soll der Zoll für Roheisen, wie bisher Mk. 1,00, für Rohschienen wie bisher Mk. 1,50 betragen. Für Eisenabfälle bleibt wie bisher Zollfreiheit bestehen. Eisenfeilspähne, die bisher zollfrei waren, sollen ebenso wie Brucheisen, altes Eisen und Hobelspähne einem Zoll von Mk. 1,00, der auch schon bisher für diese Eisenabfälle gilt, unterliegen.

In der Diskussion sang der Generalsekretär des Zentralverbandes deutscher Industrieller, Dr. Beumer, ein lautes Loblied auf die Syndikate. Handelsminister Möller erklärte den Roheisenzoll für die Grundlage des gesammten Schutzzollsystems. Kein Augenblick sei weniger als der jetzige zu einer Aufhebung oder Herabsetzung der Zölle geeignet. Da die Roheisenzölle übrigens auch ein wichtiges Kompensationsobjekt darstellen, werde die Regierung sich zu einer Herabsetzung nur bereit finden lassen gegen entsprechende Zugeständnisse des Auslandes, oder wenn unsere Syndikate „neuen Mißbrauch treiben“. Graf Kanitz wies auf die schweren Sünden des Roheisen-Syndikats gegen die Eisenkonsumenten hin. Er werde für die Sätze der Vorlage stimmen. Zu einem entgegengesetzten Standpunkt bekennt sich Dr. Hahn (B. d. L.). Er werde für Aufhebung resp. Minderung der Zollsätze für Roheisen und Halbzeug stimmen. Staatssekretär Graf Posadowsky: Durch einen Schutzzoll auf Eisen werde die Wirkung einer Krise auf unserm Inlandsmarkt doch zweifellos abgeschwächt, wenn auch nicht zu vermeiden sei, daß sie mittelbar durch Verdrängung unseres Exportes vom Weltmarkt rückwirke. Wie wichtig der Schutz der heimischen Erzeugung sei, habe der Sozialdemokrat Schippel zutreffend in einem Werke dargelegt, das er der Aufmerksamkeit aller Kommissionsmitglieder empfehle.

Bei der Abstimmung kam es dann zu dem von uns schon genannten Resultat.

*

Maßregelungen französischer Offiziere. Präsident Loubet hat ein Dekret unterzeichnet, das den Marinepräfekten in Toulon, Admiral Beaumont, und den Kommandanten der Seedivision des atlantischen Ozeans, Admiral Servan, ihrer Aemter enthebt. Zu der Amtsentsetzung Beaumonts wird gemeldet, daß kürzlich ein nationalistisches Blatt eine Unterredung mit Beaumont veröffentlichte, worin der Marineminister Pellatan kritisirt wird. Was den Admiral Servan betrifft, nimmt der „Temps“ an, daß Servan vom Marineminister Pelletan von Martinique, wo er sich mit dem Kreuzer „Tage“ befand, zurückberufen wurde, weil Pelletan von ihm Aufklärungen zu erhalten wünschte über den Tod des Kommandanten Barry und über die schlechten gesundheitlichen Verhältnisse an Bord des „Tage“. Der Kommandant Barry hatte in seiner Kajüte Selbstmord verübt und dieser Selbstmord war auf schlechte Beziehungen Barrys zum Admiral Servan zurückgeführt worden, doch wurde das später von der Familie des Verstorbenen auf Grund eines Briefes, den Barry am Tage vor seinem Tode geschrieben und in welchem von Mißhelligkeiten mit dem Admiral in keiner Weise die Rede ist, in Abrede gestellt. Bezüglich der schlechten gesundheitlichen Verhältnisse an Bord des „Tage“, die durch die fortwährenden Reisen des „Tage“, welche eine Reinigung des Schiffes nicht zuließen, veranlaßt waren, behauptet Admiral Servan, er habe alle nöthigen Maßregeln getroffen und die Zahl der Erkrankungs- und Sterbefälle sei im Durchschnitt nicht größer gewesen, als auf Schiffen anderer Admiräle.

Paris, 30. Juli.

Die Aufsehen erregende Verabschiedung des Generals Beaumont erfolgte, weil der General öffentlich die Wahl des Attachés des Marineministers Pelletan getadelt hatte.

*

Die Unruhen in Haiti. Die „Hamburgische Börsenhalle“ giebt nach brieflichen Nachrichten eine ausführliche Schilderung der Unruhen in Haiti und der Beschießung von Haitien durch ein haitianisches Kriegsschiff am 28. Juni. Es geht daraus hervor, daß während der Beschießung und der sie begleitenden Straßenkämpfe Leben und Besitz der Fremden aufs schwerste gefährdet war. Der Pöbel drohte die Kaufhäuser anzugreifen, die Konsulate in Brand zu stecken und die Fremden zu ermorden. Die Konsuln wurden beschimpft, die Fremden mußten sich bewaffnen und sich vereinigen, um im Fall der Noth einen Angriff zurückschlagen zu können. In der Mittheilung wird die Entsendung eines deutschen Kriegsschiffs aufs dringendste gewünscht.

Washington, 30. Juli. (W. T.-B.)

Ein Telegramm des amerikanischen Kriegsschiffes „Machias“ berichtet, daß in Cap Haitien große Unruhe herrsche. Der Pöbel bedrohe die fremden Konsuln, denen an Bord des „Machias“ Schutz gewährt werden soll.

Deutsches Reich.

— Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ist gestern Abend kurz nach 9 Uhr in Emden eingetroffen. Der Minister Budde sowie Admiral Thomsen waren schon am Nachmittag angelangt.

— Oberbürgermeister Witting in Posen hat seinen Vertrag mit der Nationalbank in Berlin, in deren Direktorium er eintritt, nunmehr unterzeichnet.

— Bei der Landtagsersatzwahl im Wahlbezirke 6 Schleswig wurden 120 Stimmen abgegeben, sämmtlich für den Amtsvorsteher Paulsen in Erfde (Freikonservativ), der somit gewählt ist. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

Ausland.

— König Edward war gestern imstande, mit Hilfe eines Stockes einige Schritte zu gehen. Es verlautet, der König werde nach der Krönung das Deethal in Schottland aufsuchen.

— Der Papst empfing den preußischen Gesandten beim Vatikan, Freiherrn v. Rotenhan, vor seinem Urlaube in Abschiedsaudienz.

— Die russische Regierung hat für die letzte Strecke der sibirischen Bahn von Sretensk nach Blagowestschensk 150 Millionen Rubel ausgeworfen. In wenigen Monaten wird also die sibirische Bahn in ihrer ganzen ungeheuren Ausdehnung vollständig betriebsfähig sein.

— Der Sultan hat dem Minister des Aeußern Tewfik Pascha und dem Großvezier Said Pascha in Anerkennung ihrer Verdienste, ersterem den Konak, welchen er bewohnt und letzterem eine bedeutende Geldsumme zum Geschenk gemacht.

— Gestern Vormittag um 10 Uhr fand im Pantheon in Rom der feierliche Trauergottesdienst für König Humbert statt. Das Königspaar sowie die Königin Margherita wohnten der Trauerfeier bei.

Heer und Flotte.

Die diesjährigen Kaisermanöver,

zu denen das 3. und 5. Korps berufen sind, und zu denen auch unsere Leibhusaren-Brigade, das Train-Bataillon Nr. 17, sowie ein westpreußisches Artillerie-Regiment hinzugezogen werden, finden bekanntlich zwischen Frankfurt a. O. und Posen statt. Das Gebiet wird im Norden und Osten durch die Warthe, im Westen und Süden durch die Oder und die Obra-Kanäle begrenzt. Die Obra selbst, als linker Nebenfluß der Warthe und der Grenze zwischen den Provinzen Posen und Brandenburg ungefähr parallel laufend, theilt dieses Gebiet in zwei fast gleich große Theile, deren östlicher dem 5. und deren westlicher dem 3. Armeekorps als Uebungsplatz dient. Die Manöverdispositionen sind nun derart getroffen, daß sich die Truppentheile beider Korps von Osten und Westen einander nähern und sich schließlich auf der Linie Meseritz-Bentschen gegenüberstehen. Hier werden dann die eigentlichen Kaisermanöver „Korps gegen Korps“ abgehalten werden, bei denen alle Truppengattungen wegen des gerade für Manöver in großen Truppenverbänden vorzüglich geeigneten Terrains bei richtiger Führung voll zur Ausnützung gebracht werden. Beide Korps, das 3. (Brandenburgische) und das 5. (Posensche) werden auf drei Divisionen verstärkt. Für die eigentlichen Kaisermanöver zwischen Meseritz und Bentschen sind vier Tage (9. bis 12. September einschließlich) angesetzt.

Die Generalidee bei dem diesjährigen Kaisermanöver ist folgende: Eine feindliche Armee hat die Ostgrenze überschritten und die Vertheidigungstruppen geschlagen. Letztere haben sich nach Westen zurückgezogen und zwischen Meseritz und Bentschen, durch neue Truppen verstärkt, Posto gefaßt, um den Feind hier, wo die Terrainverhältnisse für die Vertheidigung besonders günstig liegen, an weiterem Vordringen zu hindern. Wie alljährlich, wird auch diesmal der Kaiser abwechselnd die Führung über die beiden Korps übernehmen.

Schiffsbewegungen. S. M. SS. „Jaguar“ ist am 27. Juli in Wusung eingetroffen. „Heimdall“ hat am 26. Juli Kiel verlassen und ist am 28. Juli in Danzig eingetroffen. „Hohenzollern“ und „Nymphe“ sind am 27. Juli in Saßnitz eingetroffen und haben am 28. Juli die Reise von Saßnitz über Kiel nach Emden fortgesetzt. „Grille“ ist am 27. Juli in Neufahrwasser eingetroffen und beabsichtigt am 29. Juli die Rückreise nach Kiel anzutreten. „Neptun“ ist am 26. Juli nach Kiel zurückgekehrt. Briefsendungen für „Stein“ und „Stosch“ sind bis auf Weiteres an das Kaiserliche Hofpostamt Berlin zu richten. Das Schulschiff „Stein“ trat seine Auslandsreise über Karlskrona und mehrere norwegische Häfen nach dem Mittelmeer an, das Schulschiff „Stosch“ über dänische und norwegische Häfen nach Westindien.

Neues vom Tage.

Zum Dampferunfall bei Hamburg.

Der Kaiser hat an den Bürgermeister Moenckeberg von Brunsbüttelkoog aus folgendes Telegramm gerichtet:

„Von Norden zurückgekehrt, spreche Ich Ihnen von hier aus angesichts der Elbe Mein herzlichstes Beileid für das schwere Unglück aus, das die Stadt Hamburg jüngst durch den Untergang des Dampfers „Primus“ betroffen hat. Das beklagenswerthe Schicksal der zahlreichen Verunglückten hat Mich tief erschüttert. Möge diese traurige Katastrophe erneuten Anlaß geben, daß Alles gethan werde, um einem ähnlichen Unglück auf der Elbe für die Zukunft vorzubeugen. Wilhelm I. R.“

Gestern sind abermals 19 Leichen bestattet worden. Die weitere Bergungsarbeit am „Primus“ ruht einstweilen, da die Staatsanwaltschaft, um die Untersuchung nicht zu erschweren, dem Taucher Beckedorf dies untersagt hat. Bei niedrigem Wasserstand will die Staatsanwaltschaft heute Nachmittag nochmals eine genaue Besichtigung vornehmen.

Bis jetzt sind 14 Wittwen mit Kindern und 50 Vollwaisen zu unterstützen. Das Komitee braucht 150 000 Mk. Unterstützungsgelder. Jetzt treiben meistens nur Leichentheile an, da der rege Dampferverkehr die Leichen zerstückelt.

Ein neuer Rembrandt?

In New-York wurde ein Bild mit der Unterschrift Rembrandt und der Jahreszahl 1692 entdeckt. Das Bild trägt den Titel „Goldregen“. Die Sachverständigen sind davon überzeugt, daß die Unterschrift echt ist.

Den Sonderzug von Stettin nach Berlin

haben am letzten Sonntag von Stettin aus ganze 12 Personen benutzt. Diese Erscheinung ist in diesem Sommer typisch und hat ihren Grund in der Vertheuerung der Fahrt.

Ertrunken

ist der Torpedomatrose Krest vom großen Kreuzer „Prinz Heinrich“.

Erschossen

hat sich im D-Zug Berlin-Königsberg der Ingenieur Reinhold aus Mehlsack.

Veruntreuungen.

Der Stadtverordnete Lindner wurde in Hainichen wegen bedeutender Unterschlagungen verhaftet.

Der Inhaber der Hofwagenbauerei Jahn in Rudolstadt wurde wegen 78 Wechselfälschungen zu 3 Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

In der Sparkasse in Asti bei Mailand wurde ein Fehlbetrag von 1 200 000 Lire entdeckt, angeblich herrührend aus den Jahren 1888 bis 1893, wo ein ungetreuer Beamter, durch verfehlte Spekulationen veranlaßt, 700 000 Lire unterschlug. Der inzwischen eingetretene Zinsausfall erhöht die Summe auf obigen Betrag.

Der vor einigen Wochen nach Unterschlagungen von städtischen Sparkassengeldern von Berlin flüchtig gewordene Magistratshilfsarbeiter Ullrich hat sich der Staatsanwaltschaft gestellt. Das unterschlagene Geld, das Ullrich durch Fälschung von Sparkassenbüchern an sich gebracht hat, will er schon verbraucht haben, und zwar hauptsächlich im Segelsport.

Mordprozeß.

In dem Prozeß wegen der vor mehreren Jahren erfolgten Ermordung des Marquis Mores in Tunis wurde das Urtheil gesprochen. El Kheid Ben Abdel Kader wurde zum Tode, Hamma Ben Scheik zu 20jähriger Zwangsarbeit verurtheilt. Weiter wurde gegen 17 Angeklagte in contumaciam verhandelt. Sechs wurden zum Tode, 11 zu Zwangsarbeit verurtheilt.

Auf der Jagd

wurde der Leutnant Stubenrauch vom 8. Jäger-Bataillon erschossen. Das Gewehr eines Kameraden entlud sich auf unaufgeklärte Weise und die volle Ladung traf den Verunglückten in den Nacken.

Der berühmte englische Jokey J. Watts

ist im Alter von 42 Jahren gestorben. Er hat viermal das englische Derby gewonnen; zuletzt im Jahre 1896 mit „Persimmon“ für den jetzigen König Edward, der ihm stets ein außerordentlich gewogener Gönner war.

Selbstmord.

Rudolf Salzberger, der Chef der gleichnamigen Getreide-Großhandlung in Budapest hat sich erschossen. Der Beweggrund zu der That soll in Börsendifferenzen zu suchen sein, welche sich aus großen Hausse-Engagements ergeben hätten.

Sturz mit dem Rade.

In Donaueschingen stürzte der Erbprinz von Fürstenberg beim Radfahren und erlitt einen Schädelbruch. Lebensgefahr soll indeß zur Zeit für den Patienten nicht bestehen.

6. deutsches Sängerbundesfest in Graz.

Gestern Vormittag fand auf der Höhe des Schloßberges ein Frühschoppen alter Burschenschafter statt, an dem reichsdeutsche und österreichische Commilitonen theilnahmen.

Am Nachmittag begann die zweite Hauptaufführung, die sehr beifällig aufgenommen wurde. Am Schluß wurde den Gesammtchören, sowie den Dirigenten eine enthusiastische Kundgebung bereitet. Abends wurde ein Kommers abgehalten.

Die früheren Inhaber der „Rheinischen Immobilienbank“ Dr. jur. Neumann und Kaufmann Neumann wurden zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt. Von den 88 Anklagefällen erfolgte nur in 33 Fällen Verurtheilung und zwar in 24 Fällen wegen Betrugs und in 9 Fällen wegen Untreue.

Beide Füße abgemäht.

In Rotthalmünster in Bayern wurden dem elfjährigen Korbmacherssohn Joh. Gaßner Freitag Abend beim Mähen auf einem Kleeacker von dem Knecht Hasenberger beide Füße mit der Sense abgeschnitten. Der Knabe starb nach wenigen Stunden.

Die Berufung des Räubers Musolino

gegen das Urtheil des Schwurgerichts von Lucca, das ihn zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilte, ist dieser Tage in Rom verworfen worden. Der Staatsanwalt des Kassationshofes benutzte die Gelegenheit, um der Prozeßführung durch den Präsidenten des Luccaer Gerichtshofes das höchste Lob zu zollen und das Verhalten der Vertheidiger Musolino's scharf zu kritisiren. Der „Fall Musolino“ ist also endgiltig erledigt, und der „berühmte“ Brigant wird höchstens noch in den Sagen seiner engeren Heimath fortleben.

Ein Motorwagen

rannte Sonntag Abend in Odendorf gegen die Barriere auf der Bahnstrecke Bonn—Euskirchen und explodirte auf dem Geleise. Die Insassen, ein Herr und eine Dame, wurden durch Brandwunden schwer verletzt. Durch das Eingreifen des Bahnwärters konnte ein herannahender Zug rechtzeitig zum Stehen gebracht werden.

Englische Räuber.

Die vier vergoldeten Bronzestatuen von Krüger, Steijn, Botha und Cronje, welche nach Jamesons Raubzug in Pretoria errichtet wurden, hat Lord Kitchener nach England überführt und dem Königlichen Ingenieur-Museum zum Geschenk gemacht. Eine jede der Statuen wiegt 40 Zentner.

Durch zahlreiche Dolchstiche

ermordete bei Duderstadt gestern ein Handwerksbursche seinen Wanderkameraden.

Die Cholera in Aegypten.

Gestern sind in Cairo 37 neue Erkrankungen und 27 Todesfälle an Cholera festgestellt worden, in Mucha 19 neue Erkrankungen und 25 Todesfälle.

Gestrandeter Dampfer.

Der Dampfer „Rosina“, von Hamburg nach Sunderland unterwegs, ist gestern früh südöstlich von Skagen gesunken. Die Besatzung, 7 Mann, wurde von dem dänischen Dampfer „Grenaria“ gerettet.

Lokales.

* **Personalveränderung.** Der Regierungs-Assessor Gryczewski in Danzig ist der Königl. Regierung in Posen zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

* **Eine Konferenz der General-Landschafts-Direktoren** wird an einem Tag der dritten Septemberwoche in Berlin stattfinden, Gegenstand der Berathungen soll hauptsächlich die Stellungnahme zu den in dem Erlaß des Landwirthschaftsministers vom 30. Mai d. Js. über die Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes und in der zugehörigen Denkschrift aufgestellten Gesichtspunkten sein.

* **Werft-Erweiterung.** Der jetzt abgeschlossene neue Marineetats-Voranschlag, der zur Ueberweisung an das Reichsschatzamt am 1. August gelangt, sieht, wie man uns aus Berlin telegraphirt, mehrere erste Raten zur Erweiterung des Betriebes der Kaiserlichen Werft in Danzig vor.

ac. **Torpedoboot „S 36“**, welches am Sonnabend von Memel kam und hier in den Hafen von Neufahrwasser einlief, geht heute wieder in See, um nach Memel zurückzudampfen. Seine Fahrten dienen speziell einer Inspektion der Funkentelegraphie-stationen an der Küste. Herr Oberleutnant der Marine Habenicht, welcher mit dieser Inspektion beauftragt ist, nahm die Anlagen auf der Kaiserlichen Werft und den hier befindlichen Kriegsschiffen in Augenschein.

* **Operetten- und Walzerabend im Schützenhaus.** Herr Kapellmeister Theil veranstaltet am Freitag im Friedrich Wilhelm-Schützenhaus einen Operetten- und Walzerabend. Wer hörte nicht gern die leichtflüssigen, leichtbeschwingten Tanzweisen, an die sich oft so manche schöne Erinnerung knüpft?

* **Nach Oxhöft** fährt am Freitag ein Extradampfer. Das Nähere ist aus einem Inserat in vorliegender Nummer ersichtlich.

Ein Aufsehen erregender Skandal

hat sich in den letzten Tagen innerhalb des Offizierkorps des gegenwärtig in Windsor stehenden 2. englischen Kürassier-Regiments der Leibgarde abgespielt. Die beiden roth uniformirten Kürassier-Regimenter der Life Guards und das blau uniformirte der Horse Guards sind neben den Fuß-Garderegimentern die vornehmsten des Heeres und ihre Offizierkorps ergänzen sich fast ausschließlich aus den Söhnen der großen Aristokratie. Immer steht eins von den drei Regimentern in Windsor, während die beiden andern in London in den großen Kasernen am Hyde Park und Regent's Park untergebracht sind und dort den Wacht- und Bedeckungsdienst für die Person des Monarchen thun, sobald der Hof mit einem gewissen Gepränge umgeben wird. Wie es scheint, war neuerdings einer von den jungen Offizieren des 2. Regiments Life Guards bei seinen Kameraden mißliebig geworden, weil er angeblich nicht in ihrer Weise und nach ihrem Sinne das Leben der jungen Leute mitmachte. Ob es schon früher darüber zu Reibungen gekommen und wie weit das Zerwürfniß gediehen war, ist noch nicht zu ermitteln. Jedenfalls aber hat sich an einem der letzten Abende das junge Volk des Regiments zusammengerottet und hat dem unbeliebten Kameraden einen jener Regimentsbesuche gemacht, die in England, in allerdings seltenen Fällen, als ultima ratio dienen, wo es gilt, sich eines unerwünschten Kameraden zu entledigen. Der Leutnant hatte sich bereits zur Ruhe begeben, als die anderen jungen Herren in sein Zimmer einbrachen und sein ganzes Mobiliar sowie seine sämmtlichen Sachen zerstörten und zum Fenster hinauswarfen. Es ist kaum nöthig, hinzuzufügen, daß der in so barbarischer Weise Behandelte Einspruch erhob und Gegenwehr leistete. Es soll ihm aber auch hierbei übel ergangen sein. Wie verlautet, hätte man ihn schließlich zur Pferdetränke geschleppt, dort untergetaucht, dann durch den Schmutz gezogen, abermals ins Wasser getaucht und dann seinem Schicksal überlassen. Dem in solcher Weise Zugerichteten blieb mitten in der Nacht nichts anderes übrig, als wieder sein leeres, verwüstetes Quartier aufzusuchen und im Mantel auf dem blanken Fußboden den Morgen zu erwarten. Dazu wird dann berichtet, der Leutnant sei im Dienste sehr tüchtig und pflichteifrig und bei den Mannschaften besonders beliebt gewesen. Letztere befänden sich auch in Folge des wüsten Ausbruchs in nicht geringer Aufregung.

Zu dem Skandal erfährt die „Daily Mail“, es handle sich um einen Leutnant Gregson, der im letzten Februar eingetreten ist, reichlich bemittelt ist und aus gutem Hause stammt, sodaß gesellschaftlich nicht wohl etwas gegen seine Person einzuwenden wäre. Wie es scheint, hat Leutnant Gregson von Anfang an seinen Dienst nach jeder Richtung ernst genommen, sich regelmäßig im Stall gezeigt, sich um die Mannschaften gekümmert und in den vielen dienstfreien Stunden, wo die herrschende Clique seiner Kameraden sich mit allerlei Sport belustigte, deutsche Militärlitteratur studirt, was bei einem so jungen Soldaten geradezu phänomenal wäre. Er war überhaupt ein stiller Mensch, bei seinen Vorgesetzten wie bei den Mannschaften gleich gut angeschrieben; doch standen wohl seine persönlichen Neigungen nicht im Einklang mit den Ueberlieferungen, die unter den Subalternoffizieren des 2. Regiments der Life Guards mit Vorliebe gepflegt werden. Dieses Regiment hat besonders in seinen jüngsten Chargen stets etwas darin gesucht, selbst vor dem 1. Regiment und dem Regiment der Horse Guards als ein schneidiges Regiment im Sinne der Epigonen und als ein ausnehmend elegantes Regiment zu gelten. Die bereits erwähnte herrschende Klique hatte seit einiger Zeit schon begonnen, dem jungen Leutnant scharf und schärfer zuzusetzen, um ihn ihren Ansichten gefügig zu machen. Es hatte sich daraus nachgerade eine Art Hetze und Verfolgung entwickelt, so daß Leutnant Gregson davon gesprochen hatte, seine Versetzung zu beantragen. Auf den Rath seiner Vorgesetzten jedoch hatte er davon Abstand genommen, und die Dinge nahmen ihren weiteren Verlauf, bis er dann am letzten Montag das Opfer des wüsten Ausbruchs seiner jungen Kameraden wurde. Er hat auch dann den häßlichen Vorfall als eine mit den Ueberlieferungen aus derben rohen Tagen im Einklang stehende Privatsache im Regiment behandelt und nicht dem Regimentskommandeur gemeldet. Vielmehr ist sie diesem auf anderem Wege zur Kenntniß gebracht worden. Nach der „Daily Mail“ wären die Uebelthäter nachgerade wegen ihres rohen Ausbruches sehr zerknirscht, eine Untersuchung aber bis jetzt noch nicht eingeleitet. Nach anderen Angaben wären die jungen Herren hauptsächlich hoch entrüstet, daß sich die Oeffentlichkeit mit einer inneren Regimentsangelegenheit beschäftige. Das klingt nicht gerade unwahrscheinlich, besonders da solches unbeliebten Genossen gegenüber nicht nur in Regimentern, sondern auch in alten Stiftsschulen und an Universitäten nicht ganz selten vorkommt.

Gewöhnlich wird gegen die Rädelsführer der jungen Leute, die gegen einen mißliebigen Kameraden in roher Weise zur Selbsthilfe greifen, scharf eingeschritten. Der während des südafrikanischen Krieges als Zeitungsmann und Schriftsteller bekannt gewordene heutige Abgeordnete Winston Churchill hat wegen Betheiligung bei einem solchen Auftritte vor mehreren Jahren in einem Husaren-Regiment den Dienst verlassen müssen. Indessen die Sache zählt nun einmal zu den „alten Ueberlieferungen“ des englischen Heeres und war bisher nicht gänzlich auszurotten.

* **Hoher Besuch.** Gestern Abend mit dem Berliner Tagesschnellzuge traf Kronprinz Friedrich August von Sachsen mit seinem Adjutanten Hauptmann v. Zeschau hier ein und nahm im Hotel du Nord Wohnung. Die Herren besichtigten gestern Abend und heute Vormittag die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt, wobei der Prinz zahlreiche photographische Aufnahmen machte. Die Herren, die beide in Zivil waren beabsichtigen heute Nachmittag nach Königsberg weiter zu fahren.

* **Militärisches.** Auf dem großen Exerzierplatz fand heute unter Leitung des Herrn Oberstleutnant Cranz vom Infanterie-Regiment Nr. 128 eine Uebung eines kriegsstarken Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 128 gegen ein kriegsstarkes Bataillon des Grenadier-Regiments Nr. 5 statt.

* **Garnisonwechsel.** Das „Regiment der Berliner", das 129. Infanterie-Regiment, wechselt, wie bereits kurz mitgetheilt, seinen Standort. Am 1. Oktober d. J. wird es von Bromberg nach Graudenz verlegt. Bei der letzten Aushebung wurden den Hundertneunundzwanzigern nicht weniger als 700 Berliner zugeschrieben.

* **Der Aviso „Grille"** mit dem Generalinspekteur der Marine Admiral von Köster an Bord hat heute Morgen unsere Rhede wieder verlassen und seine Rückreise nach Kiel angetreten.

* **Kreistag.** Zur Beschlußfassung über den chausseemäßigen Ausbau der Wegestrecke Meisterswalde-Domachau-Wartsch bis zur Chaussee Ohra-Gardschau und über die Annahme der zu diesem Bau zugesicherten freiwilligen Beiträge ist der 48. Kreistag des Kreises Danziger Höhe zu Mittwoch den 13. August d. Js. einberufen.

* **Der Allgemeine Gewerbeverein** feiert morgen sein Sommerfest. Nach einer Besichtigung der Rieselfelder, wohin mit Extradampfer gefahren wird, folgt ein Spaziergang nach Heubude, wo in dem idyllisch gelegenen Etablissement des Herrn Manteuffel dann das eigentliche Sommerfest stattfindet.

* **Sommerfest.** Der unter Leitung des Herrn Brandstäter stehende Sängerchor des Danziger Beamten-Vereins feiert am nächsten Sonnabend im Café Behrs sein Sommerfest.

* **Badefest in Brösen.** Unter den sämmtlichen Seebädern an der Danziger Bucht nimmt Brösen eine ganz gesonderte Stellung ein. Kein anderes Seebad hat wie Brösen unmittelbar am Strande auf Dünenhöhe ein Strandhotel. Man könnte sich darüber beinahe wundern. Fast überall sonst in fashionablen Badeorten sucht man die großen Hotels so anzulegen, daß ihre Nähe am Strande einen freien Ueberblick über die See gewährt, weil einer solchen Aussicht doch ein bedeutender Reiz inne wohnt und die Terrassen und Veranden vor einem solchen Bau den denkbar angenehmsten Aufenthalt gewähren. Es werden für Grundstücke, die z. B. in den Nordseebädern eine derartige Baumöglichkeit gewähren, geradezu fabelhafte Preise bezahlt. Hier in unserer Danziger Bucht hat man sich diese Vortheile bisher überall entgehen lassen, mit der einzigen Ausnahme von Brösen. Man muß es den Leitern des Kurhauses Brösen, den Herren Wulff und Pohl, lassen, daß, als sie das Arrangement zu ihrem gestrigen Badefest trafen, dieser ausgezeichneten Eigenthümlichkeit in richtiger Erkenntniß ihres Werthes in geschicktester Weise Rechnung getragen war. Wohl waren die Ketten von geschmackvollen Papierlaternen, die Dekoration mit langen Reihen von Flaggen und Wimpeln gewiß sehr reizvoll und verliehen dem Etablissement ein festliches Aussehen, wohl vergnügte sich die Jugend und mancher Erwachsene bei dem Lampionumzug, der sich, die Kapelle voran, über den Strand durch den Garten und den langen Seesteg entlang bewegte, aber das Reizvollste der ganzen Veranstaltung blieben doch die Arrangements auf dem Wasser. „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser", dieser Ausspruch haben die beiden Herren in seinem Werth für Brösen ausgezeichnet zu würdigen gewußt. 28 Boote hatten sie gechartert, die mit Blumen und sonstigen Dekorationen versehen, schon am Tage einen sympathischen Eindruck hervorriefen; aber geradezu feenhaft und an die Reize einer italienischen Nacht im Golf von Neapel erinnernd, war das Bild, das sich entwickelte, als diese Boote sich nach Einbruch der Dunkelheit, es war recht finster, mit ihren reichen Lampiondekorationen und ihrem bengalischen Feuer draußen auf der See bewegten. Die gesammten Besucher — es waren dort viele Hunderte — wurden von der Schönheit dieses herrlichen Bildes ergriffen und wurden nicht satt, immer von neuem ihre Blicke auf die dunkle See mit den so malerischen bunten Lichtern hinauszusenden. Viele hätten gern an so schönem milden Abend dies Schauspiel gerne noch länger genossen, aber die unzulängliche Jugend wollte auch zu ihrem Recht kommen, und so entwickelte sich bald in den oberen Räumen ein Strandball, ein überaus lebhaftes und gesellschaftlich angeregtes Treiben, dem man sich nicht nur mit fröhlicher Stimmung, sondern auch mit großer Ausdauer hingab. Schließlich sei noch erwähnt, daß Herr Kapellmeister Lehmann mit seinen 128ern ein ganz ausgezeichnetes Konzert spielte. U. A. ist zu erwähnen die Ouverture zu „Mignon", die in meisterhafter Weise herausgebracht wurde, dann die Episode mit dem Lied aus dem Abendstern aus Tannhäuser und Anderes. Eine weihevolle Poesie lag auch über den 3 Piston-Variationen, welche vom Strande über die stille See in die erstrahlende Ferne hinausklangen. — Es war ein prächtiger Abend.

* **Besitzwechsel.** Die Landbank in Berlin verkaufte von der ihr im Kreise Rosenberg (Westpreußen) belegenen Herrschaft Groß-Jauth das Hauptgut in Größe von circa 3700 Morgen an Herrn Rentier Stephan Stern aus Posen.

* **Nachweis der Bevölkerungsvorgänge** vom Sonntag, 20. Juli bis Sonnabend, 26. Juli 1902. Lebendgeborene (ohne Berücksichtigung der Todtgeborenen) 62 männliche, 48 weibliche, 110 insgesammt. Todtgeborene 4 männliche, 1 weibliche, 5 insgesammt. Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) 32 männliche, 31 weibliche, 63 insgesammt, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 19 ehelich, [illegible] unehelich. Todesursachen: Pocken —, Masern und Rötheln —, Scharlach 1, Diphtherie und Croup —, Unterleibstyphus —, Flecktyphus —, Cholera asiatica —, Akute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 12, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 10, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 10. Kindbett- (Puerperal-) Fieber —. Lungenschwindsucht 8. Akute Erkrankungen der Athmungsorgane 5. Alle übrigen Krankheiten 34, darunter Krebs 5. Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung [illegible], b) Selbstmord 3, c) Todtschlag —.

* **Dampfkessel-Ueberwachungsverein.** Die vom Minister für Handel und Gewerbe festgestellten Satzungen für die einzelnen Dampfkessel-Ueberwachungsvereine treten mit dem 1. April 1903 voll in Geltung. Mit diesem Tage erlischt auf Anordnung des Ministers für Handel und Gewerbe dieser Vereine das bisherige Recht, amtliche Revisionen außerhalb ihrer Bezirke vorzunehmen.

* **Russischer Sprachunterricht für Beamte.** Für bestimmte Beamtenkategorien (Eisenbahn-, Zoll-, Grenzbeamte u. s. w.) sind bekanntlich in Berlin, Danzig und Bromberg Kurse zur Ausbildung im praktischen Gebrauch der russischen Sprache eingerichtet. Neuerdings hat nun der Kultusminister [illegible] eine Prüfungsordnung erlassen, nach welcher die Theilnehmer an diesen Kursen [illegible] eine Prüfung abzulegen haben. Verlangt werden: Kenntniß der Flexion und Syntax der russischen Sprache, Kenntniß des für den Beruf des Theilnehmers wichtigsten Wortschatzes, Fertigkeit im Lesen von Gedrucktem und Geschriebenem, im Sprechen und Verstehen, Uebung in der Abfassung einfacher Schriftsätze und eine ausreichende Kenntniß russischer Realien insbesondere solcher, die für den Beruf des Theilnehmers am meisten in Frage kommen.

* **Von der neuen Kuhbrücke** ist nun auch der westliche feste Theil in der Eisenkonstruktion fertiggestellt. An der östlichen Seite der Brücke, wo der Bauzaun seit einigen Tagen entfernt ist, wird schon die Herstellung der Fahrbahn begonnen. Die Hauplücke wird nur noch durch das Fehlen der östlichen Klapphälfte gebildet. Die Brücke geht nunmehr rasch ihrer Vollendung entgegen.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: 1. Langfuhr, Heimathstraße Nr. 7 von der Abeggstiftung für Arbeiterwohnungen an die Arbeiter Schulz'schen Eheleute für 3200 Mk. 2. Tischlergasse Nr. 18 und Große Nonnengasse Nr. 14 von der Wittwe Grünke geb. Wagner an die Zimmermann Johann Radomski'schen Eheleute für 18 000 Mk. 3. Niederstadt Blatt 296 von dem Kommerzienrath F. A. Claaßen an die Schlossermeister Kretschmann'schen Eheleute für 9325 Mk. 4. Tischlergasse Nr. 44 und Oehlmühlengasse Nr. 1 von der Wittwe Florentine Hensel geb. Schamp an die Frau Marie Simon geb. Bachstach für 37000 Mk.

Aus dem Gerichtssaal.

Divisions-Kriegsgericht vom 29. Juli.

Ein gefährlicher Ausbrecher.

Wie wir vor einigen Tagen mittheilten, war der frühere Kanonier Andreas Klein III, jetziger Strafgefangener in Wohlau, aus dem Arrestlokal des hiesigen Kriegsgerichts entsprungen. Am übernächsten Tage wurde er in Elbing festgenommen. Klein ist schon verschiedene Male ausgebrochen, zuletzt in Pr. Stargard. Er ist schon dreimal wegen Diebstahls vorbestraft und wurde am 13. Oktober v. J. zu 7 Jahren Gefängniß verurtheilt, davon wurden 5 Jahre für einen thätlichen Angriff auf einen Vorgesetzten eingesetzt. Vor einigen Tagen sollte er wieder vor dem Gericht erscheinen und zwar wegen eines Diebstahls. Unvorsichtiger Weise hatte man zu seinem Transporteur einen alten Mann gewählt. Heute führt ihn ein Sergeant und ein Gefreiter, beide mit geladenen Revolvern, vor. Was den Sachverhalt des Diebstahls anbetrifft, so wurde am 2. August einem Feldarbeiter von dem Felde bei Pr. Stargard ein Jaquett gestohlen, an der Stelle wo das Kleidungsstück gelegen, fand man nachher einen Uniformrock mit dem Namen Klein III. Am Abend vorher war der Angeklagte nämlich aus dem Arrestlokale in Pr. Stargard entsprungen und die Annahme lag nahe, daß er das Jacket gestohlen hatte, um besser fortzukommen. Anfänglich gab er die Strafthat auch zu, heute bestreitet er den Diebstahl jedoch entschieden. Das Gericht hat aber kein Bedenken, ihn zu verurtheilen und erkennt gegen ihn zusätzlich der 7 Jahre Gefängniß auf noch **6 Monate Gefängniß.** — Als Grund weshalb er von ihr ausgerückt sei, hat er auf Befragen angegeben, er habe nach der langen Einzelhaft in Wohlau einmal wieder frische Luft schnappen wollen. Doch hat er sich mit Elbing das Ziel seines Erholungsausfluges sehr schlecht gewählt, da er in Elbing der Polizei, wegen einer großen Widerstands- und Radauaffaire, die er im vorigen Jahre dort verübte, bestens bekannt ist. Der erste Polizist erkannte ihn denn auch sofort wieder.

Provinz.

zg. **Kielau,** 29. Juli. Gestern ereigneten sich hier zwei schwere Unglücksfälle. Auf dem Holzindustriewerke von H. Gasiorowski gerieth ein Arbeiter mit der rechten Hand in eine Kreissäge, wodurch ihm drei Finger abgeschnitten wurden. — Ein Kutscher desselben Werkes kam mit einer Fuhre Holz aus dem Walde. Auf dem vom vielen Regen aufgeweichten Wege kippte der Wagen um, und der Kutscher wurde von den schweren Stämmen befallen und derart gequetscht, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

w. **Marienburg,** 29. Juli. Die Zuckerfabrik Altfelde wird in diesem Jahre keine Dividenden an ihre Aktionäre zahlen, weil nur ein Reingewinn von ca. 30 000 Mk. erzielt worden ist, der zur Abschreibung verwendet werden soll. Ebenso zahlt die Zuckerfabrik Riesenburg in diesem Jahre keine Dividende.

zg. **Marienburg,** 29. Juli. Der Lehrer und frühere Kantor, Herr Lange, beabsichtigt, am 1. Oktober in den Ruhestand zu treten. Von den 41 Jahren seiner Amtsthätigkeit hat Herr Lange 31 Jahre in Marienburg gewirkt und sich in dieser Zeit durch seine Rechtschaffenheit und außerordentliche Pflichttreue die allgemeine Liebe und Achtung erworben.

Cadinen, 29. Juli. Prinz Adalbert begab sich heute zum Besuche des Fürsten Dohna nach Schlobitten, um dort auf die Rehpürsche zu gehen. Bis Elbing fuhr der Prinz im Wagen, von hier aus wurde der D-Zug benutzt. In Schlobitten traf Prinz Adalbert gegen 6 Uhr ein. — Für morgen hat Herr Bürgermeister Sausse eine Einladung nach Cadinen zur Tafel erhalten.

XX **Elbing,** 30. Juli. (Privat-Tel.) Die Kaiserin hatte heute die Herren Bischof Dr. Thiel aus Frauenburg, Geheimer Kommerzienrath Ziese aus Elbing und Bürgermeister Sasse zur Tafel geladen. Prinz Adalbert kam nach Elbing Vormittag 10 Uhr 32 Minuten mit dem Personenzug aus Schlobitten zurück und fuhr nach Cadinen mit dem Wagen.

* **Allenstein,** 28. Juli. Daß Trauungsgebühren zur Konkursmasse angemeldet werden müssen, dürfte nicht oft vorkommen. Vor einiger Zeit wurde der Kunsthändler Willy Holland mit der Pflegetochter des Hoteliers Freytag (Streits Hotel) in der katholischen Kirche getraut. Die Gebühren blieb H. schuldig. Nach einigen Tagen wurde zugleich über das Vermögen des Freytag und des Holland Konkurs eröffnet. Nun mußte Herr Erzpriester Teschner die Trauungsgebühren mit 21 Mk. zur Konkursmasse anmelden. Die Forderung wurde als bevorzugt anerkannt und zur Zahlung angewiesen.

* **Eydtkuhnen,** 29. Juli. Wegen Sittlichkeitsvergehens, begangen an Schulmädchen, wurde der 61jährige verheirathete Lehrer Thielert aus Wannagupchen verhaftet und in das Stallupöner Untersuchungsgefängniß eingeliefert.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 30. Juli.

Magdeburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Juli 600, August 6,05, September 6,10, Oktober 6,52½, Januar-März 9,77½, April-Mai 6,92½. Gemahlener Melis I Mk. 27,20.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Juli 6,00, August 6,05, September 6,10, Oktober 6,50, November 6,50, Dezember 6,62½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 30. Juli.

Wetter: Schön. Temperatur: Plus 16° R. Wind: SW.

Weizen und Roggen ohne Handel.

Gerste unverändert fest. Gehandelt ist inländische große 671, 680 und 686 Gr. Mk. 144 per Tonne.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer Mk. 170 per Tonne.

Erbsen inländische zum Konsum mittel Mk. 170 per Tonne gehandelt.

Wicken inländische Mk. 125 per Tonne bezahlt.

Rübsen niedriger. Je nach Qualität und Trockenheit Mk. 185, Mk. 190, Mk. 192, Mk. 200 und Mk. 201, feinster Mk. 203 und Mk. 204 per To. gehandelt.

Roggenkleie Mk. 5,30, 5,35 und 5,40 gedarrte Mk. 5,10 per 50 Kilo gehandelt.

Berliner Börsen-Depesche.

	29.	30.		29.	30.
Weizen per Juli	169.—	168.50	Hafer per Juli	167.—	168.25
„ „ Sept.	157.—	157.50	„ „ Sept.	141.25	—.—
„ „ Dez.	156.25	156.25	Mais per Juli	114.75	114.75
Roggen per Juli	160.—	162.—	„ „ Sept.	114.75	—.—
„ „ Sept.	136.75	136.50	Rüböl per Juni	51.50	51.20
„ „ Dez.	134.50	134.25	„ „ Okt.	50.80	51.20
			Spirit. 70er loco	—.—	—.—

	29.	30.		29.	30.
3½% Rch.-A. 1905	102.60	102.75	Ostpr. Südb.-Akt.	71.30	71.60
3½% „	102.80	102.75	Anat. II. Obl. Er-		
3% „	93.40	93.30	gänzungsn.	101.75	101.75
3½% Pr. Cnf. 1905	102.50	102.40	Brl. Hndlsg.-Ant.	153.75	153.75
3½% „ „	102.50	102.40	Darmstädt. Bank	135.50	138.—
3% „ „ Pfdbr.	92.80	92.80	Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
3½% Pom. Pfdbr.	99.90	99.90	Deutsch. Bank-Akt.	208.—	208.—
3½% Wpr. „	99.20	99.—	Disc. Com.-Anth.	183.10	183.10
3½% „			Dresd. Bank-Akt.	143.40	143.10
neulandsch.	99.—	99.—	Nrd. Crd.-Anst.-A.	—.—	—.—
3% Wpr. Pfandbr.			Oest. Crd-Anst. ult	213.75	213.75
ritterschaftl. I.	89.60	89.60	Ostdeutsch. Bankn.	94.—	95.—
4½% Chin. A. 1898	91.50	92.—	Allgem. Elek.-Ges.	170.10	170.—
4% Ital. Rente	103.20	103.25	Danzig. Oelmühle		
3% It. g. Eisb.-Ob.	67.60	—.—	St.-Akt.	9.50	9.60
5% Mex. conv. Anl.	101.10	100.70	„ „ St.-Prior.	81.50	81.50
4% Oester. Goldr.	103.50	103.60	Gr. Berl. Pferdeb.	203.25	203.25
4% Rum. Goldr.			Gelsenkirchen	165.50	164.90
von 1894	84.80	84.80	Harpener	164.50	163.90
4% Rss. 1880er A.	100.30	—.—	Hibernia	166.50	166.75
4% Russ. inn. Anl.			Laurahütte	193.30	193.—
von 1894	96.80	—.—	Barz. Papierfabr.	189.60	189.—
5% Trk. Adm.-Anl.	100.70	100.60	Wechs. a. Lond. kurz	20.465	20.465
4% Ungar. Goldr.	102.20	102.20	„ „ „ lang	20.345	20.345
Can. Eisenb.-Akt.	132.90	131.60	Wechs. a. Petersb.		
Dortm.-Gronau-			kurz	—.—	—.—
Eisenb.-Akt.	172.—	180.—	„ „ „ lang	—.—	214.20
Marienb.-Mlwk.-			Wechs. a. Warschau	216.20	—.—
Eisenbahn-Akt.	70.50	70.50	Oesterreich. Noten	85.45	85.45
Marieb.-Mlawka-			Russische Noten	216.25	216.25
Eisenb.-St.-Pr.	—.—	111.60	Privatdiskont	1½%	1½%
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—			
Oester.-Ung. Stb.-					
Akt. ultimo	150.50	150.90			

Tendenz. Die Börse eröffnete im Anschluß an schwaches New-York in lustloser Haltung mit niedrigeren Kursen, für Banken und Hüttenaktien auch Kohlenaktien waren theilweise nachgebend. Später trat eine kleine Besserung ein, die Umsätze gewannen aber kaum an Ausdehnung. Lebhaftes Interesse trat für deutsche Bahnen hervor. Lübecker gewannen 2 Proz. Auch Dortmund-Gronau zogen an. Kanada setzten niedriger ein, wurden aber über New-Yorker Parität gehandelt. Für Aktien der Neuen Bodengesellschaft machte sich Kauflust zu anziehendem Kurse bemerkbar. Renten still und wenig verändert. Schließlich war die Marktlage allgemein wieder etwas schwächer.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 30. Juli.

Hier ist das Wetter heute noch unbeständiger als letzter Tage, gleichwohl regte sich die Kauflust für Getreide wegen fortgesetzt flauer auswärtiger Berichte sehr wenig. Juli-Verbindlichkeiten scheinen so gut wie ganz erledigt. Auf spätere Lieferfristen Weizen ungefähr preishaltend. Roggen eher eine Kleinigkeit billiger als gestern. Hafer im Werthe kaum verändert. Rüböl bekundet festere Haltung. 70er Spiritus loco ohne Faß wieder ohne Umsatz.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 30. Juli. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 363 Rinder, 2158 Kälber, 1814 Schafe, 8121 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 00—00; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 00—00; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 00—00; d. gering genährte jeden Alters 00—00. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 00—00; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00—00; c. gering genährte 55—58. Färsen und Kühe: a. vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — ; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 00—00; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 00—00; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 52—54; e. gering genährte Kühe und Färsen 46—50.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 70—73; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 58—62; c. geringe Saugkälber 50—54; d. ältere gering genährte (Fresser) 53—58.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 67—70; b. ältere Masthammel 63—66; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 57—61; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) —.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 64; b. Käser —; c. fleischige 62—63; d. gering entwickelte 59—61; e. Sauen 58—60.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 35 unverkauft.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig.

Bei den Schafen fanden ungefähr die Hälfte des Auftriebes Absatz.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Standesamt vom 30. Juli.

Geburten: Arbeiter Julius Bendig, S. — Böttchergeselle Paul Kirschke, T. — Mittelschullehrer Hermann Maslonkowski, S. — Arbeiter Ernst Trafke, S. — Kaufmann Gustav Dekepper, T. — Arbeiter Julius Eduard Gronau, T. — Restaurateur Eugen Sachert, T. — Arbeiter Friedrich Lange, S. — Arbeiter Bernhard Mroczkowski, T. — Arbeiter Hermann Wohlert, T. — Eigenthümer Karl Kamin, S. — Schutzmannsprobist Ernst Frigin, T. — Maurergeselle Valentin Wanke, S. — Maurergeselle Eugen Moeller, S. — Tischlergeselle Emil Michael Fischer, T. — Portier Hermann Loth, T. — Tischlergeselle Albert Weiß, T. — Unehelich 3 T., 1 S.

Aufgebote: Schmied Albert Carl Will und Anna Susanna Maria Kreutz, beide hier. — Oberlehrer Max Oskar Mertner hier und Luise Laura Friederike Marie Rademacher zu Bromberg. — Gärtner Felix Max Flug und Elsa Margarethe Brunhild Kuehn, beide zu Berlin. — Regierungs-Landmesser Paul Pfitzner zu Neumark Wpr. und Luise Emilie Adolfine Peters, hier. — Architekt Johann Carl Klohs und Anna Jula Margarethe Post, beide hier. — Brandmeister Paul Carl August Kudicke und Hedwig Laura Gelhorn, beide hier.

Todesfälle: Arbeiter Rudolf Leopold Meißner, 56 J. 7 M. — Wittwe Johanna Wilhelmine Jascinski, geb. Majewski, 81 J. — S. des Fabrikarbeiters August Schirrmacher 2 J. 6 M. — S. des Zimmergesellen Nikolaus Klink, 7 J. 4 M. — T. des Arbeiters Emanuel Schlosinski, todtgeb. — Arbeiter Franz Runkowski, 44 J. 5 M.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die polnischen Feldarbeiter.

Lemberg, 30. Juli. (W. T.-B.) Der Aufstand der Feldarbeiter dauert fort. In Myslowec überfielen die Ausständigen fremde Arbeiter. Die Kavallerie machte von der Waffe Gebrauch und verwundete vier der Angreifer, welche verhaftet wurden. Auch an andern Orten wurden Arbeitswillige von Ausständigen angegriffen. In die betreffenden Orte ist Militär gelegt worden.

Die Schulunruhen in Frankreich.

Paris, 30. Juli. (W. T.-B.) In Sainte Affrique (Dep. Aveyron) wurde, wie eine Depesche des „Temps" meldet, der Schulinspektor aus Anlaß der Durchführung der Maßregeln gegen die Kongregationen von einer Anzahl mit Knüppeln bewaffneten Frauen angegriffen und mußte sich in das Bürgermeisteramt flüchten, vor dem sich bald eine größere Menge ansammelte und Drohrufe ausstieß; erst durch Vermittelung des Friedensrichters konnte der Schulinspektor die Bürgermeisterei verlassen.

Rußland und Frankreich.

Bayreuth, 30. Juli. (Privat-Tel.) Einem Korrespondenten des Laffan-Bureaus erklärte eine hier weilende hochgestellte russische Persönlichkeit, daß Rußland mit wachsender Besorgniß den gegenwärtigen innerpolitischen Zustand Frankreichs verfolge. Die Art, in welcher der neue französische Ministerpräsident Combes das Gesetz gegen die Kongregationen bezw. die Schulschwestern durchführe, habe an maßgebender Stelle des Zarenreiches einen sehr üblen Eindruck gemacht. Man glaubt, daß die politischen Gegensätze, welche sich vor dem Abgang Waldeck-Rousseaus bereits zu mildern anfingen, jetzt eine derartige Steigerung erfahren werden, daß man auf alle Eventualitäten in Frankreich gefaßt sein könne. Präsident Loubet scheine völlig in den Händen der extremsten Elemente der äußersten Linken zu sein und nicht mehr die Macht zu haben, die Hochfluth der regierungsfreundlichen Sozialisten einzudämmen. Wenn man glaubt, daß die bedeutende Majorität des jetzigen Ministeriums von langer Dauer sein werde, so dürfte man sich leicht täuschen. Diese Majorität von heute kann sehr leicht morgen eine Minorität werden.

Fürstenbesuche in Rußland.

Baden-Baden, 30. Juli. Ein hier weilender Korrespondent des Laffan-Bureaus hatte mit einem russischen Staatsmann, der sich des besonderen Vertrauens des Zaren erfreut, eine Unterredung, die sich auf den Besuch des Königs von Italien in Rußland bezog. Dieser Gewährsmann erklärte, daß alle an den Besuch des Königs von Italien in Petersburg geknüpften Kombinationen, namentlich in Bezug auf Tripolis resp. Abessynien ganz und gar verfehlt seien. Es könne als ausgeschlossen angesehen werden, daß Rußland einer Okkupation von Tripolis seitens Italiens wenigstens unter den obwaltenden Umständen zustimmen oder sich in abenteuerliche Unternehmungen in Afrika stürzen werde.

Bezüglich des bevorstehenden Besuchs des Kaisers Wilhelm II. in Rußland theilte der Gewährsmann mit, daß der deutsche Kaiser mit dem Zaren vom 3. bis zum 5. August vor Reval zusammentreffen wird. Die Begegnung soll auf hoher See stattfinden.

Vom Panama-Kanal.

Paris, 30. Juli. Ende des nächsten Monats trifft der Attorney-General Knox, begleitet von mehreren amerikanischen Beamten, hier ein, um sich mit dem Präsidenten Loubet und dem Finanzminister über die Uebernahme der Panama-Gesellschaft durch die Vereinigten Staaten zu verständigen.

Der Nachfolger Leos XIII.?

Rom, 30. Juli. Zum Nachfolger des Kardinals Ledochowski in der General-Präfektur der Propaganda fidei wurde der Kardinal Gotti ernannt. Die Ernennung dieses noch sehr jungen Kardinals wird als ein Zeichen höchsten päpstlichen Wohlwollens und als Designation für die päpstliche Nachfolgeschaft angesehen.

Präsident Steijn.

London, 30. Juli. (Privat-Tel.) Wie der „Daily Mail" aus Amsterdam gedrahtet wird, wird Präsident Steijn, falls es nöthig werden sollte, zur Kur einen deutschen Badeort aufsuchen. Präsident Krüger werde Steijn von Utrecht aus einen Besuch abstatten. Steijn ist aus Funchal eingetroffen. Sein Gesundheitszustand hat sich gebessert. Die geringste Anstrengung erschöpft jedoch noch immer völlig seine Kräfte. Er wird sich zunächst wahrscheinlich nach Berlin begeben, um dort für seine Krankheit, welche die Folge von Hitzschlag und allgemeiner Erschöpfung ist, einen Spezialarzt zu konsultiren.

Anarchistengesetz in Argentinien.

Buenos Ayres, 30. Juli. Angesichts der immer größer werdenden anarchistischen Kolonie in Argentinien wird demnächst ein Spezialgesetz betr. die Behandlung der Anarchisten eingebracht werden. Dieses Gesetz soll hauptsächlich gegen Ausländer gerichtet sein, welche die Sicherheit des Staates in Theorie und Praxis gefährden.

Emden, 30. Juli. (W. T.-B.) Der Kaiser landete heute Vormittag 10¼ Uhr an der Landungsbrücke des Außenhafens und wurde von Minister Budde, Tirpitz, Corpskommandeur Stuenzner, General Plessen, Admiral Thomsen, Oberpräsident Stolberg, Regierungspräsident Prinz Ratibor u. a. empfangen. Die „Württemberg" gab den Kaisersalut ab. Der Kaiser besichtigte die Hafenanlagen, begab sich nach der Landungsbrücke des Binnenhafens und fuhr dann in die Stadt.

Leipzig, 30. Juli. Die Staatsanwalschaft hat auf Einlegung der Revision gegen das Urtheil im Leipziger Bankprozeß verzichtet. Das Urtheil gegen die Aufsichtsräthe und Dr. Gentzsch ist somit rechtskräftig.

Haag, 30. Juli. (W. T.-B.) Die Militärärzte, welche während des Boerenkrieges von den Engländern gefangen genommen und nach Ceylon gebracht worden sind, sind gestern hierher zurückgekehrt.

Prag, 30. Juli. (W. T.-B.) Der Landtag nahm die Wasserstraßenvorlage in dritter Lesung an.

Wien, 30. Juli. Kaiser Franz Joseph hat dem deutschen Vize-Admiral Bendemann die eiserne Krone 1. Klasse mit der Kriegsdekoration verliehen.

Paris, 30. Juli. Der russische Botschafter Fürst Urussow ist gestern Nachmittag plötzlich gestorben.

Barcelona, 30. Juli. (W. T.-B.) In Figueras befürchtet man, daß ein allgemeiner Ausstand eintritt. Die Behörden haben die erforderlichen Schritte eingeleitet.

Cadix, 30. Juli. (W. T.-B.) Hier explodirte ein Lager von Schießbaumwolle. Ein Offizier und mehrere Arbeiter wurden verletzt.

Peking, 30. Juli. (Privat-Tel.) Der Kaiser hat versprochen, zu der amerikanischen Weltausstellung in St. Louis einen amtlichen Vertreter zu entsenden.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Lokales.

Das Unglück im Zoppoter Seebad hält noch immer die Gemüther in Bewegung. Die arme Mutter der beiden Zwillingsschwestern Käthe und Frieda Schneider brach, als sie gestern Mittag von Danzig nach Zoppot fuhr, dort vom Schmerz überwältigt ohnmächtig zusammen. Am Abend traf Herr Kämmereikassen-Oberbuchhalter Schneider, der tiefgebeugte Vater, von Carlsbad hier ein. Käthe und Frieda, die innig aneinander hingen und im Leben wie in der Schule — sie waren beide Zöglinge des Danziger Lehrerinnen-Seminars — ihren Eltern stets nur Freude gemacht hatten, bildeten den Sonnenschein des Hauses. Ihre Schwimmkünste hatten sie sich übrigens, Mangels einer Lerngelegenheit in Danzig, selbst beigebracht.

Aus den vielen uns zugegangenen Mittheilungen von Augenzeugen wollen wir nur kurz einige thatsächliche Angaben hier wiedergeben. Die Hilferufe wurden von den nur anwesenden jüngeren Badewärterinnen zunächst für Scherz gehalten. Als eine von den Wärterinnen dann nach vieler Mühe mit Hilfe des Badenden das Rettungsboot losgebunden hatte und hineingestiegen war, zeigte sich, daß sie nicht rudern konnte, sie mußte wieder aussteigen, und eine andere Wärterin versuchte mit mehr Geschick das Rudern. Schwimmgürtel an Leinen, Stangen und Aehnliches waren nicht zur Hand. Der Rettungsgürtel befand sich hinten im Abortraum, anstatt an der Treppe, die ins Wasser führt, angebracht zu sein! Es konnte daher niemand denselben den Ertrinkenden zuwerfen. Das Rettungsboot war am Strande so ausgetrocknet, daß, als es ins Wasser gebracht wurde, das Boot sogleich voll Wasser war und die betreffenden Badefrauen sich bemühen mußten, durch Ausschöpfen dasselbe schwimmfähig zu erhalten; hierdurch entstand selbstverständlich eine unliebsame Verzögerung. Schließlich müßte es Vorschrift sein, daß wenigstens eine Angehörige des Personals im Damenbade geprüfte Schwimmerin ist. Leider kam auch von den vielen Badenden Niemand auf den Gedanken, etwa in dem weit hinaus [illegible] Wasser rasch eine Kette zu bilden und so wenigstens in größere Nähe der Ertrinkenden zu gelangen und ihnen irgend welches erreichbare Holzstück oder dergleichen zuzuschieben. Die Mädchen haben so lange gegen den Tod gekämpft, daß irgend eine rechtzeitig angenommene Maßnahme sie unbedingt hätte retten müssen.

Wir haben kein Interesse daran, auf die Badedirektion in Zoppot zu schimpfen; sie wird in diesen Tagen ohnehin schon genug zu hören bekommen, vermuthlich hoffentlich auch von amtlicher Seite, und sie wird es bitter zu empfinden bekommen, daß andere Aufgaben, als die Unterhaltung der Badebesucher durch festliche Veranstaltungen, eine noch intensivere und verantwortungsreichere Thätigkeit erfordern. Die Stellung der Badedirektion ist gewiß in diesen Tagen keine beneidenswerthe. Aber im Interesse der Sicherheit der Badegäste, namentlich auch der Söhne und Töchter, welche besorgte Eltern dem Bade anvertrauen, und auch im Interesse — im rechtverstandenen Interesse — des Badeortes Zoppot selbst muß nochmals nachdrücklich verlangt werden, daß die Sicherheitsvorkehrungen, welche Unglücksfälle zu verhüten, oder zu mindern geeignet sind, unverzüglich getroffen werden. Beruhigen hilft hier nichts, hier heißt es, die Sonde an die Wunde legen und Besserung schaffen, auch wenn damit Kosten verknüpft sind. Unglücksfälle, die durch Krampfzufälle, Herzschlag und dergleichen entstehen, kommen überall vor; gegen sie giebt es kein rettendes Mittel. Aber wenn einer [illegible] Schwimmer ohne die Kräfte [illegible] und er um Hilfe ruft, so muß solche Hilfe [illegible] zur Hand sein. [illegible] in großen Bädern. Besonders bei den Damenbädern befindet sich in vielen Badeorten ein Mann in einem schwimmenden Boot mit den nöthigen Handrettungsgeräthen, bereit jede Sekunde zur Hilfe zu eilen.

Man weiß, wie streng für andere Seebäder an der Küste der Danziger Bucht die Bestimmungen sind. Die Badeaufseher [illegible] müssen vor amtlichen Personen [illegible] Schwimm- als [illegible] Probefahrten mit dem zur Hand liegenden Rettungsboot vorführen. Das Vorhandensein und der gebrauchsfähige Zustand der Rettungsgeräthe unterliegt der fortwährenden Kontrolle von Aufsichtsbeamten. Ist das denn in Zoppot nicht der Fall? Jedenfalls, wenn die Bestimmungen hier auch bestehen, hat sich in diesem Falle gezeigt, daß sie nicht in geeignetem Maße befolgt worden.

Dann eine weitere wichtige Sache. Ein Badeort wie Zoppot braucht ein ständiges, an die Verhältnisse gewöhntes, in der Gefahr möglichst schon bewährtes Badeaufsichtspersonal. Ein solcher Ort muß ein wesentliches Interesse daran haben, sich einen Stamm von solchen Leuten heranzuziehen. Ein fortwährender Wechsel der Personen ist das Ungeeignetste, was es unter solchen Verhältnissen geben kann. Man muß aber auch bei der Auswahl der Personen in der rechten Weise zu Werke gehen, man muß die gefundenen und erprobten Leute auch so behandeln und bezahlen, daß sie mit Interesse und gerne ihre Pflichten thun, nicht aber, wenn sich ihnen eine günstigere Stellung bietet, nach anderen Orten weggehen. Wie weit diese Ausführungen auf Zoppot zutreffen, entzieht sich zur Zeit unserer Kenntniß. Es wird von verschiedenen Seiten behauptet, daß die Verhältnisse in dieser Hinsicht bis jetzt wenigstens keine idealen sind.

Bemerken wollen wir noch, daß wir es für falsch halten würden, durch rigorose Badevorschriften dem Publikum gegenüber die Mängel der Aufsicht ersetzen zu wollen. Z. B. liegt es ja nahe, das Hinausschwimmen über die Leine bis zum Sprungbock zu verbieten oder einzuschränken. Solche Vorschriften werden nur bewirken, was man jedenfalls vermeiden will, daß die Bade- und Schwimmlustigen, die sich gerne eine weitere Schwimmtour gönnen, einfach andere Bäder aufsuchen werden.

Im großen Ganzen wird die Badeleitung wohl zu berücksichtigen haben, daß das Vorkommniß sehr viele Leute kopfscheu gemacht hat und daß man in Zoppot Alles thun und sich viel Mühe geben muß, wenn man wünscht, das geschwächte Vertrauen des großen Publikums wieder zu gewinnen. —

Unser ständiger Zoppoter Mitarbeiter telephonirt uns heute noch: Gegenüber den Versuchen, für den gestrigen Unglücksfall die davon Betroffenen verantwortlich zu machen, sind wir in der Lage, feststellen zu können, daß die Damen Schneider nicht über 1½ m hinter der abgrenzenden Leine sich befanden; viele von uns befragte Augenzeugen haben das versichert. Wir betonen nochmals, daß Vertuschungsversuche, wenn sie unternommen werden sollten, zum Nachtheil des ganzen Bades ausfallen würden. Im Anschluß hieran wollen wir noch mittheilen, was von uns aus Anlaß dieses Falles aufs Neue bemerkt worden ist, nämlich daß im Gegensatz zu der im Reich und in der Selbstverwaltung im allgemeinen beliebten Decentralisation hier geradezu eine Zentralisationswuth herrscht, die je eher je besser, beseitigt wird.

* * *

Eine ganze Fluth von Zuschriften an unsere Redaktion beschäftigt sich mit dem trauervollen Vorgang; sie sind alle in einer scharfen Tonart gehalten, welche sie für den Abdruck unbrauchbar macht, so berechtigt meist auch ihr Inhalt ist. Nur dem Briefe eines als Badegast in Zoppot weilenden auswärtigen Herrn sei hier noch Platz gegönnt; es heißt da u. A.:

Zoppot, 29. Juli 1902.

Geradezu empörend und jedes normale Gefühl verletzend war es, daß 1½ Stunden nach dem so überaus traurigen Unfall, der wie ein Lauffeuer im ganzen Orte bekannt wurde, die Kur-Kapelle ihre „lustigen Weisen" ertönen ließ. Einem Badegast, der [illegible] Kapellmeister [illegible] und ihn ersuchte, unter diesen traurigen Umständen nicht zu spielen, wurde die Antwort: „Das geht uns nichts an, wir spielen für das Publikum." [illegible] Das Publikum wäre wohl durchweg damit einverstanden gewesen, wenn die Bade-Direktion aus eigenem Antriebe wenigstens für den Vormittag diese Lustbarkeit eingestellt hätte. Freude hat wohl niemand hierbei empfunden; das Mitgefühl wurde zu stark verletzt. Die Erregung war und ist sehr groß, aber — gerecht.

Im Uebrigen können wir nur ganz und gar den Artikel in der heutigen Nummer Ihrer geschätzten Zeitung unterschreiben. Wenn man 24 Mk. Kurtaxe bezahlt, dann muß man wenigstens etwas für die Sicherheit der Badegäste verlangen können; hier fehlt es an Allem. [illegible] Sehr richtig ist der Passus: „Die Existenz des ganzen Ortes und seiner Bewohner steht durch solche Unterlassungssünden der Badeverwaltung auf dem Spiel. [illegible] die gebührende Antwort zu geben wissen." Das wünschen auch wir aufrichtig, [illegible].

Mehrere Badegäste.

[illegible]

* **Der Westpreußische Feuerwehrverband** beschloß in der zu Bahnhof Laskowitz abgehaltenen Ausschußsitzung, einen Brandmeisterkursus am 19. und den Verbandstag am 20. und 21. September in Pr. Stargard zu veranstalten.

* **Im Saisontheater** (Bildungsvereinshaus) bringt Herr Hofschauspieler Richard am Freitag zum ersten Mal das heitere Volksstück „Danzig in New-York", von ihm selbst bearbeitet, zur Aufführung. Das zu Grunde gelegte Volksstück ist in New-York über 100 Mal, in Bremen über 30 Mal, zuletzt im Belle Allianz-Theater in Berlin mit Herrn Richard als Gast sehr erfolgreich aufgeführt. Herr Richard tritt natürlich auch hier in Danzig in dem Stück auf.

* **Danziger Bürgerverein von 1870.** Morgen Donnerstag findet die Besichtigung der Gasanstalt und des neuen Wasserwerkes an der Steinschleuse statt. Die theilnehmenden Herren versammeln sich Nachmittags 4 Uhr vor der Gasanstalt.

* **Protest-Volksversammlung.** In das Lokal des Herrn Steppuhn in Schidlitz war zu gestern Abend eine öffentliche Volksversammlung einberufen worden, in welcher Herr Redakteur Borchardt aus Königsberg über das Thema: „Polizei-Verordnungen und die Handhabung des Vereins- und Versammlungsrechts in Danzig" sprach. Die Versammlung war sehr gut besucht, waren doch die Vorgänge, welche die Veranlassung zur Einberufung gegeben haben, nicht nur in Danzig, sondern auch außerhalb viel beachtet worden. Es handelte sich um die von uns s. Zt. mitgetheilte Auflösung einer Versammlung in dem Lokale Brodbänkengasse Nr. 11 am 3. Juli und die sich an diese Auflösung anschließende Verordnung der Polizeiverwaltung, daß in dem Lokale bis auf Weiteres keine Versammlung mehr abgehalten werden soll. Der Referent erläuterte seinen Zuhörern zunächst die Artikel 29 und 30 der Verfassung, welche von dem Versammlungsrecht handeln, und die Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts betreffend die Befugnisse der Polizei und die Verordnung aus dem Jahre 1850 betreffend die Aufsicht der Polizei über die Gastwirthschaften. Der Redner kam zu dem Schlusse, daß die Artikel der Verfassung und die Bestimmungen des A. L. R. und der Verordnung von 1850 mit einander in Widerspruch ständen und daß naturgemäß die jüngere Verfassung vor dem älteren A. L. R. den Vorzug haben müßte. Er ging dann auf den Vorgang am 3. Juli näher ein und entwickelte auf Grund der von ihm zitirten Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts und Kammergerichts die Ansicht, daß die Versammlung, bei welcher im Ganzen 22 Personen zugegen gewesen seien, zu Unrecht aufgelöst worden sei. Herr Polizeikommissarius Sachsze habe die Auflösung ausgesprochen, weil ihn das Thema unangenehm berührt habe, das sei aber kein gesetzlicher Grund gewesen, denn der überwachende Beamte habe nicht das Recht, sich in die Verhandlungen zu mischen. Dann sei das Verbot ergangen, in dem Lokal Brodbänkengasse Nr. 11 Versammlungen abzuhalten, weil in der aufgelösten Versammlung Ausschreitungen und Widerstand gegen die Staatsgewalt vorgekommen seien. Auch dieses Verbot stehe in Widerspruch mit den Entscheidungen der obersten Gerichtshöfe, welche in analogen Fällen entschieden hätten, daß ein Verbot von Versammlungen im Voraus unzulässig sei. Daß auch die preußische Regierung diesen Standpunkt theile, beweise der Umstand, daß sie vor 5 Jahren das sog. Knebelgesetz eingebracht habe, in welchem diese Befugniß verlangt worden sei. Der Gesetzentwurf sei damals von dem Landtage verworfen worden. Schließlich sei die Polizei in das Lokal eingedrungen und habe eine Versammlung des Holzarbeiterverbandes aufgelöst und die Mitglieder zum Verlassen des Lokals genöthigt. Auch dieses Verfahren stehe im Widerspruch mit den Entscheidungen der obersten Gerichtshöfe. Die Versammlung der Holzarbeiter sei eine geschlossene Versammlung gewesen, und das Lokal, in welchem sie getagt hätte, habe den Charakter einer Wohnung gehabt. Der Inhaber des Lokals Brodbänkengasse habe gegen die Verordnung des Polizeipräsidenten den Klageweg beschritten, ferner sei wegen des Eindringens in die Holzarbeiter-Versammlung bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag wegen Hausfriedensbruches gestellt worden. Mit dem Wunsche, daß die Entrüstung über das Vorgehen der Polizeiverwaltung der sozialdemokratischen Partei recht gute Dienste leisten werde, schloß der Redner seinen 1½ stündigen, von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag. Nach einem Schlußworte des Herrn Bartel, welches in einem ähnlichen Wunsche ausklang, wurde dann die Versammlung geschlossen.

* **Der Verein der Gastwirthe Danzigs und Umgegend** feierte gestern bei zahlreicher Betheiligung seiner Mitglieder und Gäste sein Sommerfest durch einen Dampferausflug nach Nickelswalde. Gegen 1¾ Uhr setzte sich der festlich geschmückte Dampfer „Merkur" der Aktien-Gesellschaft „Weichsel" vom Johannisthor aus in Bewegung, ein Theil der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128 ließ von Bord lustige Weisen ertönen. In flotter Fahrt ging es die Mottlau hinab und die Weichsel aufwärts und um 3½ Uhr langten die Ausflügler in Nickelswalde an. Unter Vorantritt der Musik wurde nach dem Lokale des Herrn Ramm marschirt, wo der Kaffee eingenommen wurde. Leider störte hier ein kleiner Regen das Fest und verscheuchte die Gäste aus dem schönen Garten des Ramm'schen Lokals. Bald klärte sich das Wetter wieder auf, und nun wurde wieder mit der Musik voran ein Spaziergang durch Nickelswalde zu dem Vereinskollegen Reißberg unternommen. Ein Theil der Ausflügler besichtigte auf dem Peters'schen Grundstück das Zimmer, in dem unsere Königin Luise auf ihrer Flucht nach Memel im Jahre 1807 genächtigt hat. Wenig ist zwar noch aus jener Zeit in dem Zimmer vorhanden, aber das herrliche Bild, die Flucht der Königin an der Meeresküste entlang darstellend, das Prinz Albrecht von Preußen für das Zimmer gestiftet hat, wurde allgemein bewundert. Nachdem noch Herr Photograph Böhm, Poggenpfuhl, die Festtheilnehmer in einem Gruppenbilde aufgenommen hatte, wurde um 6½ Uhr die Rückfahrt angetreten. Bald nach 7½ Uhr traf der Dampfer in Plehnendorf ein, wo das Fest seinen Abschluß fand. In dem früher Schilling'schen Etablissement, jetzt Herrn Schacht gehörig, dessen prächtig gepflegter Garten allen Danzigern wohlbekannt ist, fand eine Verloosung statt, während die Jugend sich im Saale bei einem Tänzchen vergnügte. Mit Eintritt der Dunkelheit wurde der Garten durch farbige Lampions und viele kleine Lämpchen festlich beleuchtet. Inzwischen war in dem schönen Nachbargarten des Herrn Stamm ein Feuerwerk aufgestellt, das, nachdem die Festtheilnehmer in einem Fackelzuge hierher marschirt waren, abgebrannt wurde und reichen Beifall fand. Nach dem Feuerwerk begrüßte der erste Vorsitzende Herr C. Topf die Mitglieder und Gäste und legte in seiner Rede die Zwecke und Ziele des Vereins und des ganzen Verbandes der Gastwirthe-Vereine dar. Er schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Verband und speziell den Danziger Verein. Nachdem man noch in den gastlichen Räumen des Herrn Stamm einige Zeit gesellig vereint gewesen war, wurde um 10¾ Uhr die Rückfahrt nach Danzig angetreten. Bei derselben brachte Herr Topf noch ein Hoch auf die Damen und besonders auf die Frauen der Gastwirthe aus. Bald nach 11½ Uhr trafen die Ausflügler wohlbehalten wieder in Danzig ein.

* **Sturmwarnung!** Die deutsche Seewarte erließ heute Vormittag folgendes Telegramm an die Küstenstationen: Ein Theilminimum über Südschweden, in östlicher Richtung fortschreitend, bedingt die Gefahr stürmischer südwestlicher und westlicher Winde. Das Signal „Südweststurm" ist zu zeigen.

* **Ueber eine Schiffsstrandung an der pommerschen Küste** berichtet die „Osts.-Ztg." Folgendes: Montag zwischen 6 und 7 Uhr Morgens ist die schwedische Galias „Martha", Kapitän Johann Person, Heimathshafen Karlshamn, mit Kopfsteinen von Karlskrona nach Stettin, bei Dievenow leck geworden und gesunken. Mannschaft geborgen. Es liegt über diesen Unfall folgende ausführliche Meldung vor:

Eine aufregende Strandscene erlebten heute Morgen die Badegäste in Berg-Dievenow. Ein schwedischer Schooner, der von Swinemünde nach Stettin unterwegs war, erlitt schwere Havarie. Der Sturm brach ihm beide Masten. Dennoch glaubte der Kapitän, ihn retten zu können, plötzlich aber sank das Schiff nach kurzer Zeit als ein Wrack in die Tiefe. Die drei Mann Besatzung retteten sich in ein Boot und trieben 20 Seemeilen weit auf dem Wege nach Berg-Dievenow zu. Badegäste, die die Schiffbrüchigen hilflos vor dem Sturme treiben sahen, alarmirten die Rettungsstation. Leider ließ diese diesmal im Stich. Pferde für das Rettungsboot waren nicht zu haben und die Rettungsmannschaften stritten sich, ob sie fahren sollten oder nicht. Erst gaben sie den Schiffbrüchigen mit der Flagge das Zeichen, daß sie kommen würden, dann holten sie die Flagge wieder nieder. Nun entschlossen sich die Dievenower Fischer, das Rettungswerk zu unternehmen. Mit einem Segelboot erreichten sie die erschöpfte Mannschaft gerade noch im letzten Augenblick und nahmen sie auf, bevor die Brandung ihr Boot verschlang. Einwohner Dievenows versahen die Gestrandeten mit den nothwendigen Kleidern und Stärkungsmitteln, während die Badegäste für die braven Retter eine Sammlung veranstalteten.

c. **Baggerungen im Hafenkanal.** Nachdem bereits im Frühjahr eine Ausbaggerung verflachter Stellen in der Weichsel und im Hafenkanal seitens der Königlichen Hafenbauverwaltung stattgefunden hatte, ist die ganze Wasserstraße von der Einfahrt an den Molen bis zur Kaiserlichen Werft hinauf jetzt noch von dem Werftbagger „Danzig" überall bis auf 7½ Meter Tiefe nachgebaggert worden, damit der Verkehr von Kriegsschiffen auch mit größerem Tiefgange ungehindert stattfinden kann.

* **Der Fährdampfer in Schiewenhorst** wird, wie die Kgl. Wasserbauinspektion bekannt giebt, wegen nothwendiger Reparaturen vom 5. August ab auf etwa 4 Wochen außer Betrieb gesetzt. Während dieser Zeit vermittelt eine Seilfähre den Verkehr.

* **Schlachtmusik im Kurhaus Westerplatte.** Wie schon mitgetheilt, findet morgen Abend im Kurpark Westerplatte großes Konzert mit Schlachtmusik statt. Bei der großen Beliebtheit, welcher die Schlachtmusik-Aufführungen in Westerplatte sich erfreuen, darf gewiß ein zahlreicher Besuch vorausgesetzt werden, wenn nur das Wetter einigermaßen günstig sich anläßt.

* **Das Landsknechts-Ensemble im Café Jäschkenthal** giebt morgen Donnerstag seinen Abschiedsabend. Herr Hillmann hatte mit dem Engagement dieses ausgezeichneten, wirklichen Künstler-Ensembles dem besseren Geschmack weiter Kreise entsprochen; der Abschiedsabend wird gewiß einen großen Theil aller Derer, welche die Künstler schätzen gelernt haben, in Jäschkenthal vereinigen.

* **Kalksandstein.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat in Anlaß einer Beschwerde der Besitzer eines privaten Kalksandsteinwerkes dahin entschieden, daß es nicht erforderlich sei, die zu Bauten zu verwendenden Kalksandsteine jedesmal und unter allen Umständen auf der Baustelle durch einen technischen Sachverständigen zu untersuchen. Doch könne es auch nicht für zulässig erachtet werden, daß die Kalksandsteine ohne jede Kontrolle zu Bauten aller Art verwendet werden, da durch ungenügende Sorgfalt bei der Herstellung und bei der Verwendung mangelhaften Rohmaterials leicht minderwerthige Steine in den Handel kommen könnten, deren Benutzung im öffentlichen Interesse bedenklich sein würde. Es erscheint daher nothwendig, daß, wo die Prüfung durch einen Techniker auf Schwierigkeiten stößt, sich wenigstens die Polizeiverwalter durch eigenen Augenschein oder durch die ihnen zur Verfügung stehenden Organe (Gendarmen, Polizeisergeanten, Amtsdiener) die Ueberzeugung verschaffen, daß die bei Bauten benutzten Kalksandsteine den zu stellenden Anforderungen genügen. Die Fähigkeit zur Beurtheilung des Fabrikats werden sich die genannten Beamten unschwer aneignen können, wobei gelegentliche Unterweisung durch den Kreisbaubeamten förderlich sein wird. In Fällen, in denen die mit der Prüfung befaßten Laien nicht zu einem sicheren Urtheile gelangen können, muß stets auf ein sachverständiges Gutachten zurückgegangen werden. Nach dieser Richtschnur wird daher die Ueberwachung der Verwendung von Kalksandsteinen bei Bauausführungen zu regeln sein.

* **Polizeibericht vom 30. Juli.** Verhaftet: 8 Personen, darunter 1 wegen Hausfriedensbruchs, 1 wegen Mißhandlung, 3 Bettler und 2 Personen wegen Trunkenheit. Obdachlos: 6 Personen.

Gefunden: Lorgnette in Schildpatt mit Kette. Am 27. Juni braune Zigarrentasche. Abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion. Am 17. Juli im Kurhaus Zoppot ein goldenes Berloque in Buchform mit vier Photographien. Abzuholen vom Volontär Herrn Alfred Wohl, Lastadie 3.

Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion zu melden.

Verloren: Kleines braunes Portemonnaie mit circa 15 Mk., 1/10 Loos der Preußischen Klassenlotterie, Fahrkarte für die Straßenbahn in Königsberg, 1 Päckchen Haarnadeln und 1 Klammernadel. Am 17. Juni cr. silberne Taschenuhr gez. Toschka. Am 25. Juni schwarzes Portemonnaie mit 62 Mk. Abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizei-Direktion.

* **Seuche erloschen.** Der Herr Polizeipräsident bringt im amtlichen „Danz. Intellig.-Blatt" zur öffentlichen Kenntniß, daß unter dem Schweinebestande des Gutes Kleefeld, Kreis Thorn, die Schweineseuche erloschen ist.

* **Wasserstandsbericht** vom 30. Juli. Thorn + 1,26, Fordon + 1,20, Culm + 1,04, Graudenz + 1,50, Kurzebrack + 1,76, Pieckel + 1,00, Dirschau + 1,74, Einlage + 2,38, Schiewenhorst + 2,52, Marienburg + 1,18, Wolfsdorf + 1,02 Meter.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 29. Juli.

Angekommen: „Stadt Lübeck," SD., Kapt. Krause, von Lübeck mit Gütern. „Holsatia," SD., Kapt. Dresse, von Lulea mit Eisenerz. „Julia," SD., Kapt. Beyer, von Blyth mit Kohlen. „Lauritz," Kapt. Folmer, von Lysekil mit Steinen. „Jakea," Kapt. Wächter, von Elsfleth mit Kohlen. „Sophie," SD., Kapt. News, von Antwerpen mit Gütern. „Confiance," Kapt. Hinrichs, von Elsfleth mit Kohlen. „Elisabeth," Kapt. Bluhm, von Bremen mit Kohlen.

Neufahrwasser, 30. Juli.

Angekommen: „Uhlenhorst," SD., Kapt. Marquardt, von Sunderland mit Kohlen.

Einlager Schleuse, 29. Juli.

Stromab: D. „Thorn", Kapt. Witt, von Thorn mit div. Gütern an Johs. Ick, Danzig. D. „Margarethe", Kapt. Janzen, von Elbing mit div. Gütern an v. Riesen, Danzig. Ludw. Demski von Bromberg mit 200 To. Zucker an Johs. Ick, Danzig.

Stromauf: 1 Kahn mit Gütern, 1 Kahn mit kiefernen Brettern. D. „Genetiv", Kapt. Goergens und „Friede", Kapt. Groß, von Danzig mit div. Gütern an Bromb. D.-Gesellsch., Bromberg, bezw. an R. Meyhöfer, Königsberg.

Handel und Industrie.

New-York, 29 Juli. Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	28./7.	29./7.		28./7.	29./7.
Can. Pacific-Actien	137¼	135⅛	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	75	75	per Juli	5.30	5.35
" " Preferr.	—	—	per September	5.30	5.40
Petroleum refined	7.20	7.20	per November	5.15	5.20
do. standart white	8.50	8 50	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	1.30	1.30	per Juli	78¾	78⅜
			per September	76¾	75¼
Zucker Muscovad.	2⅞	2⅞	per December	76	73⅜

Chicago, 29. Juli, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	28./7.	29./7.		28./7.	29./7.
Weizen			Schmalz		
per Juli	73½	73¼	per September	10.72	10.67
per September	70⅞	70⅜	per Oktober	10.37	10.17
per December	70¼	69¾	Pork per Septbr.	17.02	16.80

Nürnberg, 30. Juli. (W. T.-B.) Wie die Verwaltung mittheilt, wird der Geschäftsbericht der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. Schuckert & Co. Ende nächster Woche erscheinen. Die Generalversammlung findet voraussichtlich am 27. August statt für das abgelaufene Jahr.

Hamburg, 29. Juli. Kaffee good average Santos per Juli —, per September 28¾, per December 29¼, per März 29¾. Behauptet.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 29. Juli. Wasserstand 1.22 Meter über Null. Wind: Südwesten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Ciesliczi	Kahn	Gaskohlen	Danzig	Thorn
Brzesicki	do.	do.	do.	do.
Dorau	do	do.	do	do.
Lietz	do.	do.	do.	do.
Wickland	do.	Granaten	do.	do.
Rydlewski	do.	Weizen	Wloclawek	do.
E. Pohl	do.	Thonerde	Halle	Wloclawek
J. Pohl	do.	do.	do.	do.

Holzverkehr bei Thorn.

Für K. Kohane durch Wrobel 2 Traften mit 1200 kief. Rundhölzern, 248 kief. einfachen und doppelten Schwellen. — Für Hermann durch Rosemann 2 Traften mit 3090 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 1783 kief. Sleepern, 30 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 3610 kief. Riegelhölzern. — Für Goldhaber durch Samelson 1 Traft mit 474 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 2874 kief. Sleepern, 2851 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 120 eich. Rund-Kloben-Schwellen, 202 eich. einfachen und doppelten Schwellen. — Für Tuchmann u. Sohn durch Ackermann 2207 Rundelsen. — Für Rosen durch Krukmer 2 Traften mit 420 kief. Rundhölzern, 925 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 50 eich. Rundhölzern, 18 eich. Plancons, 1000 eich. Rund-Kloben-Schwellen, 248 eich. einfachen und doppelten Schwellen. — Für Salomon durch Ackermann 2831 Rundelsen. — Für M. Lewin Nachf. durch Pisecki 4 Traften mit 13620 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 5953 kief. Sleepern, 8250 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 8 eich. Plancons, 881 eich. einfachen und doppelten Schwellen, 158 Rundelsen. — Für Epstein durch Ackermann 310 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 1637 kief. Sleepern. — Für Sam. Lewin durch Ackermann 291 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 3858 kief. Sleepern, 6820 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 275 eich. einfachen und doppelten Schwellen. — Für Lewin durch Ackermann 8 Traften mit 5434 Rundelsen, 290 Rundeschen. — Für Heller durch Stupak 7 Traften mit 1637 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 23800 kief. Sleepern, 1253 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 3 eich. Rundhölzern, 244 eich. Plancons, 865 eich. Kreuzhölzern, 791 eich. Rund-Kloben-Schwellen, 9381 eich. einfachen und doppelten Schwellen, 1740 Rundelsen.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 30. Juli.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	760.6	NW	mäßig	bedeckt	8,9
Blacksod	766.4	WNW	schwach	wolkig	12,8
Shields	762,2	W	schwach	wolkig	13,9
Scilly	768,1	SSW	s. leicht	wolkig	15,0
Isle d'Aix	766,9	O	schwach	wolkenlos	16,4
Paris	769,1	SSW	s. leicht	wolkenlos	15,1
Vlissingen	766.3	WSW	schwach	wolkig	16,0
Helder	765,1	WNW	leicht	halbbedeckt	15.6
Christiansund	758,8	SW	s. leicht	wolkig	10,3
Skudesnaes	758,3	NNW	mäßig	heiter	10,2
Skagen	754,7	W	leicht	wolkig	12,8
Kopenhagen	759,1	WSW	mäßig	bedeckt	13,0
Karlstad	755,8	NNO	leicht	Regen	10,6
Stockholm	755.6	SW	leicht	Regen	12,4
Wisby	756,8	WSW	mäßig	halbbedeckt	13,8
Haparanda	752,7	SSO	leicht	bedeckt	11,1
Borkum	763,0	WNW	frisch	heiter	14,9
Keitum	761,2	WNW	mäßig	wolkig	13,7
Hamburg	762,8	SW	mäßig	heiter	13.4
Swinemünde	762,5	SW	mäßig	halbbedeckt	14,7
Rügenwaldermünde	761,5	WSW	frisch	wolkig	14.2
Neufahrwasser	761,7	SW	leicht	bedeckt	15.6
Memel	760,7	SSW	frisch	bedeckt	14,8
Münster Westf.	765,9	W	s. leicht	bedeckt	14,2
Hannover	764,7	WSW	leicht	wolkig	13,8
Berlin	764,3	W	leicht	wolkig	16,9
Chemnitz	766,1	SW	schwach	wolkig	14,2
Breslau	765,5	SW	s. leicht	wolkig	15,6
Metz	768,3	WSW	leicht	wolkig	13,4
Frankfurt (Main)	766,9	SW	leicht	heiter	16,5
Karlsruhe	768,5	W	leicht	bedeckt	16,0
München	769,2	SW	schwach	heiter	16,0
Holyhead	765,9	W	mäßig	wolkig	12,8
Bodö	756.9	W	leicht	bedeckt	10,2
Riga	760,1	SSW	s. leicht	halbbedeckt	13,4

Eine Depression liegt über Nordeuropa, mit einem Minimum von unter 755 mm über dem Bottnischen Busen und Südschweden, ein Gebiet höchsten Luftdrucks von über 768 mm erstreckt sich vom Kanal bis zu den Alpen. In Deutschland ist das Wetter ziemlich kühl bei unveränderlicher Bewölkung, im Binnenland war es gestern trocken.

Fortdauer dieser Witterung, im Süden Erwärmung ist wahrscheinlich.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 30. Juli.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	5	Gewitter	Cherbourg	0
Swinemünde	4	anhlt. Niederschl.	Paris	0
Neufahrwasser	0	ziemlich heiter	Wien	6
Münster	0	meist bewölkt	Prag	3
Breslau	0	ziemlich heiter	Krakau	0
Metz	0	ziemlich heiter	Lemberg	0
Chemnitz	0	ziemlich heiter	Hermannstadt	0
München	0	ziemlich heiter	Triest	0

Provinz.

k. Ohra, 30. Juli. Heute morgen 4 Uhr brannte ein dem Eigenthümer Nimscheck, Hinterweg Nr. 19 wohnhaft, gehöriges Wohnhaus nieder. Die freiwillige Feuerwehr war in kürzester Zeit auf der Brandstelle, und ihren Bemühungen gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Die Löscharbeiten wurden dadurch erschwert, daß kein Wasser in der Nähe war und solches erst aus der Radaune herangeschafft werden mußte. Zu verwundern war, daß aus dem großen Ortstheil Ohra-Niederfeld, in dessen Revier das Feuer wüthete, nicht ein einziges Gespann gestellt war, obgleich jeder Gespannhalter des Reviers, in dem es brennt, gesetzlich verpflichtet ist, zu erscheinen.

= **Elbing**, 29. Juli. Gestern ist hier Herr Oberlehrer a. D. Adolf Kutsch im 73. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene war nicht nur ein tüchtiger Lehrer, er interessirte sich auch lebhaft für die Standesinteressen der Volksschullehrer und für kommunale Fragen. Eine Reihe von Jahren war Kutsch Vorsitzender des Elbinger Lehrervereins und des Westpreußischen Pestalozzi-Vereins. Der Elbinger Lehrerverein ernannte K. in Anerkennung seiner Verdienste zu seinem Ehrenmitgliede, während der Westpreußische Pestalozzi-Verein K. zu seinem Ehrenpräsidenten ernannte.

* **Elbing**, 30. Juli. Telegraphisch wird uns gemeldet: Wie erst jetzt bekannt wird, kenterte am Montag Abend auf dem Flachsee bei Gerswalde (Kreis Mohrungen) ein Boot mit vier Insassen. Ein junger Mann und zwei junge Mädchen ertranken; ein drittes junges Mädchen konnte sich retten. Ein Windstoß hatte das Boot zum Kentern gebracht. Alle vier Personen faßten nach dem Unfall zunächst auf dem Kiel des Bootes, als plötzlich zwei der jungen Mädchen, die 19jährige Tochter der Eigenthümerin Weidner aus Gerswalde und die 16jährige Tochter Helene der Gerichtsvollzieherwittwe Müller aus Königsberg, vom Boote in das Wasser glitten. Der 20jährige Jobst aus Gerswalde wollte die Mädchen retten, fand aber dabei selbst den Tod. Die Leichen konnten bisher nicht geborgen werden. („Elb. Ztg.“)

l. **Briesen**, 29. Juli. In der gestrigen Sitzung des Magistrats, der Stadtverordneten und der Schuldeputation wurde der Vorschlag des Kultusministers, die Privatrealschule zum 1. April 1903 in ein staatliches Realprogymnasium unter Abstandnahme von jedem Nebenunterricht umzuwandeln, angenommen. Die Stadt hat das Baugrundstück kostenfrei herzugeben, sowie einen einmaligen Baubeitrag von 30 000 Mk. und einen jährlichen Zuschuß von 3500 Mk. zu leisten.

N. **Culm**, 27. Juli. Heute fand die Beerdigung der beiden beim Brande am Sonnabend verunglückten Feuerwehrleute Fleischermeister Wulff und Schuhmachermeister Roß unter großer Betheiligung der Bevölkerung statt. Die städtischen Behörden, die Feuerwehr und verschiedene Vereine folgten dem Trauerzuge.

z. **Konitz**, 29. Juli. Bei dem Gewitter am Sonntag schlug in Ossowo ein Blitz in die Scheune des Besitzers von Czapiewski und legte diese und die übrigen Wirthschaftsgebäude in Asche. Auch ein Theil des Viehes ist mitverbrannt.

* **Berent**, 29. Juli. Auf der Gemarkung Schadrau wird zur Zeit ein 600 Zentner schwerer Stein bearbeitet, der nach Fertigstellung auf den Hof des Marienburger Schlosses gebracht werden soll.

* **Graudenz**, 29. Juli. Gestern Abend ist Herr Dr. v. Bartkowski auf der Straße an einem Gehirnschlag gestorben. Dr. v. B. stand im 55. Lebensjahre, seit 25 Jahren übte er hier die ärztliche Praxis aus, länger als 20 Jahre war er städtischer Armenarzt.

* **Thorn**, 29. Juli. Am Freitag Abend ist die erwachsene Tochter des Staatsraths v. B. in Alexandrowo freiwillig in den Tod gegangen, indem sie sich in der Nähe des Grenzüberganges vor den nach Thorn fahrenden Abendschnellzug warf und von den Rädern völlig zermalmt wurde. Was die Bedauernswerthe in den Tod getrieben, ist unaufgeklärt.

D. **Flatow**, 29. Juli. In Seefeld fiel das Söhnchen des Fischereipächters Müller in einen Teich und ertrank. — Der Besitzer Böhm aus Krummenfließ fiel von dem Scheunenboden auf die Tenne und erlitt schwere Verletzungen.

* **Lauenburg**, 29. Juli. Mit Genehmigung der Landbank soll auf dem ihr gehörigen Rittergute Crampe eine Kolonie, bestehend in ca. 60 Wohnhäusern mit Wirthschaftsgebäuden, angelegt werden. — Der Schneiderin Frau Wirdel von hier ist für die Ausbildung eines taubstummen Mädchens in der Damenschneiderei von der Regierung eine Prämie von 150 Mk. gewährt worden.

G. **Pillau**, 29. Juli. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde zur Ausführung der projektirten Neubauten die Aufnahme einer Anleihe von 523 000 Mk. beschlossen.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung B ist heute unter Nr. 70 die hier bestehende Zweigniederlassung der Aktiengesellschaft in Firma: **„Erste Oesterreichische Aktiengesellschaft zur Erzeugung von Möbeln aus gebogenem Holze Jacob & Josef Kohn“** mit dem Sitze zu Wien eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist:

a. Die eigenthümliche Erwerbung des derzeit der Firma **Jacob & Josef Kohn** gehörigen Fabrik-Unternehmens für Möbel aus gebogenem Holze und damit verwandter Artikel mit den Aktiven und Passiven dieses Fabrik-Unternehmens nach dem Stande, wie solches die Geschäftsbücher dieser Firma am 31. December 1900 ausweisen, somit namentlich der Möbelfabriken der obengenannten Firma zu Wsetin, Teschen und Holleschau, sowie der dazu gehörigen verschiedenen Fabriks-Filialen, vornehmlich auch der eigenen Realitäten [illegible], ferner der Sägewerke [illegible], der sämmtlichen am Sitze der obengenannten Fabriken befindlichen, der Firma **Jacob & Josef Kohn** gehörigen Wohngebäude und Realitäten nebst dem gesammten Betriebs- und Betriebs-Apparate, somit auch sammt allen Maschinen und Einrichtungs-Gegenständen, allen lebenden und todten fundus instructus, ferner der Vorräthe an Rohstoffen, Halb- und Ganz-Fabrikaten, aller Patente, Marken und Musterschutzrechte, [illegible] erworbener Rechte, auch jener der ausschließlichen Benützung der bisherigen Fabrikmarken und Etiquetten, sammt allen dem Absatze des Unternehmens dienenden Niederlagen und Verkaufs-Bureaux, endlich der Außenstände, soweit die Einbringlichkeit derselben durch die bisherige Firma gewährleistet erscheint, und sollen alle diese Objekte und Unternehmungen seit dem 1. Januar 1901 als für Rechnung der Aktien-Gesellschaft geführt werden.

b. Der Betrieb dieser Fabriken und Sägewerke sammt allen damit in Verbindung stehenden sonstigen Etablissements, Filialen oder Niederlassungen.

c. Die Erzeugung von Möbeln aus gebogenem Holze oder aus anderen Möbeln, sowie von Möbelbestandtheilen, dann auch sonstiger Erzeugnisse aus Holz oder in Verbindung mit Holz, namentlich auch von Holzmaterialien, sowie der Handel mit allen in diese Kategorie fallenden Artikeln.

d. Die Erwerbung, Errichtung oder Pachtung anderer, für diese oder verwandte Fabrikationszweige bestimmten Fabriken und Sägewerke, desgleichen der Betheiligung an derartigen Unternehmungen im In- oder Auslande sowie die Erwerbung und die Verwerthung aller Patente, welche sich auf die betreffenden Fabrikationsartikel beziehen, [illegible] erforderlichen Anlagen, sowie der Betrieb dieser Anlagen, und endlich der Betrieb aller zur Förderung der ad a bis c ausgeführten Zwecke dienenden Handelsgeschäfte und Gewerbe.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 4 000 000 Kronen, zerlegt in 20 000 voll eingezahlte auf Inhaber lautende Aktien à 200 Kronen [illegible] bis zur Höhe von 6 000 000 Kronen durch Ausgabe von neuen baar und voll eingezahlten Aktien à 200 Kronen [illegible]. Eine weitere Erhöhung des Gesellschaftskapitals kann nur in Folge eines der staatlichen Genehmigung unterworfenen Beschlusses der Generalversammlung stattfinden. Verschiedene Rechte für einzelne Arten von Aktien sind nicht festgesetzt. Der Gesellschaftsvertrag ist am 27. Juli 1901 festgestellt. Der Vorstand der Gesellschaft ist die Direktion. Dieselbe besteht aus drei Mitgliedern und wird vom Verwaltungsrathe [illegible] ernannt. In der konstituirenden General-Versammlung vom 27. Juli 1901 wurden zu Verwaltungsräthen gewählt: **Moritz Ritter von Borkenau**, k. k. Hofrath, Vice-Präsident der k. k. Escompte-Gesellschaft in Wien, **Dr. Josef Joly**, Administrationsrath des Wiener Bank-Vereins in Wien, **Max Mauthner** [illegible] **Julius Kohn, Felix Kohn, Johann Kohn**, offene Gesellschafter der Firma **„Jacob & Josef Kohn“** in Wien. Bei der ersten Direktionssitzung vom 27. Juli 1901 wurden zu Direktoren ernannt: **Max Mauthner** — jetzt Freiherr von Mauthner —, **Julius Kohn** und **Felix Kohn**. In der Zusammensetzung des Vorstandes ist seither keine Aenderung eingetreten. [illegible] Die Firma der Gesellschaft wird in der Art gezeichnet, daß [illegible] der protokollirten Firma „Erste Oesterreichische Actien-Gesellschaft zur Erzeugung von Möbeln aus gebogenem Holze Jacob & Josef Kohn“ entweder zwei Mitglieder der Direktion oder ein Direktor und ein Prokurist die Unterschriften beisetzen. Die Prokuristen haben ihrer Fertigung „per Prokura“ beizufügen. [illegible] Die Bekanntmachungen der Gesellschaft [illegible] werden [illegible] durch den Deutschen Reichsanzeiger und durch die Wiener Zeitung in Wien veröffentlicht. Die Generalversammlungen werden durch den Vorstand oder den Verwaltungsrath mittels einer in dem deutschen Reichsanzeiger und in der amtlichen Wiener Zeitung [illegible] 14 Tage vor dem festgesetzten Tage — den letzten Tag nicht mitgerechnet — zu veröffentlichenden Bekanntmachung am Sitze der Gesellschaft einberufen. Die Handelsgesellschaft **„Jacob & Josef Kohn“** in Wien hat gegen Gewährung von 19 600 Stück Aktien im Nominalbetrage von 3 920 000 Kronen [illegible] die oben erwähnten Unternehmungen mit Aktiven und Passiven [illegible] 31. December 1900 [illegible] als Einlage auf das Grundkapital in die Gesellschaft eingebracht, daß [illegible] **Jacob & Josef Kohn** von [illegible] mit dem 1. Januar 1901 eingetreten und der Betrieb von diesem Tage ab für Rechnung der Aktiengesellschaft erfolgt ist. In den Uebernahmewerth der Realitäten ist der Bauwerth der im Jahre 1898 auf den Parzellen 126 und 127 E. Z. 141 der Katastergemeinde Schibitz erbauten Arbeiterhäuser 92 und 93 nicht einbezogen. Die Grundflächen dieser Häuser sind nach Zahlung der Baukosten von 2612 Kronen dem Pensionsfonds der Teschener Möbelfabrik abzutreten. Falls der bilanzmäßige Aktivsaldo der bezeichneten Unternehmungen der Firma **Jacob & Josef Kohn** per 31. December 1900 höher ist als 3 920 000 Kronen, so hat die Aktiengesellschaft den Ueberschuß mit 5 Prozent Zinsen ab 1. Januar 1901 der Firma **Jacob & Josef Kohn** zu vergüten, während ein allfälliger Fehlbetrag von dieser der Aktiengesellschaft mit 5 Prozent Zinsen ab 1. Januar 1901 baar zu ersetzen ist. Der zu Lasten der Gesellschaft festgestellte Gründungsaufwand hat 85 844,69 Kronen betragen. Die Gründer der Gesellschaft sind: Die offene Handelsgesellschaft **Jacob & Josef Kohn**, Frau **Rosa Kohn, Moritz, Ritter von Borkenau, Dr. Josef Joly, Max Mauthner, Julius Kohn, Felix Kohn** und **Johann Kohn**, Alle zu Wien. Die Gründer haben sämmtliche Aktien übernommen.

Danzig, den 17. Juli 1902. (10746

Königliches Amtsgericht X.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Danzig, Hopfengasse, Blatt 55 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Hermann Tessmer** in Danzig eingetragenen Grundstücke Artikel 3406 Grundsteuermutterrolle, Nr. 5142, 5143 Gebäudesteuerrolle, Kartenblatt 14 Parzellen 140, 142, 143, 144, Gesammgröße 7 ar 7 qm, mit $^{32}/_{100}$ Thalern Reinertrag und im Ganzen 4200 Mk. Gebäudesteuernutzungswerth

am 24. September 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt — Zimmer Nr. 42 versteigert werden.

Es handelt sich um folgende in Danzig belegene sämmtlich auf Hopfengasse Blatt 55 eingetragene Grundstücke:

a. Fabrikgebäude Judengasse Nr. 11 mit Hofraum von 2000 Mk. Nutzungswerth,
b. Kesselhaus, Münchengasse Nr. 14 von 600 Mk. Nutzungswerth,
c. Speicher mit Wohnung, Münchengasse 15/16 von 1600 Mk. Nutzungswerth, davon 750 Mk. auf Wohnräume, 850 Mk. auf gewerbliche Räume entfallend.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Diese Veröffentlichung tritt an die Stelle der unter dem 2. Juli 1902 bereits geschehenen.

Danzig, den 21. Juli 1902. (10750

Königliches Amtsgericht. Abtheilung 11.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Robert Krebs** in Danzig wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 6. Juni 1902 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Danzig, den 14. Juli 1902. (10749

Königliches Amtsgericht. Abth. 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Walter Kuhn** in Danzig, Petershagen hinter der Kirche Nr. 28, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf den

23. August 1902, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42, bestimmt. (10747

Danzig, den 24. Juli 1902.

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts. Abthl. 11.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der **Anker, Bolzen, Winkel pp.** für den **Neubau der Oberrealschule** und des **Stadtbibliothek-Gebäudes** hierselbst vergeben wir in öffentlicher **Verdingung.**

Angebote sind unter ausdrücklicher Anerkennung der gestellten Bedingungen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **12. August d. Js., Vormittags 10 Uhr**, im Baubureau des Rathhauses einzureichen.

In diesem Bureau liegen die Bedingungen und der Verdingungsanschlag zur Einsicht aus, sind daselbst auch gegen Erstattung der Schreibgebühr erhältlich. (10739

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fährdampfer zu Schiewenhorst wird nothwendiger Ausbesserungen wegen **vom 5. August d. J. ab auf die Dauer von etwa 4 Wochen außer Betrieb gesetzt werden.** Während dieser Zeit wird der Verkehr durch eine Seilfähre vermittelt werden. (10763

Dirschau, den 19. Juli 1902.

Königliche Wasserbauinspektion.

Pferdeverkauf.

Am 1. August d. Js., Vorm. 11 Uhr, wird auf dem Hofe der Train-Kaserne in Langfuhr **1 ausrangirtes Dienstpferd** öffentlich meistbietend verkauft. (10756

Train-Bataillon 17.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Tapezierers **Julius Hermann Tybussek** in Danzig, Trinitatisgasse 5, wird eine Gläubiger-Versammlung auf

den 14. August cr., Vormittags 10¾ Uhr,

vor das Königliche Amtsgericht hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42, berufen.

Tagesordnung:

Gewährung einer Unterstützung von 150 Mark an den Gemeinschuldner. (10748

Danzig, den 25. Juli 1902.

Königliches Amtsgericht. Abth. 11.

Familien-Nachrichten

Heute Vormittag verloren wir durch einen Unglücksfall unsere heissgeliebten Zwillinge

Käthe und Frieda

im blühenden Alter von 18 Jahren.

In tiefer Trauer (10784

Danzig, den 29. Juli 1902.

Max Schneider und Frau.
Elsbeth Schneider.
Alfred Schneider.

Heute früh entschlief nach langem schwerem Leiden unsere innig geliebte Nichte und Cousine

Fräulein Marianne Korn

welches allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung anzeigen

Langfuhr, den 30. Juli 1902.

Die Hinterbliebenen.

Vorgestern Nachmittag 6¼ Uhr verschied plötzlich meine liebe Mutter, unsere Schwester, Tante, Schwiegermutter und Großmutter, die verwittwete

Frau Wilhelmine Lude

geb. **Post**

Dieses zeigen tiefbetrübt an.

Zoppot, den 30. Juli 1902

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Für die überaus herzliche Theilnahme während der Krankheit und Beerdigung unseres einzigen geliebten Sohnes, des Hoboisten und Unteroffiziers **Paul Schmidt**, sagen wir dem Löbl. Offizierkorps, dem Musikkorps des 2. Fuß-Artillerie-Regts. und dem Infanterie-Regt. Nr. 128, seinen Hausgenossen, sowie Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Auch danken wir für die überaus große Blumenspende. Möge der liebe Gotte Alle vor solchem Schmerz bewahren.

Altwasser bei Waldenburg i. Schl.

Die trauernden Eltern
Robert und Josefa Schmidt.



Kriegerverein „Borussia“.

Kamerad, Werkmeister **Martin Barduhn**, welcher den Feldzug 1870/71 mitgemacht hat, wird am **31. Juli cr., Nachmittags 2 Uhr**, von der Leichenhalle des St. Marienkrankenhauses, Weidengasse, aus auf dem St. Nicolai-Kirchhof, Halbe Allee, beerdigt. (10753

Die Schützen versammeln sich um 1 Uhr 30 Min. zum Abholen der Fahne an meiner Wohnung.

Der Vorsitzende.

Schultz,
Landgerichts-Direktor und Hauptmann d. L.

Am 29. d. Mts., Nachts 12½ Uhr, verschied nach langem schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Marie Pitkowski,

geb. **Domislowski,**

im Alter von 68 Jahren, was in tiefem Schmerze anzeigen

Danzig, d. 29. Juli 1902.

Die trauernden Kinder und Großkinder.

Villa Oberteich
(früher Loebn. Ziegelhof)

8 Minuten vom Roßgärter Thor, gelegen zwischen Oberteich und der Cranzer Chaussee, ist vom 1. Oktober cr. zu verpachten. Dazu gehören ein neues Wohnhaus mit 12 Zimmern, Küche, Speisekammer etc., ferner Stallung, ca. 8 Morgen Park- und Gartenanlagen, 6 Lawn-Tennis-Plätze u. s. w. Das Anwesen eignet sich zu einem Restaurant, einem Pensionat, einer Heilanstalt. Jahrespacht je nach Größe des hinzuzugebenden Landes 1800—2000 M. Näheres durch die (10597

Gutsverwaltung
Loebn. Ziegelhof in Königsberg
Collegienstraße 18, 1.

Auctionen

Auktion
Paradiesgasse Nr. 4.

Am Donnerstag, den 31. Juli, Vorm. 11 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung: 15 Kisten Cigarren, 4 Fl. Fleischextrakt, 100 Fl. süßen und herben Ungarwein, 50 Schachteln Putzpomade, 1 Partie Mostrich, 1 Partie trockene div. Oelfarben, 1 Partie Thee, 1 Partie rothe Gelatine öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (10787

Neumann, Gerichtsvollzieher.

Auktion
Paradiesgasse 4.

Donnerstag, den 31. Juli cr., Vorm. 11 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung: (10786

1 Servirtisch nebst Decke, 1 Kaffeeservice und Tablett, 1 Eiermenage und Salzmenage, 1 Butterschale, div. Nippessachen, 1 Stutzuhr, 2 Kandelab., 1 Visitenschale, 1 Salonlampe, 2 Wandarmleuchter, 1 Theebrett, 2 Vasen mit Topfgewächsen, 1 Metalltischchen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteig.

Neumann, Gerichtsvollzieher.

Auktion in Bissau, Dampfziegelei.

Donnerstag, den 31. Juli cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung folgende, bei dem Dampfziegeleibesitzer Herrn **Herzog** befindlichen Gegenstände, als: 10 div. Hirschgeweihe, 12 div. Rehkronen, 2 Jagdgewehre, 1 Zentralfeuergewehr, 1 Zentralfeuergewehr mit Einlegerohr, 1 doppelläufigen Jagdtesching, 1 Jagdwagen, 1 hellbraunen Wallach, 1 dunkelbr. Wallach, 1 Stute, sowie div. Mille Hintermauerungs-, Handstrich-, Hartbrand- und Verblend-Ziegel, ca. 6 Mille Biberschwänze, ca. 15 Mille Ziegelbretter, 14 Stück eiserne Ziegelkarren, ca. 200 laufende Meter Gleis, 12 Stück Kipp-Lowries von Eisen auf Eisen gestellt, an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern. (10743

Polzin, Gerichtsvollzieher kr. A.,
Danzig, Hundegasse 87.

Pfandleih-Auktion
Breitgasse No. 85.

Donnerstag, d. 7. August, Vormittags 9 Uhr, werde ich im Auftrage aus der Pfandleihanstalt **E. Lewandowski** die bei derselben niedergelegten Pfänder, welche innerhalb sechs **Monate** weder eingelöst noch prolongirt worden sind, und zwar von

Nr. 43001 bis 49888 und 42982,

bestehend in Herren- und Damenkleidern in allen Stoffen, Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Fußzeug etc., gold. Herren- und Damenuhren, Silbersachen, an den Meistbietenden gegen **baare Zahlung** versteigern. Der Ueberschuß wird nach 14 Tagen bei der Ortsarmenkasse hinterlegt

A. Karpenkiel,

10348) vereidigter Auktionator und Gerichts-Taxator,
Paradiesgasse 13.

Große Auktion Hundegasse 52, 1. Et.

Freitag, den 1. August, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Umzugs ein sehr gutes nußb. Mobiliar versteigern als: 1 eleg. Plüschgarnitur, 1 Salontisch, Teppich, 1 Diplomatenschreibtisch nebst Sessel, 2 Trumeaux mit Stufen, 1 sehr gutes Schlafsopha in Moquet-Plüsch, 1 Speiseausziehtisch, 2 Paradebettgestelle mit Matratzen, 1 Waschtoilette und 2 Nachttische mit Marmor, 6 hohe Rohrlehnstühle, 1 nußb. Kleiderschrank mit Säulen, 2 do. Vertikows, 1 Regulator, 1 Servirtisch, 2 Säulen, Paneele, 2 Pfeilerspiegel mit Konsolen, Bücher-Etagere, Garderobenständer, 6 Wiener Stühle, 2 Oelbilder, 2 do. unter Glas, 1 Sophaspiegel, 3 birk. Bettgestelle mit Matratzen u. v. a., wozu höflichst einlade.

Besichtigung am Auktionstage von 8 Uhr gestattet.

Paul Kuhr, vereid. Gerichtstaxator u. Auktionator.

Große Mobiliar-Auktion Frauengasse 9, 1. Etage.

Freitag, den 1. August, Vorm. v. 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage 2 sehr gute mod. Plüschgarnituren, 1 nußb. Kleidersch., 1 do. Vertikow, 1 achteck. Salontisch, 2 Pfeilerspiegel u. 1 Trumeau m. Stufe, 1 sehr gut. Plüsch- u. 1 Ripssopha, 1 Sophatisch, 2 Säulen, 12 div. Stühle, 2 Bettgest. m. Matr., 1 Paradebettg. m. Matr., 2 Patentschlafsophas in Plüsch, 1 Küchenschr., 1 Küchentisch, 1 ficht. Kleidersch., 1 Vertikow öffentlich meistbietend versteigern. **Der Auktionator.**

NB. Mache darauf aufmerksam, daß die Möbel sich in einem tadellosen Zustande befinden; gekaufte Sachen können evtl. auch einige Tage stehen bleiben.

Auktion
in Schönwarling bei Hohenstein Wpr.

Freitag, den 1. August 1902, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn J. Flatow wegen Verkaufs des Grundstücks an den Meistbietenden verkaufen: 6 Pferde, darunter 2 gute Wagenpferde und 1 trgd. Stute mit Fohlen, 5 Milchkühe, theils tragend, 1 Bullen, 5 Kuhhocklinge, 2 Bullkälber, 1 Dreschmaschine mit Roßwerk, 1 Häckselmaschine, 1 Rübenschneider, 1 Getreidereinigungsmaschine, 1 Pferderechen, 3 Pflüge, 1 Zweischaar, 1 Ringelwalze, 2 Krümmer, 1 Pr. schott. und 3 hölz. Eggen, 2 Kastenwagen, davon 1 auf Fed., 2 Arbeitswagen, 2 Arbeits- und 1 Kastenschlitten, Pferdegeschirre, 1 Sattel, sowie div. Wirthschafts- und Ackergeräthe.

Fremde Thiere können zum Mitverkauf beigestellt werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen zweimonatlichen Kredit. Unbekannte zahlen sogleich.

Zu den Zügen 8 Uhr früh aus Danzig und 8 Uhr 59 Min. aus Dirschau wird auf Bahnhof Hohenstein Fuhrwerk bereit gestellt werden. (10646

A. Klau, Auktionator, Danzig, Frauengasse 18.
Fernsprecher 1009.

Auktion mit Tischlerwerkzeug und Mobiliar. Danzig, Ankerschmiedeg. 10, pt. **Donnerstag, 31. Juli, Vorm. 10 Uhr** w. ich im Auftrage die v. verstb. Hrn. Tischlmstr. **Förster** herrührenden Sach. versteigern, als, 1 Satz, 6 Fournierböcke, 60 Stck. alle Sorten Kehl- und andere Hobel, Schraubzwingen, Schraubknechte, Hobelbk., Handwagen, ferner 2 neue nußb. Kleiderschränke, 2 Vertikows, Sophatische, Ausziehl., 1 Plüschsopha, Stühle, 8 Pfeilerspieg., Küchentische, 1 gr. Oval-Goldsophaspieg., 1 eleg. nußb. Glasservante, 1 Ripssopha, 1 g. erh. Schreibsekret., Teppich, Bilder, Bettgest. mit Matr., 2 Regulat., Betten, sow. versch. and. Sachen, wozu einl. **G. R. Rehan,** gerichtl. vereid. Taxator u. Auktionator. (4078b

Auktion

Donnerstag, den 31. Juli, Vormittags 11 Uhr, werde ich in dem Hause **Jopengasse 19, 1 Treppe,** aus der Buch- und Kunsthandlung im Wege der Zwangsvollstreckung

1600 Bücher, deutsch, englisch und französisch, 175 verschied. Jugendschriften, 80 Gesangbücher, 366 verschied. Klassiker und Gedichtbücher, 38 versch. eingerahmte Kupferstiche, 387 uneinger. Kupferstiche, verschiedene Bronce- und Marmorfiguren, mehrere Repositorien und 1 Tombank öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Wilh. Harder, Gerichtsvollzieher, Danzig, Altstädt. Graben 58. (10720

AUKTION.
Donnerstag, den 31. Juli, Vorm. 9½ Uhr, u. folgende Tage werde ich im Auktionslokale **Altstädt. Graben 54** öffentlich gegen Baarzahlung versteigern: 300 St. Kleiderstoffe, Herren- u. Knabenanzüge, Betteinschüttungen, Tisch- und Handtücher, Hemden- u. Lakenleinwand, 50 Damenmäntel, Korsets, seidene Tücher und Theatershawls, Stickereien u. Spitzen, elegante Oberhemden, Schlipse, Handschuhe und sehr viele andere Waaren, wozu einlade. **S. Weinberg,** vereid. Auktionator u. Taxator.

Auktion m. Spielwaaren Breitgasse 25.
Freitag, d. 1. August, Vorm. 10 Uhr, werde ich eine Partie **Spielwaaren,** als: Puppen, Pferde, Eimer, sowie Lederwaaren, Albums, Nähkästchen, Nippessachen (10737 gegen baar à tout prix versteigern, wozu einlade. **Louis Hirschfeld,** Auktionat. u. Taxat.

Verpachtungen

Ein besseres Restaurant mit vollem Schank ist in einer größeren Stadt zu verpachten, evtl. mit einer geringen Anzahl. zu verkaufen. Offerten erbittet **R. Bedarf in Elbing.** (10657

Hiesiger Obstgarten ist sofort zu verpachten. Dom. Müggau bei Schidlitz. (4114b

Pachtgesuch

Eine Landwirthsch. b. 300 Morg. Nähe v. Danzig sof. od. später zu pachten ges. Später event. Kauf. Offerten unter J 62 an die Exp.

Kaufgesuche

Haare kauft stets **Kleefeld,** Altst. Grab.106. (3474b

Militärkleid, Tressen, Säbel u. Fischbein w. gek. Breitgasse 110. (3985b

Kaufe Möbel, ganze Ausst. zu den höchst. Preis. **L. Fenselau,** Häkergasse10. (3486b

Alte Münzen u. Medaillen wrd. gek. Off. unter H 756 an die Exp. (3879b

Den höchsten Preis zahlt für **Möbel, Betten, Kleider, Wäsche,** sowie ganze Wirthsch. ꝛc. **J. Stegmann,** Altstädt. Graben 64. (3173b

Gut erhaltene Messer und Gabeln sowie einiges Tischzeug billig zu kaufen gesucht Spendhausneugasse Nr. 4, 1 Tr., lks.

Spiegelscheibe 1,45 mal 60, Marmorplatte 2,50 mal 40 und größer zu kauf. ges. Offrt. mit Preis unt. J 67 an die Exp.

Gut erhalt. Schreibmaschine für alt zu kaufen gesucht. Offert. unt. J 100 an die Exped. (10772

6 gt.erh.mah.Rohrstühle zu kauf. gesucht. Off.u. J 98 an d.Exp.d.Bl.

Saub.Zeitung.w.gk.Röperg.17.

80—130 Liter Milch täglich gesucht Jopengasse 29.

Sehr gut.Plüsch- od. Ripss. zu k. ges. Offert.unt. J 88 an die Exp.

Glaswand, Glasschrank und Tomtisch zu kaufen gesucht. Offerten an **P. Berlowitz,** 2. Damm. (10760

Eine gebrauchte gut erhaltene **Häckselschneidemaschine** für 2 Pferde und ein gebrauchter **Füllofen** bezw. Junker u. Ruh-Ofen werd. zu kaufen ges. **Danziger Malzfabr.** Stadtgeb.25 (10757

Grundstücks-Verkehr
Verkauf.

Mein Restaurationsgrundstück verbunden mit (10631 **Material- und Kolonialwaaren-Geschäft,** mit Saal, Garten u. Kegelbahn, 5 Min. von der Hauptpromenade (Danzigerstraße) will ich mit vollständig. Mobiliar für 54000 Mk. verkaufen. Das Geschäft kann sof. übernommen werden. **Richard Beetz-Bromberg,** Gammstraße 16.

Passend für Rentier, Landwirth oder Gärtner. **Ein schönes Grundstück** mit 10 Morgen vorzüglichem Land, 10 Minuten von Oliva, 30 Minuten vom Kurort Brösen soll sofort billig verkauft werden. Offerten unter O 699 postlag. Langfuhr. (10566

Großer Bauplatz an der Hauptstraße gelegen ist sofort zu verkaufen. Offert. unt. E 99 postlag. Langfuhr. (10565

Weg. Altersschwäche beabs. mein **Grundstück in Marienwerder** Salatereistr.17, unter günst. Beding. zu vrk. Selb. würde sich auch gut zur Gärtnerei eignen. Frau **Th. Lucks, Marienwerder** (4076b

Ein Gartengrdst., 1 Meile v. Dzg. an der Chaussee, 5 Mrg. gr., worin sich Obst-, Gem.- u. Blumenkult. bef., bes. Erdbeer., pass. für e. Grt., ist and. Unternehm. wegen sof. unter günst. Beding. zu verk. oder zu verp. Näh. b. Besitzer **Lange, Tiefensee p. Praust.** (4038b

Das Haus der grauen Schwestern, Jopeng. No. 3 ist zu verk. Schriftl. Off. u. H 967 an die Exp. (4033b

Ein gutgehender (4028b **Gasthof** mit großem Tanzsaal, Ausspannung u. Land soll anderer Unternehmungen halber für ca. 60000 Mk. bei 12—15000 Mk. Anzahlung verkauft werden. **W. Schreiber,** Altdamm i. Pom.

2 neue, massive Häuser, Stadtgebiet, 8% verz., g. feste Hyp., gutgeh. Gesch. a. Unternehm. h. schleunigst zu vk. Anzahl. 8000 Mk. Gefl. Off. unter H 968 an die Exp. (4034b

Haus-Grundstück, best. aus 5 Häusern, Garten und Baupl., Taxe 253 000 Mk. für 220 000 bei 50 000 Mk. Anzahl. and. Unternehmungen halber sofort zu verkaufen. Offerten unter J 59 an die Exped.

Neues Grundstück, Neufahrwasser, gut verzinslich, feste Hypothek, mit geringer Anzahlung zu verkauf. Offerten unter J 65 an die Exped. d. Bl.

Krankheitshalb. ist ein Haus, im allerbest. Bauzustande schnell zu verk. Agt. nicht ausgeschlossen. Off. unt. J 55 an d. Exp. d. Bl.

Ein im Vororte beleg. Grundstück mit Garten u. Baustelle, gute Geschäftsl., an d. Bahn gel. zu verk. Off. u. J 52 an die Exp.

Grundstück, Nähe Ks. Werft, m. 16 Wohn., feste Hyp., 4½ %, jhl. Miethe 2400, Kaufp. 23000, Anz. 3000 M Off. v. Slbstk. u. J 64. (4115b

In Langfuhr, Hauptstr. gelg. habe kleines Grundstück mit Garten weg. Fortz. preisw. z. vrk. Anz. 5000 Mk. Näh. durch **M. Puschmann,** Langgass.38, p.

In Schoeneck Wpr. neues Grundstück, 8% verz., 1 Morg. gr. Gart. zu vk. Näh. d. Max Puschmann, Danzig, Langgasse 38, parterre.

Ein hübsches Hausgrundstück in Ohra, gut verzinsl., kleines Materialgeschäft, billig zu verk. bei kleiner Anzahl. **Th. Miran,** Danzig, Langgarten 73. (10752

Haus, 24000 M, 500 M Mthsübsch. b. 800 M Anz. z. vk. Brodbkg.48, 1.

Ankauf.

Gut verzinsliches Haus wird zu kaufen gesucht. Jede Anzahlung kann geleist. werd. Off. unt. H 919 an d. Exp. (3984b

Suche m. 3000 M e. Haus z. kauf. Off. m. Pr. u. Mieth. u. J 66 Exp.

Danzig od. Langfuhr. Suche ein **neues größeres** Wohnhaus zu kauf. Offert. mit Preis u. Lage unt. J 51 a. d. E.

Suche ein Haus, möglichst mit Hof oder kleinem Garten, bei kleiner Anzahlung zu kaufen. Off. unt. J 101 an d. Exp. (10779

H. m. Ld. 800 M Anz. k. Brodbkg.48.

Neues Grundstück von 50 bis 60000 Mk. städt. v. Selbstk. ges. Offerten unt. J 68 an die Exp.

Ein Grundstück mit Mittelwohnungen, Garten u. etwas Land zu kaufen oder zu pachten gesucht, in nächster Umgeb., b. 1000 Mk. Anzahlung. Offerten unt. **J 92** an die Exp.

Verkäufe

Ein altes Bierverlags-Geschäft mit fest. Kundsch. w. Veränderung zu vrk. Vorst. Graben 21. (4023b

Besseres Restaurant m. vollem Inventar z. 1. Oktober abzugeb. Off. unt. J 32 an die Exp. (4089b

Bierverlag und Selterfabrik gut eingeführt, ist umständehalb. sehr günstig zu verkaufen. Off. unt. J 53 an die Exp. dies. Bl.

Gutgehende Wäscherei und Plätterei mit Kundschaft und vollem Inventar ist sobald als möglich abzugeben. Offerten unter J 77 an die Exped. d. Bl.

2 kl. jg. Hunde, Rattenfäng. sind billig zu haben Mausegasse 12.

Echte Pudelh. billig zu verkaufen Schönfelderweg 22.

Großer wachs. Hofhund nebst Hundehaus f. 20 Mk. zu verk. Gefl. Offerten unter J 87 an die Exp.

Kl. wachsamer, gelehriger Hund ist zu verkauf. Heil. Geistgasse 1.



Echter Bernhardinerhund 1¼ Jahre alt, zu verk. **Paradiesgasse 10.**

Pferd zu verk. Heiligenbrunn 2

Schw. Anzug b. z. v. Brdbkg.48, p.

Poggenpf.26,1, Damenkleid. z. vk.

Alte Frauenkleider billig zu verkaufen Fischmarkt 29, 2 Tr.

2 g. erh. H.-Anz., 1 g. u. schw. lg. D.-Cape bill. z vrk. Weideng. 31, 2 lks.

Pianino, hocheleg., billig zu verk. Lastadie 22, part. (4144b

Flügel, Wiczn., 40 M Brodbkg.48.

Pianino z. vk. Baumgartscheg.49.

Ein Flügel, e. Nähmaschine, ein Sommer- u. Winterüberzieher billig zu verk. Stadtgebiet 128, im Gartenhaus.

Pianino hocheleg. prächt. Ton gekost. 800 M f. 375 M zu verk. Langgasse 16, 1. (4049b

Pianino, neu, zu herabgesetzt. Preise zu verk. **C. Ziemssen (G. Richter),** Hundegasse 36. (9419

Eleg. Plüschsopha, 1 Tisch, 1 Schrank nebst Vertikow, **eleg. Servante, 1 Spiegel, Schreibtisch,** sofort **sehr preiswerth** zu verk. Milchkanneng. 14. Von 9-3 zu bes. Händl. verb. (4009b

1. Steindamm 2, 1, umzugshalber zu verk. 1 eich. Herrenschreibp., pass. f. Bureau, 2 eichene Lehnstühle, do. Sopha u. Büchergest., div. and. Möbel. (3907b

Gebr. Plüschgarn. 65 Mk., Divan Schlafsopha, Stühle, Bettgestelle Spiegel, kleines Sopha, billig zu verk. Langgasse 16, 1. (4048b

Möbel-Ausverkauf, Paneelsopha, eleg. Plüschgarnitur, Spinde, Vertikows, Stühle, Trumeaux, passend zur Ausst., bill. zu vrk. Langgasse 16, 1. (4047b

Eleg. Plüschg., Schlafs., Sophas in Plüsch u. Rips, Chaisel., Bettst. u. Matr. bill. Vorst. Graben 17. (3971b

Wascht. m. Zinkeins., a. Schreibs., **Tisch** f. bill. z. vk. Stadtgrab.5, 1 r.

G. Kommode, 3 versch. Tische, alt. Sopha f. b. z. vk. Vrst. Grab.44a, p.

Mh. Plüschs., Pet.-Of., 1 a. Kchschr a. Bild., Flasch. z. vk. Pfefferst.28, 1.

Sopha nebst Tisch u. ein Klapptisch billig zu verk. Lenzgasse 3.

Küchenschrank und 3 Stühle zu verkauf. Baumgartschegasse 48, 1.

Pfeilerspieg. z. v. Sandgrube 52a.

Sehr billig zu verkaufen: Antike Uhr, hübsche Tischlampe, Tisch u. Bilder Hundegasse 76, 2.

Fast neues Sopha 21 Mk. zu verkaufen Poggenpfuhl 26, pt.

1 birkenes Bettgestell mit Matr. 1 kleines Tischchen w. Fortz. bill. zu verk. Kl. Krämergasse 4, 2.

Möbel-Ausverkauf w. Ausbau des Ladens Plüschgarnituren in gewebten u. and. Stoffen, Rohrlehnstühle à 4,50, Buffet, Speiseausziehtische **Hermann Schwartz,** Ecke 2. Damm 1.

Bettgestell m. Federmatr. 20 Mk., mah. Kldrschr., Vert., Wäschesp., Sophat. z. vk. Altst. Grab.62, Th. 4.

Eine Plüschgarnitur, 1 Buffet, Pfeilerspiegel mit Konsole u. andere Möbel fortzugshalb. billig zu verkaufen Langgarten 92.

Schlafsophas in Plüsch und Ripsbezug, **Paradebettgestelle** mit Federm. Seegrasmatratzen billigst zu verk. Drehergasse 12.

Wegen Umzugs vk. ich mehrere Möbel bill. Altst. Graben 67, 2. l.

1 eleg. dunk. mah. Vertik., 1 mah. Glasservante, 1 mah., 1 nußb Kleiderschr., 1 do. Vert., 6 Rohrl.-St., Bettgest., 1 eleg. Plüschg. m. Sophat., Pfeilersp., Schlafs. z. A., Speiset. u. v. A. b. z. vk. Breitg.62, 1.

Diverse gebr. Möbel bill. zu vkf. 1 Sopha, 2 eis. Bettg., 1 ficht. 1th. Kommode, 1 ficht. Kleiderschrank, 1 Tisch mit Wachstuch. **Am Holzraum 4, 3 Tr. rechts.**

N. Waschtisch z. v. Breitgasse 46, 3.

Bettgest. m. Mat., Tisch, Kldrschr., Sph., St., Reg. z. v. Poggenpf.20, 2

Altes 2-pers. Bettgestell ist Heil. Geistgasse 56, 3 billig zu verk.

Saub. Bett. z. v. Vst. Gr.30, 1 (4140b

Blitzl. Klappt. z. vk. Nied. Seigen 1.

Bettg. 2 Satz Bett. Vert. Silbersp. Pfeilersp. Sopha u. Tisch, Stühle Bild. Keilk. z. vk. Johannisg.19, 1.

Sopha mit schw. Lederbezug sehr b. z. vk. Poggenpf.46, H., Th. 4.

Wegen Fortzug eleg. Sopha, Kleiderschr., Kommode, große u. klein. Tische Langgarten 13, 2 Tr.

Großer antik. Kleiderschrank zu verk. Neufahrwasser 26, bei **Drawa,** in d. Vormittagsst. z. bes.

Birk. Kinder-Ausziehbettgestell bill. zu vk. Gr. Bäckergasse 4a, 3.

Verhältnißh. sof. zu verk.: 1 einf. u. 1 eleg. Plüschgarnitur, 1 nußb. Kleiderschrank, 1 Vertik., 1 mod. Sophat., sehr gutes Plüschsopha, 42 Mk., versch. Stühle, gut. braun. Ripssopha 25 Mk., 1 Pfeilerspiegel, 2 Bettgestelle mit Matr., Küchenschrank u. Tisch, 2 Säulen, alles neu, Frauengasse 9, 1 Tr.

Grabgitter stehen sehr billig zum Verkauf Fleischergasse 23. (3814b

Brennholz für Bäcker, mehrere Haufen **Schwartenabfälle** zu verkauf. **Schneidemühle Legan.** (10521

Repetir-Uhr Gold 585, billig zu verkaufen Breitgasse 24, Pfandleihh. (10313

Doppelkalesche, Halbwagen, russ. Schlitten b. z. vrk. **Bieschke,** Ohra, Schönfeldw. 41, H. (4013b

1 fast neuer Herrenreitsattel z. vk. Langenmarkt 38, 1. (4010b

Klavier-Noten zu verkaufen Hakelwerk 5, part., 9—1 Vorm.

2 Somm.-Pferdedecken, roth u. blau karrirt, z. v. 1. Damm 4, H., 1.

Blüh. Oleand. zu vk. Steind.10, 3.

G. erh. Herrenrad f. 90 Mk. zu vrk. Poggenpfuhl 74, Vorm. 12—1.

Ein weißer Kachelofen ist zum Abbruch billig zu verkauf. Mausegasse 12.

Großer Messingkessel 5 Mk., Fleischmühle 2 Mk., ein P. gute Herrenschaftstiefel (kleiner Fuß) 4 Mk., zu vrk. Wiesengasse 3, pt.

Vierrädriger stark. Handwagen billig zu verkaufen Zigankenbergerfeld Nr. 6, bei Langfuhr.

Kopirpresse zu verkaufen Fraueng. 4, 1.

3—4 Fuhren Pflastersteine billig zu verkaufen Kl. Gasse 6.

2 Schaufensterspiegel, Glaskast. Zigarrenabschneider, -Anstecker, Waagschale, Schaufenster-Vorh. (Rohr), 200 Zigarrenkist. 1 Posten bill. Zigaretten, 1 kl. eis. Kochofen sof. bill. zu vrk. Altst. Grab.86, Lad.

Gurken-Fässer zu verkaufen Paradiesgasse 14.

Ein Eisspind, für Restaurat. passend, zu verkauf. Paradiesgasse Nr. 14.

Ein Billard mit Marmorplatte und allem Zubehör zu verkaufen Paradiesgasse 14.

Sehr gut erh. gr. Zinkbadewanne u. gr. Waschwanne umzugshalb. billig zu verk. Mattenbud 31, pt.

Volles roth. Rabattmarkenbuch zu verkaufen Fleischergasse 93, 2.

Firmenschild am Hause zu verk. Poggenpfuhl 2. Näheres 4 Tr.

Rabattmark. z. vk. Hl. Geistg.19, 1.

Gr. u. kl. Vogelb. vrsch. Schlosserwerkz. u. and. Möbel bill. zu vk. das. find. 2 jg. Leute gut. Schlafst. Grabengasse 2, 3 Tr. **Andretzki.**

Gut erh. Kinderwagen zu verk. Weideng. 45, Polizeiwache, 2 Tr.

Guterhaltene Waschmaschine und ein alter Schrank billig zu verk. Hundegasse 37, im Laden.

Geldschrank, mittelgroß, feuer- u. diebessich. billig zu vk. Brodbänkengasse 7.

Damenfahrrad z. vrk. Z. erfr. bei Hrn. **Sellers,** Neufahrw. (4135b

Heiligenbrunn 5 bei Gronkowski

sind verschied. Gegenstände zu verkaufen: **1 Hebekrahn, 3zöll. Wagen,** 4 Mal verstellbare **Dreschmaschine, 2 gr. Arbeitsschlitten, 1 Drehbank,** 1 gr. Schleifstein, 1 Feldschmiede, 1 Patent-Nagelzange, 1 Jauchepumpe, 1 starkes Tau nebst Block, 2 Leder-Pferdedecken, 1 Buttermaschine, 1 Balkenwaage nebst Gewichten, 2 große Chamotteröhren, ½ m Durchmesser, 1 Keuchelbauer zur Zucht, Tranktonnen, verschied. andere Gegenstände, wie Zimmerer- und Maurerwerkzeug.

E. gr. Vogelgebauer 2 m hoch, 1 m tief nebst Vögeln billig zu verkaufen **Praust Nr. 106.**

Gr. Myrthenbaum zu verkauf. Mattenbuden 20, 1. **Schumann.**

Kinderwagen u. Kinderkleidchen zu verk. Altstädt. Graben 44a, 2.

Nachttisch, blüh. Oleanderbaum zu verkaufen Brabank 12, Hof.

Ein leichter Kastenwagen auf Federn steht zum Verkauf Ohra, Hauptstraße 5. (4126b

Nähmaschine billig zu verkaufen Korkenmachergasse 1, 2 Trepp.

Johannisbeeren u. Himbeeren zu verkaufen Heiligenbrunn 18.

Wohnungsgesuche

Parterrewohnung zur Plätterei gesucht. Off. m. Preis unt. J 54.

In d. Nähe d. Wiebenkas. suche Wohn. St., Kab. u. Kch. zum Pr. v. 20—23 M. Off. u. J 76 an d. Exp.

3 oder auch 2 Zimmer mit Küche u. Zubehör, möglichst Nähe der Hopfengasse, per Okt. gesucht. Off. mit Skizze u. Pr. u. J 74 an die Exp. erb.

Gesucht
Wohnung von etwa 7 Zimm. mit reichlichem Nebengelaß und Stallung für 3 Pferde. Eingehende Offerten mit Preisangabe erbeten an Geschäftszimmer Regiments 128. (10751

Eine Wohnung von 7 bis 9 Zimmern, m. besonderen Eingängen, zum Pensionat passend, wird zu miethen gesucht. Off. mit Preisang. unt. J 89 an d. Exped.

Parterre-Wohnung von 2 großen Stuben, Entree, heller Küche und Zubehör, heller Werkstätte zu miethen gesucht. **G. Penkwill,** Malermeister, Straußgasse Nr. 7a.

Eine Wohnung von 4 großen oder 5 Zimmern mit reichlich. Zubehör in gutem Hause zum 1. Oktober oder 1. November gesucht. Offerten mit Preis unt. J 105 an die Exp.

Zimmergesuche

Ehepaar sucht möbl. Zimmer Oliva am Walde. Offerten mit Preis unter J 43 an die Exp.

Schuhmacher sucht Kabinet oder Stube. Off. u. J 58 a. d. Exp. d. Bl.

Zimmer mit Kabinet, vollständig separat gelegen, gesucht. Off. unt. J 60 an die Exp. d. Bl.

Ein frdl. möblirt. Zimmer sucht ein Fräulein für 1—2 Monate. Offerten unter J 78 an die Exp.

Möblirtes Zimmer, in der Nähe der Wiebenkaserne, für 1. bis 12. August cr. zu mieth. gesucht. Offert. unter J 103 an d. Exp. d. Bl.

Jg. Mädchen sucht ein einf. möbl. Zimmer im Preise v. 10-12 Mk. Off. unter J 113 an die Exped.

Pensionsgesuch

Junger Mann sucht gute Pension vom 15. Aug. Offerten mit Preis unter J 48.

Zimmer

Poggenpfuhl 27, 1, frdl. gut möbl. Vorderz., sep. Eg., gl. zu v. (3999b

Heil. Geistgasse 120 ein gut möbl. Zimmer z. v. A. W. Brschgl. (3977b

Langfuhr. Möbl. Zimmer a. Wald. z. Aug. prsw. zu vm. Mirch. Prom. 6, Grth. p. l. 3973b

Eleg. möbl. Zimmer sof. od. sp. bill. zu v. Langgasse 40, 2. (3874b

Mbl. Vordz. v. gl. od. sp. an e. Hrn. z. vm. Vorst. Grab.10, Th. H, 1 Tr. (4012b

Fleischergasse 4, 2, ist ein kl. möbl. Vorderzimmer zu verm. (4057b

Jopeng. 27, 3, rechts, frdl. mbl. Vorderz. f. 12 Mk. zu v. (4075b

Gut möbl. Zimm. u. Kab. f. 25 Mk. zu verm. Hundeg. 122, 3. (4070b

Gr. Wollwebg.21, 3, mbl. Vordrz., sep. Eing., v. 1. Aug. zu vm. (4079b

Gr. f. m. Vorderz. 1. Damm 19, 2. (4080b

Kassub. Markt 19, mbl. Zm. zu vm. (4085b

Sauber möbl. Zimmer, sep. Eg., billig z. v. Brandgasse 4, 1. (4039b

Gut möbl. Vorderzimmer mit Klav. zu vm. Hundeg. 90, 3. (4036b

Langgarten 20, 2, ein möbl. Vorderzimmer zu verm. (4029b

1. Damm Nr. 4, 3 Treppen, freundl. möblirtes Zimmer z. 1. August zu vermiethen.

Breitgasse 25 gut möbl. Zimmer billig zu verm. (4050b

Vorst. Grab.21, 2, f. m. Zimmer u. Kab. gl. o. 1. August zu vm. (4051b

2 gut möbl. Zimmer nebst Badestube evtl. Burschengelaß sofort zu vermiethen Jopengasse 4, 1. Etage. (10653

Hundegasse 97 II möbl. Zimmer zu verm. (3976b

Pfefferstadt 76, 4, links, vom 1. August ab 1 od. 2 fein möbl. Vorderzimmer in neuem Hause, sehr ges. Lage, dicht am Bahnhof billig zu verm. (626g

Hundegasse 23 sind gut möbl. Zim. mit a. oh. Pens. z. h. (4007b

Hundegasse 23, eleg. möblirt. Vorderzimmer, auf Wunsch auch Burschengelaß, zu verm. (4006b

Elegant möbl. Zimmer mit Kabinet zum 1. August sehr billig zu vm. Hl. Geistgasse 106, 2. (4018b

Langgart. 107, gut möbl. Zim. z. v. (4016b

Vorst. Graben 25, 3, ist ein möbl. Vorderzimm. sep. Eing., m. a. oh. Pens. z. vm. (644g

Möbl. Zimm. u. Cabinet zu verm. Auf Wunsch Burschenkammer. Portechaiseng. 7/8, 2.

Alst. Graben 105, am Holzmarkt, fein mbl. Zim. m. Cab. zu verm.

Schäferei 15, 1 Tr., gut möbl. Vorderz. v. gl. od. spät. z. verm.

Pfefferstadt 27, 1, f. zwei möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, separ. gel., gleich zu verm. Näh. 2 Tr.

Töpferg. 32, 1, fr. möbl. Vorderz., sep. Eing., z. 1. Aug. b. zu v. (4101b

Poggenpfuhl 74, 2, ein gut möbl. Vorderzimmer mit a. o. Pens. z. v.

Frdl. möbl. Vorderzimmer v. 1. Aug. zu vm. Fleischerg. 32, pt.

Gr. Wollwebergasse 20 frdl. möbl. sep. Vorderzimmer per 1. August zu verm. (4097b

Hundegasse 124, 2. Et., f. möbl. Zim. mit Cab. an 1 oder 2 Hrn. v. 1. Aug. zu v. Eing. sep.

Weideng. 14, mbl. Zim. z. v. (4093b

Schön möbl. Vorderzimmer mit Pension vom 1. August zu vermiethen Jopengasse 46.

2 sep. möbl. Zm. a. f. Zirk.-Pers. zu v. Schüsseldamm 5b, 3, Eg. Faulgr

Pfefferstadt 28, 1 Tr., möbl. Zimmer u. Cabinet zu vm.

Sperlingsg.21-22, 2, E. Schwlbg. gut möbl. Zimm., sep. Eing., bill.

Heil. Geistgasse 99, 3 Trp., möblirtes Zimmer zu verm.

Frdl. möbl. Zimmer, ungen., zu verm. Heil. Geistg. 65, 2. (4100b

Jopengasse 51, 2 Tr., möbl. Zimm. an Dame zu vrm. (4099b

Neugarten 22, 2 Trepp., ganz nahe dem Bahnhof, ist ein fein möblirtes Vorderzimmer nebst Cabinet sofort zu verm.

Vorstädt. Graben 10 g ist ein gut möblirtes Parterre-Vorderzimmer mit sep. Eingang am liebst. an Beamten zu verm.

Kl. Berggasse 7, 1, rechts, gut möbl. Zimmer zu vermieth.

Elegant möbl. Zimmer zu vermiethen **Hundegasse 99.**

Junkergasse 3, 2, gr., gut möbl. Vorderzm. zu vermieth. (4104b

Gut möblirtes Zimmer zu vermiethen Böttchergasse 15/16, pt. r.

Frdl. Kab. an ein. jung. Mann zu vm. Fleischerg. 73, Eg. Katrg., 2, l.

Kl. möbl. Zm. f. jg. Mann, 7 Mk. mon. Näh. Weidengasse 47, 2, lks.

Paradiesg. 6/7, 1 Tr., gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang gleich oder 1. August billig zu verm.

Töpferg. 29, part., f. möbl. Zim. N. Bahnh. a. Wunsch tagew. z. vm.

Möblirtes Zimmer zu verm. Poggenpfuhl 30, 1 Tr.

Möbl. Zimmer für 12 M zu verm. Langgarterwall 13, 1, r.

Jopeng. 56, 2. Et., mbl. Zmm. zu v.

Einf. möbl. Zimm. an 1-2 junge Leute zu vrm. Frauengasse 32, 2.

Goldschmiedg. 32, 1, mbl. Kabinet an Hrn. a. anst. Dame zu verm.

Heil. Geistgasse 31, 4, frdl. möbl. Vorderzimmer billig zu verm.

Jopengasse 28, 1, ein gut möbl. Zimmer mit separat. Eingang per 1. August zu vermiethen.

Hundegasse 85, 1, ist ein möbl. Zimmer mit Kabinet an 1 oder 2 Herren mit bürgerlich. Pension vom 1. August cr. zu vermieth.

Frauengasse 20, 1, möbl. Zim. zu vm.

Mbl. Vrdz. zu vm. Paradiesg. 2, 2.

Poggenpfuhl 28, 1 Tr., möbl. Zimmer v. sof. auch tagew. z. vm.

Sofort möblirtes Zimmer zu vermiethen Breitgasse 98.

Gut möbl. Zimmer, eig. Eing., billig zu verm. **Böttchergasse Nr. 1, pt. (Ecke Pfefferstadt).**

Poggenpfuhl 85, 1, möbl. Vorderzimmer zu verm. m. Kaffee 20 Mk.

Poggenpfuhl 17/18, 3, ist ein gut möbl. sep. Zimmer bill. zu vm.

Hundegasse 122, 2, ist ein gut möbl. Zimmer, a. W. Cab., g. sep. geleg., billig zu vermieth.

F. möbl. Zimm. b. alleinst. Dame billig zu verm. Hundegasse 64, 3.

Poggenpf. 14, 2, ein saub. sehr gut möbl. Vorderz. vom 1. Aug. bill. (4107b

Altstädt. Graben 21 b, 1 Tr., lks., gut möbl. separat gel. Zimmer 1. August billig zu verm. (4120b

Böttcherg. 15/16, pt., l., mbl. Zim. m. g. Pens. a. 1-2 Hn. zu vm. (4119b

Poggenpfuhl 73, 1 Tr., hübsch. Zimmer mit sehr gut. Pension zu vermiethen.

Ein gut möbl. Vorderz. sof. zu vrm. Kassub. Markt 22, part. r.

Holzmkt., im Louisenbad, 2 Tr., ist e. klein., sehr saub. möblirtes Zimm. an e. Hrn. zu vm. (4138b

Schüsseldamm 2, 1 Tr., möblirtes Zimmer an 1-2 Hrn. sof. zu vm.

Brodbänkengasse 38, 2, möblirtes Vorderz. m. od. ohne Pens. z. vrm.

Breitg. 94, 1, eleg. möbl. Vorderz mit sep. Eing. sof. zu verm. (4137b

F. mbl. Zimm. sogl. z. vm. Hundegasse 85, Eg. Berholdscheg. (4136b

Johannisgasse 14, 1, ein möbl. Zm. an einen Hrn. sof. zu verm.

Möbl. Zimmer zu verm. Pr. 15 Mk. Mattenbuden 12, 2. (4128b

Frauengasse 38, part., Flureing., möbl. Zm., auch tagew. sof. z. vm.

Hundegasse 80, 2, eleg. möbl. Zimmer zu verm.

Junkergasse 10 11, 2, ein kl. möbl. Vorderz. m. sep. Eing. zu verm.

Gut mbl. Vordz., sep., an 1-2 Hrn. für 11 Mk. z. v. Fischmarkt 5, 1 Tr.

Versetzungshalber fein möbl. Vorderzimmer sofort zu vermiethen Sandgrube 37, part.

Gut möbl. Vorderzimmer sof. zu vrm. Schichaugasse 24, 1 Tr.

Kassub. Markt 1b, prt., r., zwei möbl. Zimm. zu verm. (4132b

Möbl. Zimmer zu vermieth. Heil. Geistgasse 29, 3 Treppen,

Heil. Geistgasse 66, p. sind frndl. möbl. Zimm. m. Pens. zu verm.

Breitgasse 66 sind einfach möbl. Vorderzimmer gleich zu verm.

Kabinet an eine Person zu verm. Große Gasse 20, 1 Tr.

Hundegasse 80, 1. Etg., gut möbl. Vorderzimmer zu verm.

Breitgasse 117, ein gut möbl. Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen.

Frauengasse 31, pt., mbl. Zim. mit v. Pens. b. per sof. zu vermieth.

Frauengasse 22, 3, möbl. Zimmer an 1-2 Hrn. zu verm.

Fein möbl. Vorderzimmer Gr. Wollwebergasse zu verm. Zu erfr. Jopengasse 7, Bierverl.

Möbl. Z. f. 7 Mk. a. e. Hrn. zu vm. Trinitatiskircheng. 4, b. Flschrg.

Pfefferstadt 66 mbl. Zimm. z. vm.

Hundeg. 97, 1. 2 frndl. möbl. Zimmer, zus. oder einzeln, zu vermiethen.

Frdl. gut mbl. Vorderzimmer u. Kab. zu verm. Breitgasse 107, 2.

Möbl. Zimmer an 1—2 Hrn. zu verm. Hausthor 3, 3 Tr. rechts.

Jopengasse 17, 1, möbl. Zimmer zu verm. Auf Wunsch Pension.

Breitgasse 3, 1, mbl. Vorderz. zu v.

Hundegasse 87, 2, sep. ungen. gut möbl. Vorderzimm. sof. zu vm., ev. kurz. Zeit, a. W. P. (4142b

Altstädt. Graben 29, 2, gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

Leeres ganz sep. gel. kl. Zimmer zu verm. Breitgasse 46, 3 Tr.

Schmiedeg. 16, 1, fein möbl. Zim. m. Cab., sep. geleg. gleich zu vrm.

Weideng. 6, 2, r., möbl. Vrdrz. z. v. (4145b

Heil. Geistgasse 35, 2, elegant möbl. Zimm. u. Cab. sof. bill. zu v.

Heil. Geistgasse 60, 3, ein einf. möbl. Vorderz. zu verm. (4134b

Frauengasse 31, 1, gut möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Heil. Geistgasse 133, 2, ist ein kl. mbl. Zim. mit gut. Pens. zu vm.

Mbl. Vrdz. an 1-2 Herren o. Dam. bill. m. g. Pf. z. v. Johannisg.46, 1.

Breitgasse 28, pt., eleg. möbl. Zim. mit u. ohne Kabinet zu vermieth.

Logis zu hab. Altst. Graben 60, 1. (4015b

Schlafst. z. h. Pferdetr. 1. **Krause.**

Jg. Leute finden gutes Logis im eig. Zimm. Scheibenritterg. 10, 1.

Anständiger jung. Mann findet Schlafstelle Tischlerg. 58, 1 Tr.

Anst. M. f. Logis Dienerg. 46, 2, r.

Jg. Leute f. anst. Logis b. e. Wwe. Langgarten 44, Hof, Th. 5, r.

2 anst. jg. Leute finden sauberes Logis Langgarten 27, Thüre 1.

Anst. jg. Mann find. saub. Logis mit Kaffee im kl. Stübch., sep. Eg., Rammb. 54, p., Nähe Kais. Werft.

Frl. f. Log. o. Pens. Fraueng. 29, p.

Logis für junge Leute mit sep. Eingang Röpergasse 2, 2 Trp.

Jg. Mann find. gut. Logis im sep. Zimmer Hohe Seigen Nr. 10.

Logis z. hab. Tischlergasse 62, 1, r.

Anständ. Logis find. jg. Leute mit Beköst. Altst. Graben 64, 2.

Anst. junger Mann findet separ. Logis Hintergasse 19b, 2 Tr.

Logis zu haben Breitgasse 14, 2.

2 Herren find. gutes Logis mit Pension Poggenpfuhl 3, part.

Schüsseld. 33 g. Logis zu haben.

Anst. jg. Mann find. g. Logis im Kab. m. sep. Eing. Vrst. Grb. 17, 1. (4133b

Logis zu h. Töpfergasse 17, 3, r.

2 anst. jg. Leute find. g. Logis m. a. oh. Bek. Nied. Seigen 12-13, 3.

Anst. jg. Leute find. saub. Schlafst. mit Kaffee Kl. Mühleng. 3, 2 Tr.

Ein jung. Mann find. saub. Logis zum 1. August Dreherg. 19, 2.

Logis zu hab. Tobiasg. 1/2, 3, lks.

Jg. Mann find. Logis mit Kaffee Gr. Bäckergasse 12-13, 2 Tr. lks.

Frau kann sich als Mitbew. m. Pfefferstadt 65, Hof, 1 Treppe.

Mädch. od. Frau als Mitbew. bei e. Wwe. ges. Malergasse 1, Th. 7.

Mitbew. ges. Scheibenritterg. 6, 2.

Anst. jg. Mädchen od. alte Frau als Mitbewohn. k. sich melden. Offerten unter J 82 an die Exp.

Pension

Sehr gute billige Pension im ruh. Zimm., v. Oberpostpraktik. 2½ Jahre bew., v. 1./8. zu verm. Brodbänkengasse 36, 2. (3673b

Anst. jg. Mann findet gute u. bill. Pension Hl. Geistgasse 98, 1 Tr.

Möbl. Vorderzimmer m. Pens. frei Holzgasse 28, 1 Tr. (3954b

Fleischerg. 11 f. e. Herr g. Pension.

Ein Herr findet von gleich gute Pension im möbl. Zimmer mit Klavierben. 1. Damm 17, 1 Tr.

Bessere junge Dame findet **gute Pension mit eigenem Zimmer** bei einzelner Dame **Milchkannengasse 14, 1. Et.**

Heil. Geistgasse 36, 2, f. Schül. od. jg. Leute gute Pension. (4143b

G. Pens. f. jg. Leute Fleischerg. 8, 1.

Schüler f. gute Pension Holzgasse Nr. 28, 1 Treppe. (4123b

Wohnungen
Innere Stadt

Altstädt. Graben 93, vis-à-vis der Markth., herrsch. Wohnung, 4 Zimm., Entr., Kch., Mädchenk. ꝛc. z. 1. Okt. zu vrm. Näh. 4. Damm 13, Lad. (10670

Wohnung, besteh. a. 2 Zimm., 1 Kab., Entr., Küch., Speise- u. Mädchenk., Bod., Kell., Waschküche u. Trockenboden zum 1. 10. zu vm. Garteng. 4, 2, l. (3975b

Anfangs Schw. Meer 25 ist Stube eig. Thüre f. 14 Mk. z. vm. (3979b

Kleine Wohnungen, Stube, Küche, Keller u. Boden, eig. Thüre, v. 1. August ab zu vm. Pr. M 12,75 mtl. N. Ketterhagergasse 11/12, pt., b. **L. Kuhl.** (3981b

7 Zimmer zu Oktober für 1000 Mk. zu verm. **Fleischergasse 34, 1 Treppe.** (10642

Holzraum 4, herrsch. Wohnung, 3 Zm. u. Zub., 450 M Oktbr. zu verm. Näh. b. **v. Malotki.** (4002b

Schichaugasse 21, herrsch. Wohn., 3 Zm. u. Zub., 480 Mk., Okt. zu verm. Näh. b. **v. Malotki.** (4003b

Schichaugasse 21, Wohnungen v. St., Kab. u. Zub., 24-26 M Okt. z. verm. Näh. b. **v. Malotki.** (4004b

Poggenpfuhl 1, Ecke Vorstädt. Graben, 4. Et., 3 Zimmer, 1 Kab., Entree, Küche ꝛc. per Oktober für 600 Mark zu vermiethen. Näh. im Zigarrengeschäft. (3855b

Holzmarkt 15/16
herrschaftl. Wohnung von 7 Zimmern, Bad, reichlich. Zub., Warmwasserheiz. ꝛc. z. 1. Oktober cr. zu vm. Näh das. i. Militär-Effektengsch. von **Franz Werner.** (3886b

Langenmarkt 42, per gleich oder 1. Okt. zu verm.: 1 Wohn., 7 Zm., Bad u. gr. Zub., 1 do., 3-4 Zm., Bad u. Zub., 1 do., 4 Zm., gr. Zub. u. Waschk. Näheres daselbst part. (3947b

Heil. Geistg. 96
ist die **2. Etage,** neu dekorirt, von sofort zu verm. Näheres **part.** oder Langgasse 5 i. Geschäft (9663

Wohnungen
Stube, Kabinet, Küche, Zubehör z. v. Langgarten 48.50, 1. (3929b

Reitergasse Nr. 14 Stube, Kabinet, Küche, Kammer billig zu vermiethen. (10128

Herrschaftliche Wohnung 7 Zimmer, reichlicher Zubehör Pfefferstadt 56, 2, zum 1. Okt. ganz oder getheilt zu vermieth. Näh. Hl. Geistgasse 132, 1. (8044

3 Zimmer und Zubehör vom 1. Oktober zu verm. Zu erfr. Schichaugasse 18, im Komtoir. (2719b

Freundl. Wohnung, mon. 38 M (incl. Wasserz. u. Trppbel.) zum 1. Okt. zu verm. Besichtg. v. 11-1 und 4-6 Fischmarkt 20-21. (4046b

3 St., Kch. u. Zub., 2. Et., 1. Okt. zu vm. Altst. Grab. 68. Ecklad. zu erfr. (4037b

2. Damm 14
ist die elegant eing. 2. Etage, 2 gr. 1 kl. Zimmer, Küche ꝛc. ꝛc. zum 1. Oktober an ruh. Einw. zu verm. Näh. im Laden. (4060b

2 Zimmer, Cabinet nebst Zubehör an kinderlose Leute 1. u. 2. Etage **Fischmarkt 16** zu vermiethen. (4064b

Herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, Badezimmer, mit reichl. Zubeh. ist z. Oktbr. zu vm. 4. Damm 4, Adlerapotheke. (8722

Vorst. Graben 16
2. Etage per 1. Oktober 1902 zu vermieth. Ausk. Kaufmann **Schwieboth** dortselbst. (10715

Ein Kabinet zu vermiethen Tischlergasse 37, 1 Tr., vorne.

Adebarg. Stb., Cb., Kch., Bod., Kll. sogl. o. 1. Okt. z. v. Näh. Brandg. 12. (4098b

Eine Wohnung, 2 Zim., Kab., Küche ꝛc. **Jopengasse 27, 3. Et.** v. gleich od. spät. zu vm. Näh. 1 Tr.

Part., 2 Stub., h. Kch., g. Kamm., K. Hof u. Lagerkell., beq. für Maler, Bauunternehm., u. a. auch o. Kell., zu verm. **Frauengasse 29, 1.**

Langgarten 11, im herrsch. Hause, Whn., 2 Zimm., Entr., Kch. u. Zub. zu vrm., auch sind das. Hofw. fret.

Hundegasse 97
ist die 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Entree, Küche, Mädchenstube, Boden- u. Kellerraum zu vermiethen. Dieselbe eignet sich auch für Komtoir u. Bureauräume. Näheres im Laden, Eing. Hundegasse. (10674

Wohn., best. aus Stube, Kab. u. Zub., v. 1. Okt. zu v. Reiterg. 8.

Brabank 20
herrschaftl. Wohnung, 3 Zim. ꝛc. Garten, sofort od. per 1. Okt. zu verm. Näh. das. b. **Hermann** od. Langenmarkt 18. **Tetzlaff.** (9751

Olivaerthor 19, hübsche Wohnung. von 3 u. 2 Zimmern u. Zub. billig zu vm., **Mix.** (4083b

Mehr. Wohnungen sind zu vm. Hl. Geistg., Pfefferstadt 11. (4054b

Hundegasse,
Part.-Wohn., 3 Zim., Küche, für 480 Mk. zu verm. Näh. Langenmarkt Nr. 9, **Cultner.** (4056b

Mauerg. kl. Wohn. f. 14 M 1. Aug. z. v. N. Junkerg. 5, **Müller.** (10229

Fleischergasse 61 i. d. 2. Et., best. a. 2 freundl. hell. Zimm., 2 Cab. u Zub. v. 1. Okt. zu v. Miethe 550 M. Zu bes. v. 9-12 Uhr Vorm. (3998b

Wohnung Breitgasse 8, 1, besteh. a. 3 Zm., u. Zub. v. 1. Aug. zu vm. Besicht. v. 10—12 Uhr. (10078

Schichaugasse 9, hochpart., Wohnung v. 4 Zimmern zu v. 12,50, W. sof. z. v. Weikhmannsg. 3. (4074b

Kaninchenberg 14, 1. Etage, eine herrsch. Wohnung mit schön. Aussicht, 5 Zm., Bad, Laube u. Zub., 1. Okt. zu vermiethen. Näh. das. bei Hrn. **Murawski.** (884

Hundegasse 103, 1. Et., besteh. aus 5 Zim. pp., f. 750 Mk., vom 1. 10. o. früh. z. vm. Meld. Vorm. i. Bur. Hundeg. 94. (10283

Freundliche Wohnung, 1. Et., 3 große, 2 kleine Zim., Bad und aller Zubehör zum 1. Oktober preiswerth zu vrm. Besichtig. 11—12 Uhr. **Moritz Stumpf & Sohn,** Goldschmiedeg. (10635

Mausegasse 9, pt., 2 Stub., Kab., all. Zub., Waschkch. f. 30 Mk., 2 Stuben und aller Zubehör f. 23 Mk. zu vrm. (3219b

Herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer, reichl. Zubehör, **Kohlenmarkt 9,** 3. Et. p. Okt. z. v. N. Langgasse 44. (10415

Wohnungen
von 3 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. bei Wahl, Thornscher Weg 16, 2 Tr. (1878

Holzmarkt 5, 2. Et., 4 Zimmer, Entree, Boden, Keller ꝛc. für 1000 M vom 1. Oktober zu vermiethen. Näh. Schmiedeg. 10, 1. (9641

Garteng. 5, herrsch. Wohnung, 3 Zimmer ꝛc., billig zu verm. Näheres daselbst oder Langenmarkt 18 bei **Tetzlaff.** (9750

Am Holzraum 8 und 7
Nähe des Hauptbahnhofs
herrsch. Wohnungen
von 5, 4 und 3 Zimmern, Bad, Mädchenstube und reichlich. Zubehör, elektr. Beleuchtung per 1. Oktober zu verm. Näh. das. Fabrikgebäude, Komtoir. (9141

Herrschaftl. 1. Etage
von 5 Zimmern, Bad, Mädchenstube ꝛc. vom Oktob. Thornscher Weg 14 zu verm. Preis 1100 M. Näheres Nr. 13, parterre, von 11—1 und 4—6 Uhr. (3697b

7 Zimmer, Bad, reichlicher Zubehör per Juli oder Oktober für 1500 Mk. zu verm. **Brodbänkengasse 14, 2 Tr.** (10641

Eine kleine Wohnung, nach der Wasserseite gelegen, zu vermiethen. Zu erfragen Burgstraße 11. J. H. Kraener.

Wohnungen, 11, 13,50 23 Mk. zu vermieth. Häkergasse 14, 2.

Kleine Hofwohnung zu vermiethen Altst. Graben 26.

Brabank 8, herrsch. Wohnung best. aus 4 Stuben, Cab., Küche, Speisek. u. Zub. p. 1. Okt. z. v. Näh. dortselbst b. Menchau. (41476

2 Stb., Kch., Bd., Kell. z. 1. Aug. zu vm. Goldschmiedeg. 13. N. 1 Tr.

Kl. Whn. 17,50 Brodbänkeng. 48, 1.

Kl. Hofwohn. z. v. Nied. Seigen 3.

2 Stub., Cab., h. Küche, smtl. Zub. sogl. od. 1. Okt., 1 Stub., Cab., h. Küche, smtl. Zub. z. 1. Okt. z. vm. Niederst., Kl. Schwalbengasse 8.

Fleischergasse 74, Eg. Katerg., 1 Zimmer, Cab., Küche u. B. z. 1. Aug. f. 16,50 zu vm. Näh. 2 Tr.

2 Wohn. 2 Z., Kab., K., K., E., Hof, St. 28 Mk., 1 Stb., K., K., Bd. a. r. Lt. 18 Mk. z. vm. Thornsch. Weg 6, pt. l.

Wohnung 3 Zimmer nebst Zubeh. Kaiserhof 3. Etage zu verm. Zu erfragen Gr. Krämergasse 4, 3. (10781

Langgarten 6 Stube, Kab., Kch. an kl. Familie zu vermiethen Abraham, Hundeg. 32. (10776

Stube, Kab. u. Zub. 1. August zu verm. Gr. Oelmühlengasse 11.

Eine Wohnung von Stube, Küche und Boden zum 1. Oktober zu vermiethen Lastadie 15, part.

2 Zimmer, heizb. Kabinet, reichl. Zub. v. 1. Okt. zu verm. Abegggasse 4. Meld. rechts part. (41256

Hochherrsch. Wohnung, 1. Etg., 6-8 Zimmer, sehr reichl. Beigelaß gr. Veranda, Gartenbenutz., Okt. zu verm. Langgarten 33. (10764

Gr. Bäckerg. 10, 1, kl. Wohn. zu vm. (41276

Plappergasse 5, Wohnung zu vm.

Gr. Rammb. 16, p., an alleinst. Fr. od. anst. Mädch. kl. Wohn. zu vm.

Frdl. helle Wohnung z. 1. Aug. zu vm. Tischlergasse 56. Zu erfr. 3 Tr.

Z., Cb., Kch., Bod. p. 1./8. Langgart. Hintrg. 4. N. Langgrt. 45, 1. (41246

Vier helle Zimmer mit reichl. Zubehör zu verm. Goldschmiedeg. 34. Näh. i. Laden.

Wohnung, Stube, Cab. u. stl. Zub. an nur anst. Leute zum 1. Sept. zu verm. Tischlergasse 53, 1, r.

Wiesengasse 5 e. Wohn., 2 Stub., h. Küche u. Zub. 1. Okt. zu verm.

Poggenpfuhl 83, 2. Etage, zu verm. 600 Mk. Näh. 1 Tr.

Jopengasse 50, Wohn. v. 5 Zimm. p. Okt. zu vm.

Hirschg. 5, s. Wohn., 2 Zimm., 1 Kb., Kch., rchl. Zub. sof. od. 1. Oktob. zu verm. Näh. das. 1, r. Stier.

Mehrere freundl. Wohnungen (Seitengeb.), Stube, Cab., Küche nebst Zubehör zu vermiethen. 180—300 Mk. Näheres Gebr. Heyking, Altst. Grb. 17/18. (41026

Mausegasse 12 v. 1. Okt. 2 Wohnungen, 2 Stuben, Küche, Boden, Stall zu vermieth.

Fleischergasse 91, 2 Tr., ist eine frdl. Wohnung, besteh. aus 2 Zimmern, hell. Küche, Entree u. Zubehör zum Oktober zu verm.

Mattenbud. 32, Grth. pt., e. kl. Wohn. v. Okt. z. vm. 23 Mk. monatl.

Gr. Schwalbengasse 14 sind Wohn., 16,50, 22 u. 23 Mk. mon. v. Okt. zu verm. Näh. part. (41176

Altst. Graben 46 ist e. Wohnung, best. a. 2 gr. Zimm., Küche, gr. Bod. u. Keller z. 1. Oktober an ruhig. Leute zu vermieth. Zu erfragen im Laden. J. Sieg. (41066

Eine Wohnung zu 24 Mk. ist zum Oktober zu verm. Weißmönchen-Kirchengasse 1. Zu erfr. 1 Tr. lks.

1 Stube, Küche, Keller, Pfaffengasse 1, 2 Tr., zu vermiethen.

Wohnung, Stube, Küche, 1. Aug. zu vermiethen Faulgraben 17.

Stiftsgasse 5, 2 gr., 1 kl. Zimmer 420 Mk., 2 Zimmer, Entr. 276 Mk., alles hell, incl. Wasserz. zu verm.

Eine 3 Zimmer-Wohnung und Zubehör zu verm. Breitg. 115. Näh. daselbst im Friseur-Gesch.

Schichaugasse 25 eine frdl. Wohnung von 2 Zimm. u. reichl. Zubehör zum 1. Okt. zu vrm.

Eine kl. Wohnung zum 1. Aug. zu verm. Näh. Tischlerg. 16, 1.

Wohnungen sind Hühnergasse 5 u. Nied. Seigen 18 z. vm. (40946

Langenmarkt 1, 3 Zimmer, Kabinet, Küche, 4. Et. zu vermiethen. (41036

Jungferngasse 6, 1, neu dekor. Wohn. von 1 u. 2 Zimmern u. Zub. per August oder später zu verm.

Straußgasse 6, 2 lks., Wohn. 4 gr. Zm., Korrid., Mädch.-Stb. v. Zub., Gart., p. 1. Okt. zu vm.

Hundegasse 69, 2 gr. Zimmer nebst Zubehör z. 1. Okt. zu vrm.

Mattenbuden 33-36, e. Hofw. für 14 M. an kdrl. Leute zu v. Näh. das.

Ein Erkerstübchen zu vermiethen Schüsseldamm 13.

Eine **Wohnung** ist Holzgasse 22 von gleich oder später zu vrm. Näheres unten im Geschäft.

Gr. Oelmühleng. 3 ist e. Unterw. 20 Mk. z. Okt. z. verm. Näh. das.

Kohlenmarkt 35, Ecke Heil. Geistgasse, ist die 3. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Entree Mädchenkammer, schönem Balkon, Boden und Keller per 1. Oktober für 800 Mk. zu vermiethen. Näheres Langgasse 28, Laden. (10736

Brodbänkeng., 3 Zim., h. Kab., Kch. 2. Et. z. v. Näh. Altst. Graben 93 p.

2 Zimmer, Küche, Entree und Zubehör zu vermiethen. Näh. Mattbuden 22 parterre.

Freundl. helle Wohn. zu verm., nur an ruh. Bewohner. Drehergasse 19, 2 h. Aussicht Langebrücke.

Altst. Grabe 12/13 Wohn. zu 36 Mk. Sandgrube 52a Wohn. zu 25 Mk.

Frauengasse 29, 1, Wohn., eine Stube, Cab. nach vorne, e. Stube, Cab. nach hint., Kch., Bod. zu vrm.

Zw. Bahnhof u. Werft 3 gr. Zm., Spsk. u. all. Zubh., 1. Et., Pr. 500 Mk. Jungstädtgasse 6, 1.

Kohlenmarkt 13, 1 Tr., freundl. Wohnung, 3 Zimmer, 1 Kab. und Zub. zum Pensionat passend, für 700 M. zu vermiethen. Näh. Kohlenmarkt 6 im Laden. (41316

Wohn., 2 Stub., K., Bod., gleich od. spät. zu vm. Tobiasg. 25, 2 Tr.

Kleine Wohnung für 13 Mk. 1. August zu vm. Jopengasse 6.

Wohnung für 21 Mk. zu vm. Altstädt. Graben 35, Hof, prt.

Mottlauergasse 9 sind Wohnungen von 3 und 2 Zimmern, Cabinet, Balkon, allem Zubehör für 450, 400, 300 und 250 Mk. zu vermieth.

Engl. Damm 11, 1 Tr. Stube, Kabinet, Zubeh., v. sof. od. sp. z. v. Näh. Hof, part. u. Abraham, Hundegasse 32, 1 Tr. (10773

Langgarten 6/7 sind hochherrsch. Wohnungen v. je 4 gr. Zimm. u. reichl. Zubehör zu verm. Gas u. Bad werden auf Wunsch eingerichtet. Pallasch.

Kl. Wohn. z. O. z. v. Bischofsg. 26.

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Langfuhr, Kastanienweg 5b, 2 r. zu erfragen 4—7 Zimm., Bad u. reichl. Zubehör v. 500—1080 M. per Oktober, 2 Zimmer, reichl. Zub. 250 M. per sofort. (39886

Langfuhr, Marienstr. 21, ist eine herrsch. Wohnung v. 4 Zimmern mit Zubehör per 1. Oktober zu vm. Näh. das., 2. Et., u. b. Setzke, Danzig, Heil. Geistg. 1, pt. (39276

2 Zimmer, Küche, Souterr., zu verm. Johannisberg 19. (10644

Langfuhr, Jäschkenthalw. 26a, hochpart., 4 Zim., Veranda, v. Grt. viel Zubeh. z. Okt. u. eine Wohng., Gartenhaus, 3 Zim., Balk. u. Zub. 380 u. eine 330 Mk. von gleich.

5-6 Zimmer Bad ec. für 900—1100 Mk. zu vm. A. Johannisb. 19. (10643

Langfuhr, Mirchauerweg 80, f. Wohn. v. 3 Stub. 25 Mk. u. v. 2 St., Cab. u. all. Zub. 22 Mk. zu v. (40276

Langfuhr, Mirchauerweg 80, f. Wohn. v. St., Cb. 15 M. v. 1. Aug. z. v. (40266

Wohnungen von 2-5 Zimmern, Veranda ec. billig zu vermiethen. Näheres Langfuhr, Mühlenweg 1, part. (40256

Ulmenweg 13, 3 Wohn., je Entree, 2 u. 4 Zim., Bade- u. Mdchst., Kch., Keller, Boden 1. 10. z. verm. Zu bes. v. 10 U. V. b. 5 U. N. prt. rechts. (39946

Langfuhr, Elsenstr. 17, 1. Etage, Entr., 4 Zimmer, Kch., Kll. Waschk. Boden zum 1./10. zu vermiethen. Näh. das. Frau Johanzen, 2 Tr. (39916

Langfuhr, Herthastraße 15, schöne, dekorirte Wohnung, prt., 2 Zimmer, 2 Kammern, Küche, viel Zubehör, mon. 22 Mk., zu vm.

Langfuhr, Herthastrasse 15, herrsch. Wohn., 5 Zim., Balkon, Mdchk., v. Zb., f. 450 Mk. v. Okt. z. v.

St. Michaelsweg 19 b. Langfuhr, sind kl. Wohn. gl. o. Okt. zu verm. Zu erfr. bei Frau Nocke. (41126

Langfuhr, Marienstr. 7, 3 Zim., Kch. ec., pt., z. 1. Okt. f. 300 Mk. zu verm. Näh. bei Halwas. (41486

Langfuhr, Hauptstr. 51 sind noch 3 herrsch. Wohnung. sofort zu verm. Näh. daselbst von 9—12 und 2—6 Uhr.

Langfuhr, Ahornweg 6, 1. u. 2. Etage herrsch. Wohng. von 5 Zim. u. 3 Zim. p. Okt. z. vrm. Näh. b. Vicew. Zimmermann, part. u. Abraham, Danzig, Hundeg. 32, 1 10775

Marienstraße 14, 2 Trepp. 2 Stuben, Zubeh. p. Okt. z. vm. Näh. b. Vicew. Goetze, part. u. Abraham, Danzig, Hundeg. 32, 1. 10774

Stube, Kch., Stall 13 Mk. sof. z. vm. Gr. Allee, Lindenhof. (41506

Wohnungen von 2 u. 3 Zimm. mit Balkon f. 22 u. 24 M. zu vm. Halbe Allee, Ziegelstr., Grönke. (40226

Wohn. v. St., Kab. f. 16,50 M. Halbe Allee, Ziegelstr., Grönke. (40216

Eine Wohnung v. 2 Zimm., Kab. von sof. für 18 Mk. zu vm. Halbe Allee, Ziegelstr., Grönke. (40206

Herrschaftliche Wohnung, Halbe Allee, nahe Café Lindenhof, sofort billig zu vermieth. Näheres Vermessungs-Bureau Buhrand. (10685

Wohnung für 10 Mk. zu vermiethen Heiligenbrunn 18.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Oliva, Rosengasse 13 (Mormonenschloß) ist eine schöne Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, verbunden mit Parkbenutzung, zum 1. Oktober billig zu vermiethen. Näheres bei Hrn. Nagorsni, Rosengasse 14. (8938

Brösen, Villa Eugenia, sind herrschaftliche bequeme Winter-Wohnungen zu vermiethen. Näheres part. (10620

Zoppot, Schwedenhofstr. 2, ist eine herrsch. Wohnung von 5 Zim., geschl. Veranda u. reichl. Zub. für 750 Mk. pro anno zum 1. Oktober 1902 zu verm. (38116

Oliva, Ludolphinerweg 12, am Walde, eine Parterre-Wohnung v. 4 heizb. Zimmern, Entree, großer geschl. Veranda, Küche mit Wasserl., Kell., Stall, Gart. f. 350 Mk. zu verm. (41466

Zoppot. Eine Wohn., bestehend aus 2 Zim. m. reichl. Zub. z. 1. Okt. z. vm. Näh. Danzigerstraße 66. (40585

Wohnung, 3 Zimmer, Stube, Kabinet, Küche u. Pferdestall, passend für Gewerbetreibende, Preis 15 M., per Oktober zu verm. Oliva, Zoppoter Chaussee 20.

Zoppot, Pommersche Str. 21, gute Winterwohnung zum Okt. für 200 Mark jährlich zu verm.

Zoppot, Seestraße 7, 1 Tr., warme Winter-Wohnung bestehend 6 Zimmer mit Erker, Balkon, Veranda, Bad, Küche ec. zum 1. Oktober zu vermiethen.

Zoppot, Winterwohn. 3 Zimmer, Veranda, Garten [illegible] f. 420 Mk. zu vm. Südstr. 25. (41406

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Ohra, Hauptstrasse 15 ist herrschaftliche Wohnung 3 Zimmer mit sämmtl. Zubehör (Wasserleitung u. Kanalisation im Hause) zum 1. Oktober zu vermiethen. Näh. daselbst. (9639

Schidl., Oberstr. 42, Wohnungen zu vrm., auch für Schneiderin, Plätterei passend, für 11 Mk. mon.

Schidlitz, Oberstraße 40, ist eine Wohnung für 13 Mk. zu verm.

Ohra-Niederfeld 103, Nähe der Bahnhaltestelle, Stube, Kabin., Küche, Stall, Boden, Kell. für 13 Mk. von gleich zu verm.

Stadtgebiet 96 b, bei Kiwnik, ist e. frdl. Wohnung, 2 Stuben f. 14 Mk. zu vermiethen. [illegible]

E. Wohn. v. Stb., Kb., Kch., Bd., Kll., Wsll., [illegible] Carthäuserstr. 76, 1.

Div. Vermiethung

Stall für 4 Pferde, Wagenr. u. Futterr. z. 1. Okt. [illegible] 1. Aug. [illegible]

Fabrikraum mit Schuppen und Hofraum von sofort zu vermiethen. Stadtgebiet Nr. 3. (9242

Klein. Komtoirzimmer zu vm. Langenmarkt 23, 1. (10632

Pferdest., a. als Wagenremise [illegible] zu vm. [illegible] Spaeto, Mattenbud. 9, pt. (9755

Ein Laden per sofort oder später zu vermiethen Melzergasse Nr. 16. (10501

Gutgehendes Restaurant, auch zum Materialwaaren-, sowie jedem anderen Geschäft passend, ist z. 1. Oktober zu vermiethen. Ein Laden, [illegible] nebst Wohnung, per sofort od. Oktober zu vermiethen. [illegible] (10876

Das Haus Gr. Wollwebergasse 28, mit 2 Läden, per 1. Okt. zu verm. Näheres Jopengasse [illegible] (10675

Ein La[illegible] vermth. [illegible]

Seit l. Jahr. bet. Rest. u. Speisew. an erf. Geschäftsm. z. 1. Okt. zu verm. [illegible]

Geschäftslokal Kohlenmarkt 9, in welch. [illegible] schnitt- [illegible] trieb. [illegible] vorzüg[illegible] verhält[illegible] verm. [illegible] (41106

E. gb. [illegible] Bierke[illegible] zu vm. [illegible]

Schmi[illegible] Hinter[illegible]

Geschä[illegible] zu ver[illegible] Graben 26.

Offene Stellen

Männlich.

Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. Stellenvermittlung kostenfrei f. Prinzipale u. Mitgl. [illegible] u. offene [illegible] Stellenliste [illegible] 1 M. [illegible] Geschäftsstelle [illegible] Passage [illegible] (13041

Ein [illegible] kann [illegible] melden [illegible] (10656

Tüchtige Reisende, welche [illegible] guter Familienwerke [illegible] lohnende Erwerbsquelle schaffen [illegible] über [illegible] Rudolf Mosse [illegible]

Für [illegible] müsse [illegible] in Be[illegible] **routinirter Vertreter** welche [illegible] eingef[illegible] unter [illegible] Mosse, Berlin [illegible] (10717m

Schuh[illegible] können [illegible]

Ein Ti[illegible] gesucht [illegible]

Barbi[illegible] Arend[illegible]

Hausi[illegible] Jung[illegible] Glatzk[illegible]

Kassir[illegible] Reise[illegible]

Ein [illegible] kurze [illegible] auf e[illegible] erfra[illegible]

Friseurgehilfen sucht A. Ciesniewski, Schidlitz 106. (40635

Monteure, ältere, erfahrene Maschinenschlosser finden sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Verdienst. Solche, die mit landwirthschaftlichen und Ziegeleimaschinen, sowie mit Transmissionsarbeiten vertraut sind, erhalten den Vorzug. Meldungen erbitte ich nur von tüchtigen, soliden und nüchternen Monteuren. **H. Kriesel, Dirschau,** Maschinenfabrik.

2 Bureau-Chefs suche mit größerer Kaution (siehe vorige Annonce) Hein, S.-Direkt. Danzig, Stadtgraben 16. (10722

Tüchtige Bautischler mit eigenem Werkzeug werden sofort eingestellt Steindamm 24. Tischlerei. (10778

Tüchtige Malergehilfen stellt ein Adomat, Langfuhr, Mirch. Promenadenweg. (10783

[illegible] Schüsseldamm 13.

Wiederverkäufer f. gesetzl. gesch. Militär-Gala-Uhrkette u. deutsche Feuerwehr-Uhrkette gesucht. [illegible] Muster-ketten à Mk. 1.50, 1.90, 2.40, 2.50, 2.60, 3.00 gegen Nachnahme oder Voreinsendung. [illegible] Ludwig Mayer, München 10, [illegible] 57. (10766m

Für eine Fabrik auf dem Lande **verheir. Sattler,** der auch andere Arbeiten zu übernehmen hat, z. 1. Oktbr. gesucht. Offerten mit Gehaltsanspruch und Zeugnißabschriften unter J 98 an die Exp. d. Bl. (10771

Zwei Winzer werden gesucht. Schidlitz, Carthäuserstraße 75.

Für mein Kohlengeschäft [illegible] (4135

Tischlergesel. a. Sophab. Bettgst. werden ges. [illegible]

Junge Schuhmacher [illegible] Petershagen h. d. K. 9.

Kaufmann. Ein junger Kaufmann, mit der doppelten Buchführung vertraut, welcher [illegible] gesucht. Offerten unter 10758 an die Expedition dieses Blattes. (10758

Aufstreicher stellt ein F. Bogatzki, Prust.

Laufburschen sucht Otto Thaumann, Halbe Allee, Bergstraße 30.

Ein Laufbursche [illegible] D. Panke.

Ordentlichen Laufbursche [illegible]

Ein [illegible] Arbeitsbursche [illegible] Jopengasse Nr. 14.

Lehrling!! Junger Mann mit guter Schulbildung, welcher gegen monatliche Vergütung in die Manufakturwaaren-Branche eintreten will, gesucht von **Potrykus & Fuchs.** (10579

Lehrling für Eisengeschäft u. Wirthschaftsartikel-magazin [illegible] Offerten unter [illegible] an die Exp. d. Bl. (39826

Schriftsetzer-Lehrling [illegible] Hundegasse [illegible]

Lehrling z. Erlern. d. Herrenschneiderei [illegible]

Lehrling für die Steindruckerei sucht **Julius Sauer,** Fleischergasse 49. (41226

Weiblich.

Eine ältere Dame mit guten Zeugnissen, [illegible] J. Borg, [illegible]

Suche [illegible] Kindermädchen [illegible]

[illegible] (41656

Suche [illegible] Langgasse [illegible] Feldbrach.

Schuhmacher [illegible]

Suche [illegible] Schüsseldamm [illegible]

[illegible] (40896

Ein eingesegn. Mädchen in festen Dienst gesucht Karrengasse 7, 4, r.

Eine Aufwärterin, ca. 20 J. alt, m. gut. Zeugn., w. f. d. ganz. Tag verl. Hundegasse 60. Zu meld. im Lad.

Aufwärt. f. d. gz. Tag k. s. meld. Poggenpfuhl Nr. 30, im Laden.

Ord. Aufwärt. m. Zgn. f. d. Vrm. v. 1. Aug. ges. Mauseg. 1, 2, r. (41096

Ein sauberes Mädchen von 15—17 Jahren bei 2 Kindern kann sich melden Markthalle, Stand Nr. 38.

Ladenmädchen f. Destillationsgeschäft wird ges. Off. unt. J 70 an die Exp. (41136

1 nur selbst. Taillenarbeit. find. v. sof. d. Stellung bei hoh. Salair. Off. u. J 42 a. d. Exp. d. Bl. erbet.

Z. 1. Okt. w. e. tücht. Verkäuferin a. d. Spielwaarenbranche gesucht Nur m. d. Branche vertraute woll. Off. m. Gehaltsanspr. u. J 41 eins.

Für Kaufhaus Calbe a. S. suche tüchtige (10765

Putzdirectrice, sowie eine **erste Verkäuferin** für Kurzwaaren p. 1. Septbr. **Gustav Zamory, Berlin NO.,** Georgenkirchstr. 54, 1

Häklerinnen können sich melden Allmodengasse 1, pt. lks.

E. Aufwrt. kann sich mld. Hopfengasse Nr. 34, „Halber Mond."

Für ein feines Geschäft wird **eine junge Dame als Lehrling** ges. Off. unt. J 84 an die Exped.

Mädch. auf Hosen geübt, könn. sich melden **Häkergasse 45, 2 Tr.**

Ein Mädchen für festen Dienst melde sich Poggenpfuhl 11, 2.

Saub. Pack- u. Arbeitsmädchen kann sofort eintr. 4. Damm 7.

Mädchen auf Jaquets u. Joppen melden sich Schwarz. Meer 17, pt.

Bed. Mädchen z. Aufwart. f. den ganz. Tag ges. Heil. Geistg. 66, 2.

Jg. Mädchen z. Bücheraustragen gesucht Am Spendhaus Nr. 2.

Ein saub. jung. Mädchen f. Vorm. melde sich Mottlauerg. 10/11, 3, r.

Anst. Mädchen find. Aufwartestelle Petershag. h. d. Kirche 33, 1, l.

Aufwärter. ges. Fischmarkt 5, 1, lk.

Suche Hausmdch, die koch. könn. Verkäuf. f. feines Wurstgeschäft, Landwirth., sw. Personal jeder Art **Maria Küster,** Stell.-Verm. Heil. Geistg. 9, 1 Tr.

Suche Ladenfrl. f. Schank- u. Material, Zimmermdch. Mädchen für Berlin, Lübeck, **Haak.** Heil. Geistgasse Nr. 37.

Anst. Mädchen für den g. Tag v. sofort gesucht 1. Damm 2, 1.

Zum sofortigen Eintritt eine **tüchtige Verkäuferin** für Galanteriewaarengesucht. Off. u. 10767 an d. Exp. (10767

Stellengesuche

Männlich.

Ord. Laufbursche Sohn anst. Elt., bittet um St. Häkergasse 12, 1, vrn.

Junger Mann sucht sof. od. spät. Stell. als Komt. a. aushilfsweise. Offerten unter J 35 an die Exp.

Ein jüngerer Schreiber sucht Beschäftigung in einem Bureau. Offerten unter J 50 an die Exp.

Junger Mann mit Realschulbildung sucht Lehrstelle in einem Manufakturwaaren-Geschäft, derselbe kann expediren, mit der Dekoration u. Lackschrift vertraut. Off. u. J 80 a. d. Exp.

Krankenwärterstelle bei einem Herrn sucht besserer Mann. Gefl. Offert. unt. 4153b an die Expedition d. Bl. (41536

Kaufmann, verh., tücht. Komtoir- bezw. Bureauarb., mitg. Handsch. s. Engagement i. einschläg. Fache. Prima Zeugn. u. gute Referenz. Off. unt. J 86 an die Exp. (41186

Ord. zuverlässig. Mann f. Besch. Off. unter J 94 an die Exped.

Weiblich.

Schneid. sucht Besch. in u. auß. dem Hause. Bastion Aussprung 7.

J. anst. Mädch. bitt. um Aufwartestelle. Zu erfr. Carthäuserstr. 48.

Filiale od. Kommandite sucht eine anst. Frau. Kaution k. gestellt w. Offert. unt. J 57 an die Exped.

Suche zum 1. August Stelle als Verkäuferin. Offerten unter W. Z. postlagernd Langfuhr.

Eine Frau sucht Stelle z. Wasch. u. Reinmach. Baumgartscheg. 23.

Hausdame. Gebildete, wirthschaftlich erfahrene, anspruchslose Dame, Wittwe, sucht selbstständige Stellung z. Führ. des Haushaltes bei e. ält. Herrn auch als Erzieh. mütterl. Kinder. Offerten unt. J 47 an die Exped.

Anst. fb. Mädch. w. St. a. bss. Kdrm. i. f. H. Zu erfr. Langgart. 27, 1. T.

Waschfrau v. außerh. bitt. u. St. u. Monatswäsche. Off. unter J 56.

J. Wittwe aus gut. Familie, der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, wünscht hierorts eine Filiale zu übernehmen. Kaution vorhanden. Off. unt. J 72. (41166

Ordtl. Mädchen von außerh. mit gut. Zeugn., auch im Kochen sehr bew., sucht Stelle a. Aufwärt. Zu erfr. Langgart. 11, H. Henseleit.

Junges Mädchen sucht leichten Dienst Johannisgasse 10, Hof.

Jg. anst. Mädchen bitt. um Aufwartest. Barthol.-Kircheng. 13, 2.

Jg. Frau b. u. Aufwartst. f. Vor- od. Nachm. Büttelgasse 4-5, 1.

Empfehle Hotelwirthin, Buffetfräul., herrsch. Köchin, Haus- u. Stubenmädch., Lehrl. f. Bäckerei, Kinderfrl. **Maria Küster,** St.-B., vorm. **J. Dau,** Heil. Geistgasse 9, 1.

Ein ordl. Mädch. b. u. Aufwartest. f. Vorm. Barthol.-Kircheng. 20, 1.

Empfehle **Amme, Mamsells** **M. Mielkau,** Jopengasse 57.

Erststellige Bankbeleihungen

zu niedrigstem Zinsfuße und billigster Abschlußprovision offeriren [10507

Gebrüder Berghold,

Bankgeschäft für Hypothekenverkehr,

Vorstädt. Graben Nr. 42.

Bank-Hypotheken

zu günstigen Bedingungen, auch für Langfuhr, beschafft

John Philipp,

Hypotheken - Bank - Geschäft,

Brodbänkengasse 14. Telephon 919. (10645

Alt. Frl. sucht St. a. Wirthschaft. o. z. Gesellschaft u. Pflege e. D. o. e. H. Offerten u. J 99 an die Exped.

Eine Dame in mittleren Jahren, die mehrere Jahre a. Hausdame e. Vertrauensst. bekl. u. hierüb. g. Zgn. bes., sucht 1. Okt. ähnl. selbst. Stellung. Off. u. J 93 a. d. Exped.

Saub. Aufwärt. b. u. e. Aufwartestelle Büttelgasse 10/11, 4 Tr.

Tücht. Waschfrau m. gut. Zeugn. wünscht Besch. Paradiesgasse 18.

Jg. Mädchen bittet u. Stell. f. d. ganzen Tag. Zu erfr. Katerg. 9, pt.

Ein Mädchen bittet um e. leicht. Dienst Langgarten 48-50, Th. 7.

Kindergärtnerin m. gut. Zeugn. sucht gleich o. später Stellung. Zu e. Langfuhr, Eigenhausst. 2.

Junge Mädchen zur gründl. Erlernung d. Damenschneiderei melden sich Frauengasse 8, 2 Tr.

Unterricht

Sehr sorgfält. u. leichtf. Klavier-Unt. w. erth. Fischmarkt 5, 1, lks.

Gr. Klavierunterricht, mtl. 8 St. f. 5 Mk. erth. Hl. Geistgasse 5, 2.

Gymnasiasten werd. Nachhilfest. ertheilt. Off. u. J 107 an die E.

Junge Damen können d. Maaßnehmen Musterzeichnen u. Zuschneiden gründlich und leichtfaßlich erlernen. **A. Graul,** Modistin und Zeichenlehrerin, Langgasse 27, 2 Treppen.

Kochschule Hundegasse 5, 1. Etage. Praktischer Kochunterricht tägl. von 9—1 Uhr. Schülerinnen können täglich eintreten. Anna von Rembowski.

Schön- u. Schnellschreiben ertheile Herren und Damen unter Garantie des Erfolges **B. Groth, 3. Damm 15, 1.**

Capitalien.

Hypothek. u. Baugelder offerirt (9051 **Hypotheken-Bank-Geschäft Alois Wensky,** Danzig, Milchkanneng. 15, 3 Tr.

Aelterer höherer Beamter sucht **800 Mk.** gegen Hinterleg. von fünfjähr. Lebensversich. über 4000 Mk. und weiterer guter Sicherheit. Off. u. 10718 an d. Exp. d. Bl. (10718

Geld auf Schuldschein in jeder Höhe diskret u. schnellstens b. mäßig. Zins. Passende Angebote durch **Kortenhoff & Ronter, Elberfeld.** (10057

Geldsuchende! wenden sich vertrauensvoll an **O. H. Bauer & Co., Stettin,** Rosengart. 68/69. Kein Vermittl. Rückp. (10286

20000, 30000 u. 5000 Mk. erststellig abzugeben. Offerten unt. J 39 an die Expd.

Höherer Beamter sucht **Darlehen von 400 Mk.** auf Schuldschein. Quartalsrückzahlung und hohe Zinsen. Offerten unt. J 49 an die Expd.

Suche 22-23000 Mark zur 1. Stelle. Agenten verb. Offerten u. J 106 an die Exped.

Ca. 20000 Mk., auch getheilt s. z. 5% innerh. d. 10fach. Ntzgsw. hyp. zu beg. Off. u. J 104 an d. E.

28-30000 Mk. zur 1. Stelle auf 2 Grundstücke in Zoppot gesucht. Offerten unter J 95 an die Exp. (10769

15000 Mk. zur 1. Stelle zu 5 Proz. zu vergeben. Agenten verb. Off. schleunigst unt. J 90 an die Exp.

Wer leiht gegen Sicherheit und Zinsen 100 Mk. auf monatliche Abzahlung. Off. unt. J 97 an d. E.

10000 Mark sichere Hypothek, innerhalb der Feuerkasse m. Damno z. zediren. Off. u. 10761 an die Exped. (10761

13000 Mark zur 1. Stelle gesucht. Offerten nur vom Selbstdarleiher unter J 79 an die Exped. d. Bl. (41296

12—13000 Mk. hinter 35000 Mk. Bankgeld vom Selbstdarleiher per gleich resp. 1. Okt. gesucht. Off. u. J 102 erb.

22000 Mk. erste Hypothek, werden sof. oder 1. Oktober 1902 auf Haus Vorstädtischer Graben gesucht. Off. unter 10745 an die Exped. (10745

Erstst. Hyp. von 6, 7,8 u. 10000 Mk. w. auf neuerb. Häuser in Oliva, Zoppot, Glettkau u. Brös. mit $4\frac{1}{2}$% verzinsl. für die Hälfte der Feuertaxe u. d. Taxwerth. v. sich. Leut. ges. Off. u. J 71 an die Exp.

Kapitals-Anlage. Hochherrsch. einger., neues, 7% verz. Grundst., Nähe Bahnhof, zu verk. Anz. Mk. 20000. Auskunft ertheilt **Max Puschmann,** Langgasse 38, parterre.

3000 Mk. zur 1. Stelle auf Landgrundst. gesucht. Werth ca. 10000 Mk., 200 Mk. Damno bewill. Off. u. J 109 an die Exped. (41516

Kompagnon. Zur Uebernahme einer nachweislich gutgehenden Weinhandlung en gros & en detail, in bester Geschäftslage einer größeren Provinzialstadt, wird ein Kompagnon mit 20- bis 30 000 Mk. gesucht. Der jetzige Inhaber ist seit längerer Zeit dauernd krank, und möchte der bisherige Leiter des Geschäfts dasselbe gern mit einem thätigen Herrn zusammen übernehmen, da er nicht genügende Mittel besitzt. (10762

Die Uebernahme erfolgt unter sehr günstigen Bedingungen. Offerten unter 10762 an die Exp.

Mk. 3000 z. 2. Stelle ges. Off. v. Selbstl. u. J 69 an d. Exp.

Suche auf ein Grundstück **300 Mk zur ersten Stelle.** Off. u. J 83 an die Exped. d. Bl.

Baugeld zu mässigem Zinssatze offerirt **Max Puschmann,** Langgasse 38, part.

Verloren und Gefunden

Verloren Sonntag Abend eine **Damen-Remontoiruhr** auf dem Wege vom Petershager-Thor bis Heumarkt. Gegen Belohnung abzugeben Hinter Adlersbrauhaus 23, 2. (40916

Verloren ein Pincenez. Gegen Belohnung abzugeben Zoppot, Promenadenstraße 22, 1.

Damenregensch. m. br. Krücke m. blank. Plättchen Freitag abhand. gek. Abzug. Vorst. Graben 10 g.

Ein blauweiß gem. Satingürt. m. w. Schnall. vl., abz. Hl. Geistg. 97, 2.

Goldgeld gefund., abzuholen Breitgasse 26, 2 Tr.

Silbernes Herz, Monogr. H. B., Mont. Nachm. Promenade verl., abz. geg. Bel. Poggenpfuhl 12, 1.

Kl. weißgefl. Hund m. Maulk. u. Steuerm. am 28. d. verlauf., abz. geg. Bel. Hintergasse 11, part., h.

Vermischte Anzeige

H 420.

Brief lagert. **H 240.**

Schätzchen! Das vierhänd. Spiel ist doch bedeutend besser als das zweihändige, nicht wahr? Sehne mich sehr. Herzliche Grüße send. Dein theurer Liebling.

Der bek. j. Mann, d. gestern Abd. 6 Uhr a. d. Post Hausthor beim Geldw. 30 M. zu viel gen. hat, w. ersucht, diese höfl. Burgstr. 19 b, 2 Tr. r. abzg., and. Anz. erfolgt.

Die Beleidigung, welche ich dem Frl. **Jeanette Bruschinski** zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück. **B. de Camp.**

Ich warne hiermit e. Jeden, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für keine Schulden aufkomme. (40906 **Otto Lohmann,** Maurer.

Ein jg. Mann, 26 J. alt, evang., Bäckermstr., dem es an Damenbekanntschaft fehlt, wünscht sich zu verh. Damen nicht über 26 J. mit etwas Verm. wollen Offert. unter J 63 an die Exp. d. Bl. einr.

Reiche Heirath vermittelt Frau **Krämer,** Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 ₰ (18634

Wer Not. schrbt., m. s. Bleihof 8, 2.

A. Leute, die ein **Kind in Pflege** nehmen wollen, kathol., woll. ihre Off. unter J 81 an d. Exped. einr.

Kinderlos. Ehepaar wünscht ein evgl. Kind in Pflege zu nehmen. Off. u. J 75 an die Exp. dies. Bl.

Strümpfew. n.- u. angestr. Petershg., Letzte Gasse 27, **Deutschmann.**

Gardinen w. gew. und gespannt Sch. Meer, Salvatorg. 11. **Dirks.**

Eine Frau mit gut. Zeugn. und Kart. empf. sich zum Waschen u. Reinmach. Petershag. h. d. Krch. 24 u. 26, z. erfr. i. Rest.

Brautmyrthen z. h. Breitg. 39, 4. Daselbst w. Kränze angefertigt.

Stollw.-Bld. w. g. Langgrt. 34. 1, r.

Handarbeiten jed. Art werden angefert. Melzergasse 14, Lad.

Strümpfe werden neu- auch angestrickt Sandgrube 51b, Hof, pt.

Dame, welche einige Monate in Zurückgezogenh. leben will, f. bei anst. Leut. eins. möbl. Stübch. Offerten unt. J 73 an die Exped.

Photographischer Apparat äußerst preiswerth zu verkauf. Grüner Weg 2, 3 Tr. rechts.

Dominiksbuden sind zu haben Gr. Mühlengasse 4.

Schuhmachermstr. w. f. e. feines Schuhgesch. Besohl. u. Reparat. zu übernehm. Off. u. J 61 a. die Exp.

Guter Privat-Mittagstisch ist zu haben Johannisgasse 46, 1 Tr. lks.

Sehr gut. Privat-Mittagstisch außer dem H. Breitgasse 79, 2.

Hilfe * g. Blutstock. **Timermann,** Hamburg, Fichtestraße 33. (10710

Hilfe geg. Blutst. **Hagen,** Hamb., Pinneb.-Weg 12. (15711

Die Shirehengste „General", „Schwarzer Adler", „Brewer" u. „Monro" decken pro Stute 7,50 Mk. bis Schluß d. J. hier. 2 davon zu 1903 zu verleihen. Nachzucht hier zu sehen. **Monta Gr. Saalau** b. Straschin. (10421

Klosetveränderungen u. Vorschr. führe sauber, à St. 5 M., a. Nehme nur g. Material. Offert. unter J 85 an die Exped.

In einer Stunde werden Federn auf Hüten gekräuselt, sow. Glacéhandschuhe und Schuhe gewaschen, Sachen all. Art bronzirt u. Sträuße bill. aufgearb., Sonnenbl. St. 10 ₰ **Tobiasgasse 29, part.** (41086

Dampf-**Glas**-schleiferei, Firmenschilder, Glasbuchstaben, Grabtafeln, Glasätzerei, verzierte Scheiben, fertigt nach jeder Richtung und Zeichnung zu äußerst billigen Preisen **Otto Reich,** Danzig, Breitgasse 3. Fabrik Ohra. Telephon 1023. (40816



Signir-Schablonen fert. für alle Zwecke bill. **Otto Reich,** Breitg 3. Dampfbetr. Teleph. 1023 (39966

30 Mark

Für 30 Mark wird nach **Maass** ein elegant sitzender **Jacket-Anzug** in modern. Farben, ebenso in schwarzem **Kammgarn** tadellos angefertigt (38766

Breitgasse 36.

Billige Schuhwaaren.

Starke Herren-Gamaschen, M. 4, 5, 6, 7, **Herren-Schnürschuhe,** 3, 3,75, 4, 4,50, **Damen-Strandschuhe,** hoch, 5, 6, 7, 8, **Damen-Strandschuhe,** niedrig, 2,75, 3, 3,50, 4, **Damen-Zeugstiefel,** Nr. 36 u. 37, M. 2, à Paar **Damen-Lederpantoff.,** 1,40, 1,75, **Herren-Lederpantoffeln,** 1,75, 2, **Hohe Mädch.- u. Knaben-Strandschuhe,** 3,75, **Mädchen- u. Knab.-Pantoffeln,** 50 ₰, **Mädchen- u. Knaben-Riemenschuhe,** M. 1,10, **do. für Kinder,** 70 ₰

Die oben erwähnten Sachen werden auch partieweise noch billiger abgegeben. (41526

Schuhwaaren-Lager M. Geng, Altstädt. Graben 81.

Plättet mit Dalli und echtem Dalli-Glühstoff und weiset **Nachahmungen** energisch zurück! (9153)

Thüren vom Vorrath empfehlen billigst **Lietz & Co.** Holzindustrie, (10436 Zoppot, Danzigerstraße 36.

Bei Zahnschmerz benutze nur **Kropps Zahnwatte,** à Fl. 50 ₰ (20% Carvacrolwatte), nur echt mit dem Namen **Kropp** bei **Max Braun,** Gr. Wollwebergasse 21 **Ed. Kuntze,** Milchkannengasse 8, **Albert Neumann,** Langer Markt und **Medizinal-Drogerie „Zur Pfefferstadt."** J. Langfuhr **Ernst Fuchs, R. Schilling Nchf.** (8986

Spielwaaren und Gummibälle zum Wiederverkauf um zu räumen, zu enorm billigen Preisen (40826 **Julius Goldstein, Breitgasse Nr. 128/29.**

Grösste Gewinnchance biet. gesetzl. erl. Serienloose Abwechs. Haupttreffer **600000** 300000, 240000, 210000 ec. **Jedes Loos ein Treffer!** Jedes Jahr 14 Ziehungen. Nächste Ziehung **1. August** Mon.-Beitr. M. 3, 5,50, 10. Anmeld. beförd. umgehend **Stefan Schuster,** sub 218 **Berlin O. 17.** (9568m

Kartoffel! Niederlage Freigut **Dyk,** Rosenkartoffel Maaß 23 Pfg. **Breitgasse Nr. 17.**

כשר **Gut gemästete junge Gänse und Enten** — Freitag früh — im Laden **Gr. Wollwebergasse 26.** Telephon 1005.

Gräber-Schmuck. Blühende Hortensien, schöne Pflanzen, empfiehlt die Gärtn. der vereinigten Kirchhöfe. (41216



Frauenbildung und Weiblichkeit.

Von Dr. Franz Lichtenberg.

An verschiedenen Orten unseres Vaterlandes ist in jüngster Zeit die Eröffnung von Gymnasialkursen oder von Realgymnasialkursen für Mädchen genehmigt worden. Damit ist die Frage der höheren Frauenbildung in ihr entscheidendes Stadium getreten. Man gönt dem neuen Systeme, wie es nur recht und billig ist, à faire chance und wartet, ehe man sich zu ferneren Schritten entschließt, die Erfahrungen ab, die sich aus diesen Versuchen ergeben werden. Unter den Bedenken, die von den prinzipiellen Gegnern einer höheren Frauenbildung erhoben werden, ist keines gewichtiger und weiter verbreitet, als das, daß durch eine intensivere Bildung unserer Mädchen ihre Weiblichkeit gefährdet werden könne. Und in der That sind manche Beobachtungen, die man an „studirten" Damen machen kann, geeignet, diese Befürchtung zu erwecken. Auch uns sind jene Damen nicht unbekannt geblieben, denen ein abstoßendes wissenschaftliches Parvenüthum anhaftet, die sehr anschlägig sind in der Auffindung von Gelegenheiten, um „ihren Freund, den Professor X.," anzuführen, und die mit dem Worte „wissenschaftlich" ebenso freigebig um sich werfen, als sie geneigt sind, die wissenschaftliche Bildung Anderer herabzusetzen oder zu bezweifeln. Auch wir sind dem Typus jener Aerztinnen begegnet, die darauf brennen, der Gesellschaft bemerklich machen zu lassen, daß sie „richtige Doktorinnen" und obendrein da oder dort Assistentinnen sind; und wir haben in allen diesen Fällen allerdings gefunden, daß der Bildungsgang dieser Damen nicht ohne Schädigung ihres kostbarsten Besitzes, der Weiblichkeit, sich vollzogen habe. Aber das Leben hat uns doch auch andere Erfahrungen machen lassen. Wir haben auch junge Mädchen kennen gelernt, die durchaus Damen und — was mehr heißen will — Frauen im schönsten Sinne des Wortes waren und doch die Sprache Cicero's gelernt und das Abiturientenexamen gemacht hatten. Ja, in einem dieser Fälle erfuhren wir erst nach langem Verkehre ganz gelegentlich von den gelehrten Antecedentien unserer Freundin: so wenig hatten sie ihrem Geiste und ihrem Betragen den zarten Blüthenstaub echter Weiblichkeit abzustreifen vermocht.

Die junge Dame, die wir hierbei im Sinne haben, ist eine Schwedin; und dieser Umstand ist insofern nicht ohne Bedeutung, als in Skandinavien die Frage der höheren Frauenbildung bereits so weit entschieden ist, daß der Besuch eines Gymnasiums oder einer ihm entsprechenden höheren Schule durch ein Mädchen nicht mehr als Ausnahme, sondern als etwas ganz Natürliches und Selbstverständliches angesehen wird. Darin liegt aber eine große Sicherung gegen die Gefahr der Unweiblichkeit. So lange ein junges Mädchen, das sich eine gründlichere und umfassendere Bildung erwirbt, als sie heute bei dem weiblichen Geschlechte in Deutschland die Regel ist, als eine große Ausnahme, als eine Art von Wunderthier angesehen und behandelt wird, ist sie in Gefahr, ihr Gleichgewicht zu verlieren, unbescheiden, unzart und hochmüthig zu werden, das Urtheil über ihre Fähigkeiten einzubüßen — kurz, in der That ernstlichen Schaden an ihrer Weiblichkeit zu nehmen. Wir müssen uns darauf gefaßt machen, in der Zeit des Ueberganges, in die wir nun eingetreten sind, solchen unerfreulichen Erscheinungen zu begegnen, aber wir werden uns dann gegenwärtig halten müssen, daß wir eben Uebergangs-Erscheinungen vor uns haben. Würde unsere ganze Mädchenbildung auf den neuen Boden gestellt, würde ihr allgemeines Niveau entsprechend erhöht, so hätte kein Mädchen mehr Veranlassung, von ihrer schärferen geistigen Schulung, von ihrer Kenntniß der lateinischen Litteratur oder ihrem mathematischen Wissen etwas her zu machen. Unnatur und Unweiblichkeit sind nahe Verwandte — je natürlicher, je vertrauter den Frauen und Männern Deutschlands der Gedanke einer besseren Frauenbildung ist, um so weniger Gefahr droht durch sie der Weiblichkeit der Schülerinnen. Man kann also die Aufgabe, die dem Hause und der Schule unter diesen Umständen erwächst, dahin bezeichnen, die Erziehung und den Unterricht so zu behandeln, daß die Mädchen ungezwungen und natürlich in die Atmosphäre der neuen Bildung hineinwachsen und daß sie organisch aufnehmen und verarbeiten. Wenn die lieben Eltern von dem Gymnasialbesuche ihres Töchterchens groß Aufhebens machen, wenn die stolze Mutter nicht müde wird, zu erzählen: „Mein Lieschen liest jetzt Livius" oder: „Unsere Klara zieht Kubikwurzeln aus", dann werden es solche Eltern nicht dem Mädchengymnasium, sondern sich selbst zuschreiben müssen, wenn ihre Tochter in erstaunlich kurzer Zeit höchst unweibliche Züge zeigt. In einem Hause aber, wo in Bezug auf geistige Ausbildung Mädchen und Jungen von Kind auf gleichartig behandelt wurden, wo der geistige Austausch zwischen Brüdern und Schwestern auf jede Weise befördert wird, wo geistige Kultur herrscht und es als eine Nothwendigkeit für jeden Kulturmenschen, ob weiblichen oder männlichen Geschlechtes, gilt, sich den Zugang zu den Geistesschätzen der Menschheit zu verschaffen, — in einem solchen Hause wird auch ein Mädchen so organisch in eine wissenschaftliche Denkweise hineinwachsen und wird ihm das Bedürfniß nach einer strengeren geistigen Schulung so natürlich sein, daß eine Gefahr der Ueberreizung, der Schädigung ihrer Natur nicht zu befürchten steht.

Aber freilich wird alles darauf ankommen, wie die im Entstehen begriffene neue höhere Mädchenschule ihre Aufgabe auffaßt. Sieht sie sie darin, den Schülerinnen so viel Kenntnisse beizubringen, daß sie eine akademische Laufbahn einschlagen können, so hat sie für die deutschen Frauen und das deutsche Volk unseres Bedünkens nur ein untergeordnetes Interesse, weil es immer nur eine verhältnißmäßig kleine Zahl von Frauen sein wird, die sich berufsmäßig dem Studium widmen wollen. Aber ihre Bedeutung ist unermeßlich und segensreich, wenn sie den Zweck verfolgt, den Horizont der deutschen Frau zu erweitern, ihr Denken zu stählen, ihre Interessen zu vertiefen — kurz: wenn sie ihre Ziele nicht sowohl auf der Seite des Frauenstudiums, als der der Frauenbildung sucht. Das Wesen der Bildung besteht, auf eine einfachste Formel zurückgeführt, in der Fähigkeit des Verständnisses — des Verständnisses der Natur des eigenen Wesens, der Mitmenschen, die wir im Spiegel der Geschichte, der Dichtung, der Kunst kennen lernen. Bildung in diesem Sinne aber — das ist bisher wohl nicht genug betont worden — wirkt echter Weiblichkeit nicht entgegen, sondern stimmt durchaus mit ihr überein und muß fördernd und vertiefend auf sie wirken. Denn die Fähigkeit schnellen, instinktiven Verständnisses ist einer der bemerkenswerthesten und schönsten Züge des weiblichen Charakters; die Frau ist darin den schwerfälligeren Männern bei weitem überlegen und die Zartheit ihres Empfindens, die Fähigkeit der Anpassung und der Hingabe stehen mit dieser Eigenthümlichkeit in engem Zusammenhange. Wahrhafte Bildung kann daher die Entwickelung der Frau nur in dem Sinne beeinflussen, daß sie ihre echt weiblichen Eigenschaften um so schärfer ausprägt und um so reiner zum Ausdrucke bringt.

Und das ist es ja gerade, was wir zuletzt unter dem vielgebrauchten Ausdrucke „Weiblichkeit" verstehen, daß wir an der Frau die Züge entwickelt und die köstlichen Gaben bethätigt zu sehen wünschen, mit denen sie die Vorsehung im Unterschiede vom Manne begnadet hat. Wie wir eine Rose als unnatürlich empfinden würden, die den Duft des Veilchens hätte, oder eine Buche, die eine Zwitterform der Eiche darstellte, so erscheint uns ein mannsähnliches Weib unnatürlich und unschön. Die Befürchtung, daß die auf eine vertiefte Frauenbildung abzielenden Bestrebungen solche unnatürliche Wirkung nach sich ziehen könnten, ist, wie man zugeben muß, durch das Auftreten gewisser Führerinnen der Frauenbewegung genährt worden, deren Auslassungen in dem stehenden Refrain „wie der Mann" ausklingen. Dieselbe Bildung, „wie der Mann", dieselben Berufe, „wie der Mann", dieselben Rechte, „wie der Mann", — das Lied haben wir bis zum Ueberdrusse vernommen. Sollen auch die neuen höheren Mädchenschulen unter diesem Zeichen stehen, so würden wir in ihnen ein Unheil erblicken. Unseres Erachtens [illegible] dem allein das Mädchengymnasium [illegible], die Frau und die Frau [illegible]. In der Geschichte, in der Litteratur, in der Kunst, in der Natur sollte sie sich selbst erkennen [illegible] lernen. Sie sollte erkennen lernen, daß es keine vollendete menschliche Kultur und kein menschliches Glück ohne die thätige Mitwirkung edler, vornehmer, [illegible] Frauen giebt. Sie sollte erfassen, daß die menschliche Gesellschaft auf kraftvolle Bethätigung der Eigenschaften des Weibes in demselben Maße angewiesen ist, wie auf die Eigenschaften des Mannes. Sie sollte den ungeheuren Vorzug vor dem Manne erkennen, der ihr dadurch gegeben ist, daß sie nicht, wie er, im Staate, in der Gemeinde oder auf dem Markte sich erst eine Stätte für sein Wirken suchen muß, sondern daß ihr im Hause die eine natürliche Stätte [illegible] ist, daß sie hier, im [illegible], natürlichen Kreise ihre Kräfte geschlossen und mit sicherem Erfolge verwenden kann, während der Mann „in die Ferne schweifen", seine Kräfte zersplittern, um ungewissen Erfolg [illegible] muß. Sie ist die Herrin, Hüterin, Gestalterin der ältesten, ehrwürdigsten, natürlichsten und schönsten Menschengemeinschaft. Alles menschliche Wissen läßt sich in diesem Sinne auffassen und [illegible] in diesem Sinne [illegible] wird, wenn wir dazu dienen, ihre weiblichen Eigenschaften zu vertiefen und zu adeln und [illegible] zu stärken. So können wir hoffen, daß wahre Bildung und feinste Weiblichkeit harmonisch vereinen.

Lokales.

zg. **Verband Ostdeutscher Industrieller.** Aus der Vorstandssitzung, die am 26. Juli unter dem Vorsitz des Herrn Reg.-Rath a. D. Schrey-Danzig in Graudenz abgehalten wurde, ist zu erwähnen:

Die Bemühungen um eine größere Berücksichtigung der östlichen Industrie bei der Vergebung von staatlichen Aufträgen sind von weiteren Erfolgen begleitet gewesen. — Nachdem einem vom Verbande ausgegangenen Antrage betr. Vermehrung der Mitgliederzahl des ständigen Ausschusses des Bezirks-Eisenbahnraths [illegible] stattgegeben worden, ist in der Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths vom 28. Juni der Verbandsvorsitzende Herr Regierungsrath a. D. Schrey einstimmig in den Ausschuß gewählt worden. — Gegen die von verschiedenen Seiten angeregte Führung der D-Züge Königsberg bezw. Danzig — Breslau [illegible] stand an maßgebender Stelle [illegible]. — Die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung des Verbandes soll am 4. Oktober in Graudenz stattfinden. — Bezüglich der in jüngster Zeit hervorgetretenen Bestrebungen zur Veranstaltung einer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Danzig [illegible] Erörterung der Angelegenheit zu folgender Meinungsäußerung: Wie sympathisch auch im Kreise des Verbandes Ostdeutscher Industrieller [illegible] erschien doch der gegenwärtige Zeitpunkt weder geeignet, [illegible] fragen, [illegible] Danzig statt.

* **Für entlassene Mannschaften des Heeres und der Marine,** insbesondere für die erst im Oktober ein[illegible] Oktober zur Entlassung [illegible], hat die amtliche „Berl. Korr." mitgetheilt, an den Auslösungsorten [illegible] nachweise eingerichtet worden. Es [illegible] „B. K." [illegible]:

Die Erfahrungen des Vorjahres lassen es wünschenswerth erscheinen, daß für die in diesem Jahre aus Ostasien zurückkehrenden [illegible] Besatzungsbrigade an den Auslösungsorten ein Arbeitsnachweis eingerichtet wird, [illegible] Entfernung [illegible] durch [illegible] Schriftverkehrs [illegible] können. Es treffen [illegible] „Hamburg" (Auslösungsort Bremerhaven), am 19. August 1902 Dampfer „König Heinrich" (Auslösungsort Bremerhaven), c) am 2. September 1902 Dampfer „Sachsen" (Auslösungsort Bremerhaven), am 16. September 1902 Dampfer „Kiautschou" (Auslösungsort Bremerhaven) und e) am 7. Oktober 1902 Dampfer „Pisa" (Auslösungsort Truppenübungsplatz Munster in Hannover).

h. **Das Genossenschaftswesen betr.** hat der Minister für Handel und Gewerbe in einem Erlaß an die Oberpräsidenten und Aufsichtsbehörden der Handwerkskammern auf gewisse „Richtungslinien" hingewiesen, deren Innehaltung den Handwerkskammern bei der Förderung dieser Bestrebungen empfohlen wird und die allgemeines Interesse in Anspruch nehmen.

Der Minister ist im Prinzip der Ansicht, daß sich die Errichtung besonderer Handwerksgenossenschaften nur dann zu empfehlen [illegible], wo sich die vorhandenen Kreditgenossenschaften entweder überhaupt gegen die Aufnahme kleinerer Handwerker [illegible] oder wo nach der Art der Geschäftsführung ein billiger und möglichst gleichmäßiger Zinsfuß nicht zu erwarten ist. In allen übrigen Fällen ist der Minister der Meinung, daß in erster Linie der Anschluß an die vorhandenen Kreditorganisationen und namentlich an ländliche Darlehnskassen ins Auge gefaßt werden sollte, [illegible] die wirthschaftliche Schwäche der meisten Handwerker. Aus diesen Gründen hält er es auch nicht für angebracht, Verbandskassen für kleine Handwerker [illegible] zu errichten, [illegible] Anschluß an die Central-Genossenschaftskasse. Ein weiterer sehr wichtiger Punkt ist die geschäftliche Leitung [illegible] in ehrenamtlicher Stellung, in welcher Hinsicht die in den ländlichen Genossenschaften große Erfolge erzielt worden. Um nun die geschäftliche Einsicht und Geschäftskunde bei den Mitgliedern, von deren Thätigkeit zum großen Theil der Erfolg abhängig ist, zu fördern, hätten die Handwerkskammern [illegible] und die Theilnahme daran zu veranlassen. In letzterer Beziehung weist der Minister auf zwei genossenschaftliche Lehrkurse des Hauptverbandes der deutschen gewerblichen Genossenschaften hin: 1. zur Ausbildung von Leitern und Instruktoren kleiner gewerblicher Kredit-Genossenschaften und 2. zur Unterweisung von Beamten und Geschäftsführern von Rohstoff- und Magazin-Genossenschaften und erklärt sich bereit, einer Anzahl geeigneter, wenig bemittelter Personen zwecks Theilnahme an diesen Kursen staatliche Beihilfen von je 100—150 Mk. zu gewähren, und zwar vorzugsweise solchen, denen die Handwerkskammern und Genossenschaften gleiche Mittel für den genannten Zweck bewilligen. Die Handwerkskammern sollen die Betheiligten in geeigneter Weise hierauf aufmerksam machen und Vorschläge mit gutachtlichen Aeußerungen bis zum 15. August d. Js. vorlegen. Ueber Beginn und Dauer der Kurse wird der Hauptverband auf Erfordern nähere Auskunft ertheilen.

l. **Grundsteuer.** Nach einem neuerdings ergangenen Erkenntnisse des Oberverwaltungsgerichts kann, da das Kommunalabgabengesetz als Steuersubjekt bei der kommunalen Grundsteuer nur das Grundstück kennt, als pflichtig hinsichtlich dieser Steuer auch nur derjenige herangezogen werden, welcher das Grundstück der Substanz nach zu vertreten hat, also der Eigenthümer, nicht aber auch der Nießbraucher, Pächter oder Miether. Dieser Rechtssatz gilt sowohl für die Zuschläge zur staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer als auch für die etwa zur Erhebung gelangende besondere Grundsteuer. Die Minister der Finanzen und des Innern haben deshalb angeordnet, daß von der in den Grundsteuerordnungen der Gemeinden meistens vorgesehenen Bestimmung über die Haftpflicht der Nießbraucher Abstand zu nehmen ist.

* **Technische Mittheilungen.** (Patentliste, mitgetheilt durch das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig. Fernspr. 966.) Auf ein Verfahren zur Herstellung von künstlichen Steinen aus Wiesenkalk ist von Hugo Nehbel in Schöneck (Westpr.), auf eine Speisevorrichtung für Dreschmaschinen mit zwei von geschlitzten Abstreichblechen umgebenen Zinkenwalzen von Th. Loepki in Rössel ein Patent angemeldet worden. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: Zement-Dachstein mit doppeltem Seitenfalz, welcher eine hohe Randleiste besitzt, für Hermann Geiß in Bütow i. Pom.; Schachtel für Zigarren, Zigaretten, Tabake u. dgl. mit einer die Preislage des Inhalts angebenden Nummer für Johannes Czychi in Königsberg i. Pr.

Provinz.

w. **Marienburg,** 28. Juli. Gestern wurde der Arbeiter Thimm auf einer Radtour von Knechten in Kalthof überfallen und mit Messern schrecklich bearbeitet.

w. **Marienburg,** 28. Juli. Zum Besten des Kirchbaues in Pangritz-Kolonie fand gestern im hiesigen katholischen Vereinshause bei sehr großer Betheiligung ein Gartenkonzert statt. Der Ertrag war ein sehr guter.

t. **Neuenburg,** 28. Juli. Im Ostmarkenverein fand Sonntag die Jahresversammlung statt. Der Vorsitzende, Herr Schulrath Engelien, eröffnete dieselbe mit einer Ansprache und einem Hoch auf den Kaiser. Dann wurden der Jahresbericht und Kassenbericht erstattet. Der Vorstand wurde wiedergewählt und besteht aus folgenden Herren: Kreisschulinspektor und Schulrath Engelien (Vorsitzender), Pfarrer Ebel-Gr. Nebrau (Stellvertreter), Lehrer Teichendorf (Schriftführer), Gerichtssekretär Wersche (Kassenführer) und Amtsvorsteher Blankenfeld-Treul, Rittergutsbesitzer Niedlich-Milewo, Lehrer Riedel-Städt. Bochlin und Pfarrer Schmidt-Czerwinsk (Beisitzer). Als Vertreter in den Gesammtausschuß wurden die Herren Schulrath Engelien und Lehrer Riedel gewählt. Zu Kassen-Revisoren wurden die Herren Lehrer Jacubowski und Techniker Siemsen gewählt. — Die Frau des Zimmermanns Nimtz ließ gestern ihre ein und zwei Jahre alten Kinder allein in verschlossener Stube. Das jüngste Kind spielte am Herde und zog sich so schwere Brandwunden zu, daß sie seinen Tod herbeiführten.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Es kommt mit Macht die neue Zeit,
Trotz allem Dawidereifern,
Und wer sie nicht begreifen will,
Der muss sie halt begeifern.
Reichel.

Der Sohn des Ministers.

Roman von Arthur Zapp.

9) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Karl," wandte sich der Minister nun an den Diener, „gehen Sie sofort zum nächsten Polizeibureau und melden Sie, was geschehen, und daß ich ersuchen lasse, möglichst bald einen Kommissar hierher zu senden zur Aufnahme des Thatbestandes. Weiter nichts, hören Sie! Irgend einen Verdacht haben Sie nicht auszusprechen."

„Zu Befehl, Excellenz."

„Sie drei," befahl der Minister den drei weiblichen Dienstboten, „begeben sich in die Küche! Keiner von Ihnen darf das Haus verlassen, bevor die Polizei gekommen ist."

Nachdem die Mädchen das Zimmer verlassen hatten, bot der Minister seiner Gattin den Arm, um sie in das Schlafgemach zu geleiten.

Eine halbe Stunde später erschien ein Polizeirath in Begleitung eines Kriminal-Kommissars. Der Minister berichtete über das Vorgefallene. Von seinem Anerbieten, seine Frau zu rufen, die sich ein wenig niedergelegt hatte, machten die beiden Beamten keinen Gebrauch. Es sei durchaus nicht nothwendig, Ihre Excellenz zu stören, da ja Seine Excellenz der Herr Minister bereits über alles ausführlich Auskunft gegeben. Dem Bericht des Ministers folgte ein kurzes Verhör der vier Dienstboten. Nach Schluß desselben erklärten die Beamten, Flora, die Zofe, unter dem dringenden Verdacht des Diebstahls verhaften zu müssen. In Begleitung der bitterlich schluchzenden verließen sie den Ministerpalast.

Der Diebstahl machte in der Residenz natürlich viel Aufsehen, erstens wegen der hohen Stellung der bestohlenen Familie und zweitens wegen des einen der beiden entwendeten Gegenstände: des Diamanten-Kolliers, des Geschenks Seiner Majestät des Königs. Nach den Angaben des Ministers wurde sofort am Tage nach dem Diebstahl eine genaue Beschreibung der beiden vermißten Schmuckgegenstände, des Kolliers und des Rubin-Kreuzes, in den Zeitungen veröffentlicht.

Der Zwischenfall würde auch unter anderen Umständen den Minister erregt und betrübt haben, denn es handelte sich um zwei nicht nur materiell sehr werthvolle Gegenstände. Auch war ihm der Gedanke, daß der Diebstahl von einem Hausgenossen herrühre, sehr unbehaglich. Gerade jetzt aber kam zu alledem hinzu, daß er mit Arbeit überladen war und daß die Vorbereitungen der Einbringung seines Gesetzentwurfs im Parlament alle seine Kräfte in Anspruch nahmen. Dennoch ließ er sich von der Polizeibehörde über den Gang der Untersuchung Bericht erstatten. Die Angelegenheit ging nur sehr langsam vorwärts. Flora blieb bei den Betheuerungen ihrer Unschuld. Der Bräutigam des Mädchens war natürlich von der Kriminalpolizei in strenge Beobachtung genommen worden. Ein Resultat hatte sich bisher dabei nicht ergeben. Auch sonst lautete das, was die Behörde über den Menschen in Erfahrung brachte, nichts weniger als belastend. Der Mann war tüchtig in seinem Fach und hatte sich dienstlich noch nichts zu schulden kommen lassen. Dennoch glaubten die erfahrenen Kriminalbeamten, die den Fall bearbeiteten, daß man in dem Bräutigam der Zofe den intellektuellen Urheber des begangenen Verbrechens zu suchen habe. Aller Wahrscheinlichkeit nach hatte er das Mädchen überredet, den Diebstahl, der sich ja so leicht hatte ausführen lassen, zu begehen. Auch über die Eltern der Verhafteten wurden Erkundigungen eingezogen; auch hier lauteten dieselben durchaus günstig. Der Minister hatte selbst Gelegenheit, sich über den Charakter von Flora's Vater ein Urtheil zu bilden, denn eines Tages erschien der alte Menzner im Ministerpalast und bat, Seine Excellenz sprechen zu dürfen. Trotz seiner stark in Anspruch genommenen Zeit wollte der Minister den alten Mann nicht ungehört von der Schwelle weisen. Es war ein ziemlich bejahrter, großer, hünenhafter, mit peinlicher Sauberkeit gekleideter Mann, der in gebeugter Haltung vor den Minister trat. Das eiserne Kreuz auf dem Aufschlag seines schwarzen Rockes bewies, daß Menzner einst ein tapferer Soldat gewesen. Den Minister erschütterte der kummervolle Ausdruck in den Mienen des weißbärtigen Veteranen, und freundlich bot er ihm einen Stuhl an. Aber der alte Mann nahm denselben nicht an.

„Entschuldigen Sie, Excellenz," sagte er, „ich will nicht lange stören. Ich weiß ja, daß Excellenz mehr zu arbeiten haben als unsereiner. Und ich wollte ja auch nicht kommen, aber meine Frau hat nicht locker gelassen und hat gesagt: er ist ja auch Vater und er wird wissen, wie Dir zu Muthe ist. Und nun wollte ich Sie bloß fragen, Excellenz, ob Sie wirklich glauben, daß mein Kind so — so etwas gethan hat."

„Ja, lieber Mann," gab der Minister zur Antwort, die ehrlichen Züge des vor ihm Stehenden, die voll angstvoller Spannung auf ihn gerichtet waren, mit aufrichtiger Theilnahme betrachtend, „die Umstände belasten Ihre Tochter allerdings —"

„Das habe ich ja auch zu meiner Frau gesagt," fiel der Vater der Zofe ein. „Mutter, habe ich zu ihr gesagt, was glaubst Du wohl, so ein Mann wie der Herr Minister würde unsere Flora nicht einsperren lassen, wenn er nicht die Beweise hätte, daß sie sich wirklich an fremdem Gute ver—"

Die treuherzige Naivetät des Mannes rührte den Minister tief.

„Mein lieber Herr Menzner," unterbrach er, „Beweise habe ich gar keine, und ich habe überhaupt Ihre Tochter nicht verhaften lassen. Dafür hat die Polizei die Verantwortung. Beweise sind keine da, nur Verdachtsmomente und es ist ja nicht ausgeschlossen, daß Ihre Tochter überhaupt unschuldig ist. Ich wünsche ja von ganzem Herzen, daß ihre Schuldlosigkeit sich im Verlauf der Untersuchung herausstellen möchte."

Der alte Mann sah den Sprechenden mit großen Augen an. Seine Mienen zuckten heftig, und ein paar Thränen traten in die unruhig flirrenden Augen.

„Herr — Herr Minister," stieß er mit keuchender Brust heraus, „wenn das wahr würde, Herrgott —" Ein Schwächegefühl schien ihn anzuwandeln und er tastete unwillkürlich nach dem Stuhl, der hinter ihm stand, und ließ sich nun doch schwer darauf niederfallen. „Wenn mein Kind unschuldig wäre, wenn die Schande nicht auf uns sitzen bleiben würde, ich wäre ja ein glücklicher Mensch, ich könnte ja dann einmal in Frieden sterben."

Der breitschultrige, riesenhafte Mann schlug seine Hände vor das Gesicht zusammen und schluchzte wie ein kleines Kind. Der Minister ehrte den Schmerz des gramgebeugten Vaters und ließ ihn eine Weile ruhig gewähren. Dann legte er ihm sanft die Hand auf die Schulter.

„Fassen Sie sich, Herr Menzner," sagte er. „Hoffen wir das Beste! Ich bedauere ja sehr, daß Ihnen das nicht hat erspart bleiben können. Mir kam es ja selbst sehr überraschend. Wir haben ja über Ihre Tochter bisher nicht klagen können. Und auch meine Frau —"

Der alte Mann ließ seine Hände mit einem Ruck sinken.

„Ja, Excellenz, Ihre Frau! Was sagt denn die Frau Minister? Die muß ja doch meine Flora noch besser kennen als Sie, Excellenz. Sie hat ja mein Kind nun fast ein halbes Jahr tagtäglich um sich gehabt."

„Sie sollen sie selbst fragen," antwortete der Minister und ging, einem plötzlichen Impulse nachgebend, zur elektrischen Klingel. Dem eintretenden Diener trug er auf, seine Frau zu rufen.

Die Frau Minister sah sehr bleich und leidend aus. Der Vorfall schien auch ihr sehr nahe gegangen zu sein. Als ihr Gatte ihr Flora's Vater vorstellte,

* **Stargard**, 27. Juli. Der Eisenbahnwagenputzer Nickel wurde beim Ueberschreiten des Geleises vom Rangirzuge erfaßt und zwischen die Schienen geworfen. Glücklicherweise rollten Lokomotive und vier Wagen über ihn hinweg, ohne den Körper zu berühren. Der Verunglückte hatte nur eine durch den Stoß verursachte Verletzung der Schulter erlitten.

* **Konitz**, 28. Juli. Der Bahnarbeiter Karl Gierszewski von hier, der am 15. Juni den Schneidergesellen Martin Föse aus Eifersucht durch Messerstiche lebensgefährlich verletzte, wurde heute von der Strafkammer zu 2 Jahren 7 Monaten Gefängniß und 12 Wochen Haft verurtheilt.

* **Bromberg**, 28. Juli. Die Errichtung einer lateinlosen Schule, die 6 Klassen erhalten und ihren Abiturienten die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst ertheilen soll, ist hier in Aussicht genommen. Falls nicht unerwartete Hindernisse eintreten, soll die Eröffnung der 1. Klasse schon zu Ostern nächsten Jahres erfolgen.

* **Bromberg**, 28. Juli. Viel Aufsehen erregt die Verhaftung der früheren Wirthin des stellvertretenden Direktors der Kruschwitzer Zuckerfabrik von Wielkowski. Dieselbe war in die Wohnung des Herrn v. Wielkowski eingedrungen und verlangte von ihm, sie wieder als Wirthin in Dienst zu nehmen. Als Wilkowski dies ablehnte und sie aufforderte, seine Wohnung sofort zu verlassen, zog dieselbe einen in ein Taschentuch eingehüllten Revolver und gab auf Herrn v. Wielkowski einen Schuß ab. Letzterer hielt die Hände schützend vor das Gesicht, in Folge dessen drang ihm die Kugel nur in die eine Hand. Bei ihrer Vernehmung äußerte die Wirthin, sie habe die Absicht gehabt, zunächst Herrn v. Wielkowski und darauf sich selbst zu erschießen. Die Verhaftete wurde dem Amtsgerichte Inowrazlaw zugeführt.

Litteratur.

Bei der hervorragenden Stellung, welche **Deutschland im Welthandel** errungen hat, und deren fortgesetzter Bedrohung durch England, Amerika und andere ist es für jeden Deutschen von besonderem Interesse, sich über Wesen, Ausdehnung und Rechtsverhältnisse des Handels und seine vielfachen Einflüsse auf das Leben unseres Volkes zu unterrichten. Dazu bietet die Neue Revidirte Jubiläums-Ausgabe von Brockhaus' Konversations-Lexikon, von der uns soeben der achte Band zugeht, die beste Gelegenheit. Dem Artikel „Handel" und den sich daran anschließenden Stichworten sind nicht weniger als 30 Seiten gewidmet. Natürlich kommen dabei auch die Handelsverträge zur Sprache, und der neue Brockhaus giebt eine dankenswerthe Uebersicht über den gegenwärtigen Stand der Vertragsbeziehungen des Deutschen Reiches. Auch mit diesem neuen Bande, der wie seine Vorgänger mit künstlerischen farbenreichen Tafeln, genauen übersichtlichen bunten Karten und Plänen und mit instruktiven Holzschnitttafeln ausgestattet ist, legt der neue Brockhaus sich alle Ehre ein. Das neckische Alphabet würfelt natürlich wieder eine Menge von Artikeln zusammen, die untereinander nur durch den gleichen Anfangsbuchstaben verwandt sind, die aber beweisen, daß das Werk auf allen Gebieten seinen Vorrang behauptet. Bis in die neueste Gegenwart fortgeführt sind die großen Artikel Großbritannien, Griechenland u. s. w. Ihnen reiht sich ein ausführlicher Artikel über unsern stolzen Seehafen, den größten des Kontinents, Hamburg, an, ausgestattet mit einem ganz neuen großen Stadtplan und einer Karte der Umgebung. Ueberhaupt kann der Apparat an Karten und Plänen als unübertrefflich bezeichnet werden. Ausgezeichnete biographische Artikel sind die über Goethe, Gustav Adolf, Habsburg mit 4 Stammbaum-Tafeln, in denen die ganze Entwickelung des weitverzweigten Geschlechts übersichtlich dargestellt wird. Auch finden sich Artikel über Persönlichkeiten, die man in anderen Werken dieser Art vergeblich gesucht haben dürfte, wie den Sozialpolitiker Göhre, den russischen Dichter Gorkij, den Maler Otto Greiner u. s. w. u. s. w. Vorzüglich sind dann die technischen Artikel z. B. über Heizung, Heizmaterialien oder über Heißluftmaschinen, Hemmräder u. s. w.

Ein besonderes Interesse beansprucht der Artikel über Heerwesen, dem eine treffliche Karte beigegeben ist, welche die Garnisonen der Infanterie, Artillerie, Kavallerie u. s. w. aller europäischen Staaten zeigt und dadurch ein Bild des bewaffneten Friedens giebt. Die gewaltigen Rüstungen der Hauptstaaten werden dadurch erst recht verständlich. Daneben ist der Artikel „Handfeuerwaffen" zu erwähnen, welcher eine vorzügliche Uebersicht über die Bestrebungen der Großmächte bietet, sich die beste Handfeuerwaffe zu sichern. Alles in allem ist der achte Band in jeder Hinsicht so trefflich gerathen wie seine Vorgänger, und es ist eine besondere Freude, zu konstatiren, daß nun schon die Hälfte dieses Monumentalwerkes, welches in keiner deutschen Familie fehlen sollte, vorliegt.

Die bekannte illustrirte Zeitschrift **„Sport im Bild"** hat mit der letzten Nummer eine besonders interessante herausgebracht. Dieselbe schildert an der Hand zahlreicher vorzüglicher Illustrationen das Sport- und Badeleben in dem in den letzten Jahren so beliebt gewordenen Ostseebade Heringsdorf. Eine flotte Plauderei führt uns in das Leben und Treiben am Ostseestrande ein. Die Tendenz des Aufsatzes soll sein, für den Sportbetrieb in unseren modernen Bädern Propaganda zu machen. Illustrationen aus dem Radrenn- und Automobilsport, vom 20. Mitteldeutschen Bundesschießen in Schönholz, von Lord Salisbury, dem soeben in den Ruhestand getretenen englischen Premierminister, als Automobilist, sowie eine Reihe fesselnder Aufsätze aus den verschiedenen Gebieten des Sports vervollständigen den redaktionellen Theil des reichhaltigen Heftes.

Handel und Industrie.

Bremen, 29. Juli. **Baumwolle**: Weichend. Uppland middl. loco 46¼ Pfg.

Hamburg, 29. Juli. **Zuckermarkt.** Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% an Bord Hamburg per Juli 6,02½, per August 6,05, per Oktober 6,52½, per December 6,62½, per März 6,87½, per Mai 7,00. Ruhig.

Hamburg, 29. Juli **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6.55 Regenschauer.

Paris, 29. Juli. **Rohzucker** ruhig, 88% neue Kond. 16½ à 16¾. **Weißer Zucker** behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Juli 22¼, per August 22⅜, per Oktober-Januar 22½, per Januar-April 23¼.

Antwerpen, 29. Juli. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per Juli 18 bez., Br., do. per August 18¼ bez., Br., September-December 18½ bez., Br. Behauptet. **Schmalz** per Juli 134.

Wien, 29. Juli. **Getreidemarkt. Weizen** per Herbst 6,95 Gd., 6,96 Br., per Frühjahr — Gd., — Br. **Roggen** per Herbst 6,11 Gd., 6,12 Br., per Frühjahr — Gd., — Br. **Mais** per Juli-August 5,00 Gd., 5,02 Br. **Hafer** per Herbst 5,59 Gd., 5,60 Br., per Frühjahr — Gd., — Br.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

29. Juli 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	—	—	—	171
Stettin (Platz)	—	—	—	—
Stolp	—	—	—	—
Danzig	178—180	158	142	170—175
Thorn	172—176	139—140	127—128	153—156
Königsberg i. P.	178—180	150	—	167—180
Allenstein	171—178	160—162½	137—142	169—170
Breslau	166—179	148—154	124—142	161—167
Posen	168—178	147—152	—	157—162
Bromberg	173—176	153	—	—

Nach privater Ermittelung:

	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	171	156	—	173
Königsberg i. P.	180	—	—	170
Breslau	180	154	142	167
Posen	178	152	—	160

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise

auf **Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.**

Von	Nach				29./7.	28./7.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	78¼ Cts.	161.75	163.75
Chicago	Berlin	Weizen	Juli	73½ Cts.	164.—	165.75
Liverpol	Berlin	Weizen	September	6 sh ⅝ d.	177.25	178.25
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	83 Kop	161.—	162.50
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	171.75	171.75
Paris		Weizen	Juli	24.10 Fr.	196.—	196.—
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	66¼ Cts.	150.50	150.75
Odessa	Berlin	Roggen	do.	69 Kop.	142.25	145.25
Riga	Berlin	Roggen	do.	78 Kop.	150.50	150.50
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	121 hl. fl.	136.25	—.—
New-York	Berlin	Mais	September	62¾ Cts.	125 50	126.—

Pest, 29. Juli. **Getreidemarkt. Weizen** loko williger, do. per Oktober 6,65 Gd., 6,66 Br. **Roggen** per Oktober 5,78 Gd., 5,79 Br. **Hafer** per Oktober 5,25 Gd., 5,26 Br. **Mais** per Juli — Gd., — Br., per August 4,62 Gd., 4,63 Br., per Mai 4,81 Gd., 4,82 Br. **Kohlraps** per August 10,30 Gd., 10,40 Br. — Wetter: Schön.

Havre, 29. Juli. **Kaffee** good average Santos per Juli 35, per September 35½, per December 35½, per März 36¼, per Mai 36¾. Behauptet.

Liverpool, 29. Juli. Baumwolle. Umsatz: 4000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig. Egypter 1/16 niedriger. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. Juli 4 42/64—4 43/64 Käuferpreis, Juli-August 4 40/64 Verkäuferpreis, August-September 4 34/64 Käuferpreis, September-Oktober 4 21/64—4 22/64 do., Oktober-November 4 15/64 do., November-December 4 12/64 Verkäuferpreis, December-Januar 4 10/64—4 11/64 do., Januar-Februar 4 10/64 Käuferpreis, Februar-März 4 10/64 do., März-April 4 10/64 d. do.

New-York, 28. Juli. **Weizen** setzte im Einklang mit Chicago schon etwas niedriger ein, mußte im Verlaufe auf Verkäufe, günstige Ernteberichte und Zunahme der Ankünfte im Innern noch weiter nachgeben. Schluß willig, ¼ bis ⅜ niedriger. Juli-Lieferung 1¼ c. niedriger. — **Mais** fiel durchweg auf reichliches Angebot, matte Kauflust, Zunahme der Visible Supply und geringe Nachfrage nach Locowaare. Gegen Schluß auf Deckungen der Baissiers etwas besser. Schluß unregelmäßig, ¼ bis ½ niedriger. Juli-Lieferung 3½ c. niedriger.

Chicago, 28. Juli. **Weizen** eröffnete stetig, per September ⅛ c. niedriger gegen gestrigen Schluß. Große Ankünfte im Nordwesten und ungünstige europäische Marktberichte waren die Motive für anfänglichen Rückgang. Auch im weiteren Verlaufe verblieb der Markt auf Zunahme der Ankünfte im Innern und Verkäufe der Haussiers und Baissiers sowie auf günstige Ernteberichte aus Europa, in williger Haltung. Schluß willig, ⅛ bis ¼ niedriger. Juli-Lieferungen 1 c. niedriger. — **Mais** anfangs fallend auf ungünstige europäische Marktberichte, Liquidation, Mattigkeit des Weizens und reichliches Angebot. Auch im weiteren Verlaufe war auf matte Kauflust, Zunahme der Visible Supply, flotte Lieferungen per Juli und Voraussagen von einer Zunahme in den Ernteziffern ein weiterer Rückgang zu verzeichnen. Schluß willig, ¼ bis ⅛ niedriger. Juli-Lieferung 2 c. niedriger.

Berliner Börse vom 29. Juli 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.20
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.60
do.	3½	102.80
do.	3	93.40
Pr. cons. Anl. cv. u. b. 1905	3½	102.50
do.	3½	102.50
do.	3	92.80
Bad. St.-Anl.	4	105.20
Bayr. St.-Anl.	4	105.20
Sächsische Rente	3	91.10
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	103.70
do. do. 8	4	98.90
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.20
Posen. Prov.-Anleihe	3½	—
do. do.	3	88.10
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	99.60
Landschaftl.-Central-	4	—
do. do.	3½	99.90
do. do	3	90.00
Ostpreußische	4	104.10
do.	3½	99.50
do.	3	89.70
Pommersche	3½	99.90
do.	3	90.00
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	99.60
do. do.	3	89.70
Posensche 6.—10.	4	103.25
do.	3½	100.20
do. Ser. C.	3½	99.60
do. Ser. A.	3	90.10
Westpreußische rittsch. 1.	3½	99.20
" " 1. B.	3½	99.00
" " 2.	3½	99.00
" neuländ. 2.	3½	99.00
" rittsch. 1. 2.	3	89.60
" neuländ. 2.	3	89.60

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	86.60
" " kleine	5	88.30
" innere	4½	75.80
" kleine	4½	75.80
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	76.25
" 100 L.	4½	76.25
" 20 L.	4½	77.00
" 1897	4	69.60
Chinesische Anleihe	5½	—
Chinesische Anleihe 1895	6	106.40
" " 1896	5	100.25
" " 1898	4½	91.50
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	40.90
" Goldrente L. 500	1.80	41.75
" " L. 100	1.80	30.90
" " L. 20	1.80	31.00
Griech. Monop.	1¾	43.90
" " 500 Frcs.	1¾	45.00
" Gld. Pi. r. Lar.	1¾	39.40
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	—
Ital. Rente	4	103.20
" 4000—100 Frcs.	4	—
" " neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	76.90
Mexikaner 1899	5	101.10
" 200, 100 L.	5	101.50
" 20 L.	5	101.60
Oesterr. Gold-Rente	4	103.50
" Papier-Rente	4⅕	102.00
" "	4⅕	—
" Silber-Rente	4⅕	101.90
" "	4⅕	101.90
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.25
" " 2—8	4	102.25
Portugiesen 4½%	fr.	47.20
Rum. amort. Rente	5	97.30
" " 400 M.	5	97.40
" " 1892/93	5	97.30
" " 400 M.	5	98.00
" " de 1889	4	85.30
" " de 1890	4	85.10
" " de 1891	4	84.80
" " de 1894	4	84.80
" " 1000 Frcs.	4	85.75
" " 500 Frcs.	4	85.75
" " de 1896	4	84.80
" " 1000 Frcs.	4	84.80
" " 500 Frcs.	4	84.80
" " de 1898	4	84.80
" Schatzanw.	5	99.80
" 810 M.	5	99.90
" 405 M.	5	99.90
Russ. consol. Anleihe 1880 5 r.	4	100.30
" " 1 r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" consol. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	99.40
" " 3 1891	4	96.80
" Staatsr. S. 1 226	4	—
Russ. cv. Staats.	3⅘	95.00
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	99.60
" " 1890	3½	100.30
Serb. Goldpfandbr.	5	99.80
Serb. Staatsr. 95	4	72.25
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	29.70
" " D.	1	27.80
" Adm. 1888	5	100.70
" " kleine	5	100.70
Ungar. Gold-Rente	4	102.20
" " 500 fl.	4	102.20
" " 100 fl.	4	102.40
" Kronen-Rente	4	98.50
" 1000—100	4	98.50
" Staats-Rente	3½	90.10
" Gold-Inv.	4½	100.20

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	—
" 5.6. unk. 1904 f. 8.	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	111.90
" " conv.	4	100.20
" " 8.	3½	95.50
" " 9. unk. 1905	3½	95.50
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	102.00
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.20
" " S. 251-340 uk. 1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.50
" " S. 46-190 uk. 1905	3½	95.60
" " S. 301-330 uk. 1908	3½	96.00
Meininger Hyp. conv.	3½	96.25
" " 2. 6.	4	100.25
" " unk. 1905	3½	96.25
" " unk. 1907	3½	96.25
" " 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.50
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.50
" " 6. unk. 1904	4	100.25
" " 7. unk. 1904	3½	95.00
" " 8. unk. 1906	3½	95.20
" " 9. unk. 1907	3½	95.10
" 10. 11. b. uk. 1909/10	4	101.10
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	86.00
" 7. 8. . unk. 1904	4	86.00
" 9. 10. . unk. 1906	3½	80.50
" 11. 12. . unk. 1908	3.2'	89.50
" 2. 3. . unk. 1906	2.8	85.25
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	101.00
" " 14. unk. 1905	4	101.10
" " 11.	3½	96.00
" " 15. unk. 1904	3½	96.00
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	96.00
" " 17. unk. 1906	4	101.10
" " 18. unk. 1910	4	101.75
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.60
" " 1894	3½	95.60
" " 1896 unk. 1906	3½	96.20
" " v. 1890	4	101.40
" " 1899 unverlb.	4	102.60
" " 1901 unk. 1910	4	102.90
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.10
" " 1896 unk. 1906	3½	99.50
" " 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	90.10
" "	4	89.25
" "	3½	81.80
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk. 1908	4	101.00
" " 19 . . . unk. 1909	4	101.00
" " 20. 21. . unk. 1910	4	102.25
" " Bk. XVII unk. 1905	3½	95.50
" " 18 . . . unk. 1908	3½	95.60
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.50
" " Kleinb. unk. 1904	3½	94.90
" Pfdb Com II unk. 1910	4	104.10
" Pfdb. Com. Obl. unk. 1907	3½	99.50
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.80
" " 2. kündbar	4	100.90
" " 3. unk. 1905	3½	95.70
" " 4. unk. 1907	3½	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.70

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	0	11.30
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	145.40
Große Berliner Straßenb.	7½	203.25
Königsberger Pferdebahn	0	20.00
Königsberg-Cranz	6.4	—
Lübeck-Büchen	6	—
Marienburg-Mlawka	1½	70.50
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	—
Gotthardbahn	6⅘	—
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	4	—
Anatolische	5	—
" 60 %	5	89.70
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	105.50
Nordd. Lloyd	6	106.30
Hansa-Dampfsch.	8	120.50

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	4⅔	107.40
Bresl. Warschau	3½	88.00

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	170.70
Bendix Holzbearb.	4	75.00
Berliner Holzkomptoir	0	63.25
Bochumer Gußst.	13⅓	180.00
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	1.20
Danziger Aktienbr.	7½	124.00
Danziger Oelmühle	0	9.50
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	81.50
Dynamit-Trust	9	172.30
Elektr. Kummer	—	2.80
Gelsenkircher Bergwerke	12	165.50
Gelsenkirch. Gußstahl	0	100.00
Harpener	12	164.50
Hoecherl-Bräu	6	79.00
Hoerder Bergwerke Lit. A.	10	110.00
Inowrazlaw-Salzw.	6	126.00
Königsberger Walzmühle	3	104.50
Kunterstein-Brauerei	2½	83.75
Laurahütte	14	193.30
Mend. u. Schwerte	4	83.60
Neue Boden-A.	6	152.00
" " -Obl.	4	99.75
" "	3½	93.25
Orenstein u. Koppel	0	123.75
Schalker Gruben	32½	323.90
Siemens u. Halske	8	131.50
Stettiner Cham.	18	266.50
Stettiner Vulkan B.	14	206.00
Ventzki, Maschinenfabr.	6	88.00
Westfäl. Stahlw.	0	118.30

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.75
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	93.80
" " St. 3.	5	112.90
" " Gold	4	101.75
Oest. Südbahn (Lb)	3	63.10
do. neue	3	63.10
do. Obligationen	5	102.80
do. Gold-Obligationen	4	89.60
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	67.60
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	101.00
Kronpr. Rudolf	4	99.90
Moskau-Rjäsan	4	100.20
" Smolensk	4	100.20
Raab Oedenb.	3	77.80
Anatolische Bahnen	5	102.60
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.75
North. Gen. Lien.	3	74.40
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	151.50
Berliner Bank	2	90.60
Berliner Handels-Ges.	7	153.75
" Kassen-Verein	6⅓	135.75
Breslauer Diskonto	0	88.50
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	135.50
Deutsche Bank	11	208.00
Dsch. Effecten-Bank	1⅓	102.40
" Genossenschaftsb.	3	101.75
" Hypothekenbank	6½	120.75
" Nationalbank	7	119.90
" Ueberseebank	8	136.50
Diskonto-Gesellschaft	9	183.10
Dortmunder Bankverein	6	111.25
Dresdner Bank	4	143.40
Hamburger Hypotheken	8	156.25
Hannoversche Bank	4	118.25
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.25
Landbank	6	114.50
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.60
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.80
Nationalbank f. Deutschl.	3	114.90
Nordd. Creditanstalt	5	—
Oesterr. Creditanstalt	8¾	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.60
Ostdeutsche	4	94.00
Preuß. Boden-Credit	7	139.75
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	169.25
" Hypoth.-Akt.-B.	0	—
" Leihhaus	6	108.25
" Pfandbrief-Bank	7	124.50
Reichsbank	6¼	156.60
Russ. Bank f. a. Hd.	4	122.60
Schaaffhaus. Bankverein	5	119.25

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. . . Th. 100	4	147.10
Bayr. " . . " 100	4	160.50
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	137.50
Mein. Pr.-Pfd.	4	137.40
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	154.00
Oldenburger Th. 40	3	127.90
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
" 66er " "	5	472.00
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	112.75

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	32.00
Braunschweiger Th. 20	133.25
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	—
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	46.40
" Fr. 10	17.20
Meininger fl. 7	30.00
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
" Credit v. 58 ö. fl. 100	386.40
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	28.75

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.43
Napoleons	16.305
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.19
Am. Coupons zb. Newy	4.1875
Engl. Banknoten	20.47
Franz. "	81.40
Italien. "	80.40
Nordische "	112.45
Oesterr. "	85.45
Russische "	216.15
" Zollcoupons	324.30

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.80
" "	100 Fl.	2 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.30
" "	100 Fr.	2 M.	—
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.40
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.45
London	1 L. Strl.	8 T.	20.465
"	1 L. Strl.	3 M.	20.345
New-York	1 Doll.	vista	4.195
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.35
"	100 Fr.	2 M.	81.05
Wien	100 Kr.	8 T.	85.35
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	80.40
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S. R.	8 T.	—
"	100 S. R.	3 M.	—
Warschau	100 S. R.	8 T.	216.20

Diskont der Reichsbank 3 %.

erfaßte sie eine sichtliche Bewegung. Ihr Gesicht wurde noch blasser; ein fast schreckhaftes Zucken lief über ihre ernsten Züge, und ihr Blick richtete sich mit ängstlicher Scheu auf den ihr Gegenübertretenden.

„Flora's Vater möchte von Dir selbst erfahren," nahm der Minister das Wort, „ob Du seine Tochter für schuldig hältst."

Die Frau Minister wendete den Blick von dem alten Mann ab und entgegnete mit unsicherer Stimme, als sei es ihr peinlich, dem tiefgebeugten Vater etwas Schmerzliches zu sagen.

„Ich — ich weiß nicht. Der Schein ist gegen sie, aber sie hat sich ja sonst nichts zu schulden kommen lassen. Sie war ja sonst immer ehrlich und brav."

„Nicht wahr?" fiel der alte Menzner freudig aufblickend ein. „Nicht wahr, Excellenz? Mein Kind war immer rechtlich und ehrlich, und ich weiß nicht, wie sie auf einmal dazu kommen sollte —"

Der alte Mann trat plötzlich ganz dicht an die Frau Minister heran und heftete seine Augen mit einem flehenden Ausdruck auf sie. Zugleich erhoben sich seine Hände mit zitternder Geberde.

„Ist es denn auch ganz gewiß, Excellenz?" rief er. „Ist denn der Schmuck auch wirklich gestohlen? Kann er denn nicht irgendwo stecken? Vielleicht haben ihn Ihre Excellenz verlegt. Haben denn Excellenz auch gut nachgesehen?"

Die Frau Minister blickte betroffen und wußte augenscheinlich nicht, was sie auf diesen von dem tiefbohrenden Schmerz eines verzweifelten Vaterherzens eingegebenen Appell erwidern sollte. Der Minister legte beschwichtigend seine Hand auf den Arm des alten Mannes.

„Aber mein lieber Herr Menzner," sagte er. „Sie können sich doch denken, daß meine Frau eine so schwerwiegende Angabe nicht machen würde, ohne überzeugt zu sein, daß auch wirklich ein Diebstahl vorliegt. Einen so werthvollen Schmuck verlegt man doch nicht. Dafür hat man doch seinen ganz bestimmten Platz. Meine Frau hat einen besonderen Schmuckkasten für das verschwundene Kollier und das Kreuz. Der Kasten stand offen und war leer."

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Marconis Erfinderruhm angezweifelt. Eine aufsehenerregende Mittheilung über Marconi veröffentlicht die „Saturday Review". Die Zeitschrift sagt, Marconi habe schon seit langer Zeit mit einem System drahtloser Telegraphie gearbeitet, dessen Erfinder der italienische Marine-Offizier Marquis Solari sei. In dem Artikel heißt es dann, Marconi habe am 16. Juli an das Patentamt einen Zusatzantrag betreffs der Eintragung der „durch ihn mitgetheilten" Erfindung gerichtet. Als kürzlich ein englischer Elektrizitäts-Sachverständiger eine gleiche Behauptung aufstellte, bezeichnete Marconi diese als unwahr. Ein Telegramm aus New-York berichtet, die im Heeres- und Marine-Departement angestellten Sachverständigen für drahtlose Telegraphie seien über die Mittheilung in der „Saturday Review" nicht überrascht. Es sei ihnen seit langer Zeit bekannt gewesen, daß Marconi ein von einem anderen erfundenes System benutze, sie hätten jedoch den Namen des Erfinders nicht gewußt.

Wer hat den Vortritt? Unter dieser Spitzmarke berichtet die Charlottenburger „Neue Zeit" von folgendem kaum glaublichem Vorfall: An einem Tage des letzten Monats passirte das 3. Garderegiment zu Fuß die Bismarckstraße und befand sich gerade an der Leibnizstraße, als von der Berlinerstraße her eine Abtheilung der Feuerwehr durch die Leibnizstraße eilte, um bei einem Brande Hilfe zu leisten. Der Hauptmann einer Kompagnie des Garderegiments winkte mit seinem Säbel, die Feuerwehr möge halten, bis die Soldaten vorübergezogen seien. Einer der Brandmeister, der die Feuerwehr führte, beachtete jedoch natürlich dieses Signal nicht und so fuhr denn die Feuerwehr schleunigst weiter, so daß die Truppen ausweichen mußten. Man sollte meinen, daß jedermann dieses Verhalten des Führers der Feuerwehr als ein durchaus korrektes ansehen müßte. Die Angelegenheit hatte jedoch ein Nachspiel. Der Hauptmann reichte bei der Staatsanwaltschaft eine Anzeige ein; er forderte eine Bestrafung des Führers der Feuerwehr, weil dieser das Vorüberziehen eines in geschlossenen Kolonnen marschirenden Truppentheils gestört hätte. Er soll sogar seine Ansicht dahin geäußert haben, daß im Wiederholungsfalle ein Offizier berechtigt sei, das Weiterfahren der Feuerwehr mit Gewalt zu verhindern. Die Staatsanwaltschaft gab die Beschwerde des Hauptmanns an die Charlottenburger Amtsanwaltschaft und diese an den Magistrat weiter. So weit wir unterrichtet sind, hat sich der Magistrat auf den Standpunkt gestellt, daß die Feuerwehr unter allen Umständen den Vortritt habe. Wenn sie auch nur wenige Minuten, vielleicht nur Sekunden lang aufgehalten werde, so könne dies bewirken, daß Menschenleben verloren gingen. Wie verlautet, ist der Berliner Polizeipräsident bereits inzwischen ersucht worden, dahin zu wirken, die Regimentskommandeure möchten ihre Offiziere anweisen, daß die Truppen in Zukunft in derartigen Fällen der Feuerwehr Platz machen.

Zu der Frage vom wirklichen Essen auf der Bühne wird dem „Berl. Börs.-Cour." ein ergötzlicher Vorfall mitgetheilt: Auf einer Bühne ersten Ranges war der weltberühmte Tenorist, welcher den Fra Diavolo mit hinreißendem Feuer sang, Jahre lang gewohnt, während Zerline die Romanze vom Räuberhauptmann sang, in Gemüthsruhe ein kaltes Huhn zu verzehren, das mit einer halben Flasche Rothspon begossen wurde. Einem findigen Intendanturbeamten muß wohl der dafür ausgesetzte Posten zu hoch erschienen sein. Denn eines schönen Tages wurde dem berühmten Sänger ein Huhn aus Papiermaché servirt. Mit mißtrauischen Augen betrachtete der Sänger den scheinbar appetitlichen und doch so reizlosen Vogel, und als Zerline den ersten Vers ihrer Romanze beendet hatte, klopfte er während der Pause laut und energisch mit dem Messerrücken gegen die nüchterne Attrape. Das ganze Haus brach in ein stürmisches Gelächter aus. Bei der nächsten „Fra Diavolo"-Aufführung konnte der Sänger seinen stets respektablen Appetit wieder an einem wirklichen Huhn stillen. Für besonders neugierige Leser sei noch hinzugefügt, daß sich besagter Vorfall im königlichen Opernhause abspielte, und daß der appetitgesegnete Fra Diavolo — Albert Niemann war!

Eine höchst merkwürdige und naive Auffassung bekundete eine Dame in Köln, welche wegen Ehrenbeleidigung durch Ansichtspostkarten vor Gericht erscheinen mußte. Die Angeklagte hatte sich unter der Beschuldigung, Neujahrspostkarten mit beleidigenden Zeichnungen und eben solchem Inhalt verschickt zu haben, vor der Strafkammer zu verantworten. Als ihr nun der Vorsitzende im Laufe der Verhandlungen nachdrücklich zu Gemüthe führte, daß sie sich über die Strafbarkeit solcher Karten nicht im Unklaren habe sein können, verneinte sie das mit dem Brustton tiefster Ueberzeugung und mit der ausdrücklichen Motivirung, sie sei vom Gegentheil überzeugt gewesen, da ja die Karten den Vermerk: „Gesetzlich geschützt" getragen hätten. Sie hatte offenbar keine Ahnung davon, daß sich der „gesetzliche Schutz" nicht auf den Absender, sondern auf das Recht der Nachahmung solcher Ansichtskarten erstreckt.

Ein offenes Wort von der Kanzel. Prediger Hann in Centreville, einem Städtchen in den Vereinigten Staaten, ist der Arbeit in seiner bisherigen Gemeinde müde, weil er mit zu viel Widerwärtigkeiten zu kämpfen hat. Vor seiner Uebersiedelung nach einem neuen Wirkungskreise hält er seiner zahlreich versammelten Gemeinde noch eine kräftige Abschiedsrede, in der er wörtlich sagt: „Ich will von Euch Abschied nehmen. Ich glaube nicht, daß Gott diese Kirche liebt, weil es niemanden von Euch je einfällt, zu sterben. Ich glaube nicht, daß Ihr die besten Brüder seid, weil Ihr mir mein Gehalt nicht bezahlt habt. Eure Gaben bestehen hauptsächlich aus wurmstichigen Aepfeln und sauren Trauben; „an ihren Früchten sollt Ihr sie erkennen." Brüder! Ich begebe mich nach einem bessern Platz, wo ich Vorbereitung zu Eurem Empfang treffen will, mir ist eine Kaplanstelle in einem Zuchthaus angeboten worden. Möge Gott mit Euren armen Seelen Mitleid haben. Lebet wohl!

Eine fürstliche Belohnung ist, nach der „Deutsch. Eisenbahnztg.", einem preußischen Eisenbahnbeamten zu Theil geworden. Ein geprüfter Heizer hatte kürzlich während der Fahrt von der Lokomotive aus einen Schienenbruch entdeckt, sofort die nächste Station benachrichtigt und dadurch großes Unheil verhütet. Nach längerer Zeit und nachdem verschiedene Protokolle aufgenommen worden waren, wurde dem Lokomotivheizer auf Verfügung der Maschinen-Inspektion eine Prämie von — zwei Mark gewährt!

Familientisch.

Anagramm.

Serie — Esel — Siam — Stab — Geier — Rade — Angel — Ried — Noten.

Von jedem der vorstehenden Wörter ist durch Umstellung der Buchstaben ein anderes Wort zu bilden. Die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter müssen im Zusammenhang den Namen eines berühmten Malers ergeben.

(Auflösung folgt in Nr. 178.)

Auflösung des Logogryphs aus Nr. 174:

Base, Basel.

Denksprüche.

Wer damit anfängt, daß er Allen traut, wird damit enden, daß er einen Jeden für einen Schurken hält. Hebbel.

* * *

Sammle dir jeden Tag etwas Ewiges, das dir kein Tod raubt, das den Tod und das Leben dir lieblicher jeden Tag macht. Lavater.

* * *

Man muß keinem Menschen trauen, der bei seinen Versicherungen die Hand aufs Herz legt. Lichtenberg.

* * *

Die Jugend ist ein Kranz von Rosen, das Alter ist eine Krone von Dornen. Talmud.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82